

# Evaluation

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung  
in der kommunalen Lebenswelt in Sachsen-Anhalt  
2017 - 2019

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



## Vorwort

Anhaltende Arbeitslosigkeit geht für die Betroffenen mit erheblichen materiellen, gesundheitlichen und psychosozialen Belastungen einher. Hinzu können gesellschaftliche, kulturelle und soziale Isolation, familiäre Spannungen und Konflikte, Schuldgefühle, Aggressivität und Verarmung kommen. Außerdem betreffen die Auswirkungen nicht nur die Arbeitslosen selbst, sie beeinträchtigen auch Angehörige und stellen darüber hinaus ein Problem für die Gesellschaft dar. Mit aktuell 6,9 % weist Sachsen-Anhalt eine der höchsten Arbeitslosenquoten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt auf. Insofern war es folgerichtig sich am bundesweiten Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ zu beteiligen. Sieben Jobcenter und eine Agentur für Arbeit stellten sich in Sachsen-Anhalt dieser Herausforderung.

Die LVG nahm sich, nach enger Abstimmung mit der beauftragenden GKV des Landes, der Aufgabe an, einen regionalspezifischen Weg zu entwickeln, der die Gesundheit arbeitsloser Menschen und infolge dessen deren Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit fördert. Dabei waren sich GKV- und LVG-Verantwortliche einig, mit einer zusätzlichen internen Evaluation zu prüfen, ob die eingesetzten Mittel auch den erwünschten Erfolg bringen. Ohne dem Bericht vorwegzugreifen belegen die Daten zum einen die oben skizzierten Beeinträchtigungen, denen arbeitslose Menschen ausgesetzt sind, zum anderen was die Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung bewirken kann. Wir freuen uns, dass der nun vorliegende Bericht den Erfolg der geleisteten Arbeit der vergangenen drei Jahre bestätigt.

Unser Dank gilt vor allem den regionalen Anbietern und Kooperationspartnern, ohne deren Engagement und Mitwirkung an der Evaluation der Projekterfolg nicht möglich gewesen wäre, sowie den arbeitslosen Menschen, die uns mit ihrer Beteiligung an der Evaluation ihr Vertrauen schenken. Dies trifft auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jobcenter und der Agentur für Arbeit zu. Ein besonderer Dank geht an die GKV des Landes, insbesondere an die Vertreterinnen und Vertreter der IKK gesund plus und der KNAPPSCHAFT, die im Auftrag des Landesforums Prävention die LVG auf diesem Weg unterstützten. Wir danken auch dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt sowie der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen für ihre positive Unterstützung und das Vertrauen in die geleistete Arbeit.

Martina Kolbe  
Geschäftsführerin  
Landesvereinigung für Gesundheit  
Sachsen-Anhalt e.V.

## Inhalt

	Vorwort	1
1.	Einführung	3
2.	Klassische Präventionskurse (MP1)	3
2.1	Beschreibung	3
2.2	Beschreibung der Evaluationsinstrumente	3
2.3	Methodisches Vorgehen	4
2.4	Datenschutz	4
2.5	Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung	4
2.6	Datenauswertung	7
2.7	Zusammenfassung	17
2.8	Ausblick	18
3.	Gesundheitsförderliche Gruppenangebote (MP2)	19
3.1	Beschreibung	19
3.2	Beschreibung der Evaluationsinstrumente	19
3.3	Methodisches Vorgehen	20
3.4	Datenschutz	20
3.5	Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung	20
3.6	Datenauswertung	23
3.7	Zusammenfassung	39
3.8	Ausblick	40
4.	Individuelles Gesundheitscoaching (MP3)	41
4.1	Beschreibung	41
4.2	Beschreibung der Evaluationsinstrumente	41
4.3	Methodisches Vorgehen	42
4.4	Datenschutz	42
4.5	Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung	43
4.6	Datenauswertung	45
4.7	Zusammenfassung	60
4.8	Ausblick	61
5.	Zusammenfassung	62
6.	Anlagen	63

## 1. Einführung

Das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ in Sachsen-Anhalt startete am 03.04.2017 und endete am 31.12.2019. Der Projektzeitraum umfasste 33 Monate.

Ziele des Vorhabens waren neben dem Aufbau regionaler Strukturen und Netzwerke die Förderung der Gesundheit Arbeitsloser sowie die Verbesserung ihrer Teilhabechancen in sieben Jobcentern und einer Agentur für Arbeit (JC/AA) in sechs Landkreisen und einer kreisfreien Stadt Sachsen-Anhalts.

Zu Projektbeginn gab es keine regionalen Anbieter der Gesundheitsförderung, die die Zielgruppe bewusst ansprachen bzw. Angebote, die sich explizit an Arbeitslose richteten. Deshalb entwickelte die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) in Abstimmung mit der IKK gesund plus ein Projektdesign, das den landesspezifischen Rahmenbedingungen wie geringe Anbieterdichte und -vielfalt, keine entwickelten Angebote, begrenzte personelle Ressourcen in den beteiligten Institutionen, kaum vorhandene Kooperationserfahrungen der Projektbeteiligten sowie unterschiedliche institutionelle Kulturen Rechnung trägt.

Dieses Projektdesign umfasst, bezogen auf die Arbeitslosen, neben Gesundheitstagen drei Maßnahmenpakete (MP):

- MP1 Klassische Präventionskurse
- MP2 Gesundheitsförderliche Gruppenangebote
- MP3 Individuelles Gesundheitscoaching

Die nachfolgende Evaluation bezieht sich auf diese drei Maßnahmenpakete. Ausgewertet wurde der Erhebungszeitraum vom 13.09.2017 bis zum 30.09.2019.

## 2. Klassische Präventionskurse (MP1)

### 2.1 Beschreibung

Im Maßnahmenpaket 1 werden Kundinnen und Kunden der Jobcenter bzw. Agentur für Arbeit (JC/AA) bereits bestehende, durch die Zentrale Prüfstelle für Prävention zertifizierte, Kurse der GKV angeboten. Davon ausgenommen sind Ernährungskurse. Diese werden ausschließlich im zielgruppenspezifischen Maßnahmenpaket 2 angeboten.

Themenbereiche im MP1 sind Bewegung, Stressbewältigung/Entspannung und Umgang mit Suchtmitteln. Maximal 50 % der Plätze eines Kurses werden durch Arbeitslose belegt, damit diese auch über das Kennenlernen von Menschen in anderen Lebenslagen gesellschaftliche Teilhabe erfahren und sich mit gleichwertigen Gesundheitschancen erleben. Die Vermittlung in die Angebote erfolgt durch die JC/AA. Die Teilnahme ist für die Kundinnen und Kunden der JC/AA kostenlos und freiwillig. Die LVG erfasst die Daten der Präventionskurse seit der Bereitstellung von Kursplätzen im Herbst 2017.

### 2.2 Beschreibung der Evaluationsinstrumente

Im Maßnahmenpaket 1 werden die Daten der arbeitslosen Teilnehmer/-innen ausschließlich über die Anbieter erfasst. Daten anderer Kursteilnehmer/-innen werden nicht erfasst.

Für die Evaluation der klassischen Präventionskurse wurden drei Dokumentationsbögen entwickelt: Begleitbogen, Teilnehmerliste und Anwesenheitsliste.

Im Begleitbogen (Anlage 1) sind das vermittelnde Jobcenter/ die Agentur und die Kursart vorgegeben, der Anbieter erfasst die bereitgestellten Plätze sowie Kursart, Kursdauer und Dauer der Kurseinheiten. In der Teilnehmerliste (Anlage 2) werden Name und Geburtsdatum erfasst, das Geschlecht wird vom Namen abgeleitet. Im Anwesenheitsteil werden der Name des Kurses, Anfang und Ende sowie die Anwesenheit der arbeitslosen Kursteilnehmer/-innen dokumentiert (Anlage 3).

Außerdem wurde die Standort- und die Vertragsstatistik für die Analyse des Maßnahmenpaketes 1 einbezogen.

## 2.3 Methodisches Vorgehen

Die regionalen Anbieter übermitteln der LVG freie Kurskapazitäten, teilweise fragt die LVG diese nach. Die LVG vermittelt diese dann dem jeweiligen Jobcenter bzw. der Agentur. Steht der Kundenbedarf fest, schließt die LVG einen Vertrag mit dem Anbieter über die vereinbarte Leistung. Mit dem Vertrag erhält der Anbieter die Dokumentationsinstrumente. Mit Vertragsunterzeichnung verpflichtet sich der Anbieter, die Dokumentation vorzunehmen und diese mit der Kursabrechnung bei der LVG einzureichen. Die Finanzierung der erbrachten Leistung erfolgt nur bei vollständiger Vorlage der Dokumentationsunterlagen.

Der Kursleiter füllt den Maßnahmenbogen aus. Die arbeitslosen Kursteilnehmer/-innen tragen sich einmal in der Teilnehmerliste ein und dokumentieren in der Anwesenheitsliste bei jeder Kurseinheit mit Datum und Unterschrift ihre Teilnahme. Damit Teilnehmerliste und Anwesenheitsliste einander zugeordnet werden können, dokumentiert der Anbieter auf jeder den genauen Kurstitel sowie die Kursdauer.

## 2.4 Datenschutz

Mit der Maßnahmenanmeldung unterzeichnen die Teilnehmer/-innen im JC/AA eine Datenschutzvereinbarung, die sie umfassend über den Umgang mit den von ihnen zur Verfügung gestellten Informationen aufgeklärt und mit der sie der Freigabe ihrer Daten für die Evaluation zustimmen (Anlage 3).

## 2.5 Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung

Die acht in Sachsen-Anhalt beteiligten JC/AA haben ihren Hauptsitz an sieben regionalen Standorten. Darüber hinaus gibt es 16 weitere Geschäftsstellen, so dass die acht Institutionen über insgesamt 24 Geschäftsstellen verfügen. An 21 Geschäftsstellen wurden klassische Präventionskurse vermittelt. Abbildung 1 zeigt die Haupt- und Zweigstellen der am Projekt beteiligten JC/AA und welche von ihnen Präventionskurse für Arbeitslose anboten.

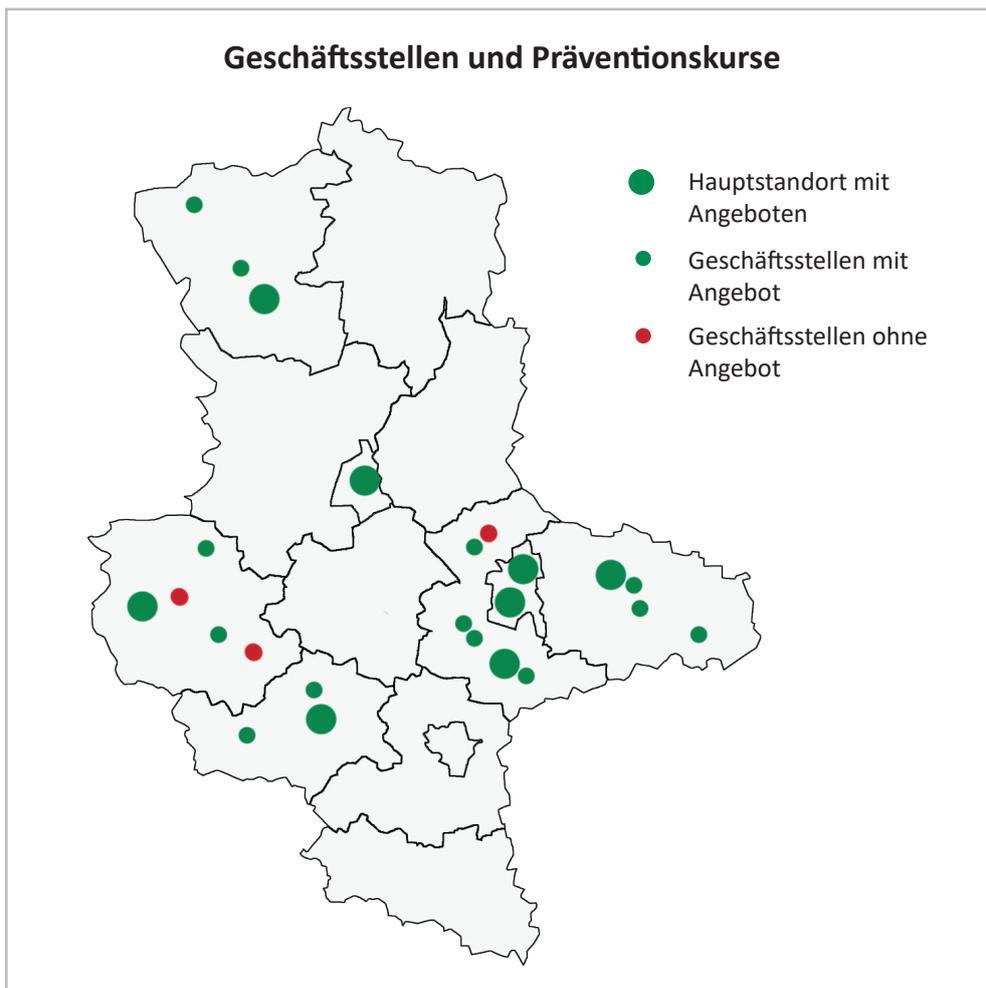


Abb. 1: Hauptsitz und Geschäftsstellen der JC/AA nach angebotenen Präventionskursen

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 715 Kursplätze im Maßnahmenpaket 1 bereitgestellt. Die ersten 32 Kursplätze wurden im 2. Halbjahr 2017 für drei JC/AA gebunden. 2018 wächst die Kursbereitstellung auf 323 Plätze an und steigert sich 2019 auf 360 Plätze. Differiert die Bereitstellung in den ersten drei Halbjahren stark, ist sie im Jahr 2019 ausgeglichen.



Abb. 2: Entwicklung der Kursbereitstellung nach Halbjahren (n=715)

Bis zum Stichtag 30.09.2019 sind 472 Datensätze bei der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. eingegangen. Diese enthielten auswertbare Daten von 392 Arbeitslosen, die mindestens einmal in einem Kurs erschienen sind. Sie bilden die Stichprobe für die nachfolgende Auswertung. Das heißt 54,8 % der im Projektzeitraum bereitgestellten Plätze im Bereich der klassischen Präventionsangebote fließen in die Auswertung ein.

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt eine Gesamtschau der bereitgestellten Kursplätze aller Kursangebote im Maßnahmenpaket 1 nach JC/AA und Buchungszeitraum im Projekt.

<b>Teilnehmerstatistik</b>				
<b>Jobcenter/ Arbeitsagentur</b>	<b>MP 1 2017</b>	<b>MP 1 2018</b>	<b>MP 1 2019</b>	<b>MP 1 Gesamt</b>
A1	18	34	32	84
A2	0	76	88	164
A3	0	39	61	100
A4	0	24	14	38
A5	11	32	41	84
A6	0	43	70	113
A7	0	28	37	65
A8	3	47	17	67
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>323</b>	<b>360</b>	<b>715</b>

Tab. 1: Anzahl der bereitgestellten Kursplätze im Maßnahmenpaket 1 nach JC/AA und Jahr

Es wird sichtbar, dass nur ein Haus die vom Projektmanagement kalkulierte Grundgröße von 40 Kursteilnahmen pro Jahr mit 165 Kursplatzangeboten in Summe erreicht bzw. übertroffen hat. Ein weiteres hat die Kenngröße fast erreicht. Berücksichtigt man, dass im ersten Projektjahr nur an drei Standorten Verträge geschlossen werden konnten und diese nicht einmal die Kenngröße für ein JC/AA umfassten, muss die Bezugsgröße für eine realistische Einschätzung auf 80 angepasst werden. Diese interne Zielstellung erreichten fünf der acht beteiligten Institutionen. Die Gründe hierfür sind vielfältig, sie reichen u.a. von der Zielgruppenwahl bzw. dem Bestand, über das Vorhandensein von Anbietern und Angeboten bis hin zur Prioritätensetzung in den Häusern.

Als Ursache für die Diskrepanz zwischen bereitgestellten Plätzen und auswertbaren Datensätzen wurden vier Faktoren identifiziert:

Erstens: Freiwilligkeit bei der Mitwirkung an der Evaluation

Die Teilnehmenden werden zwar angehalten sich an der Evaluation zu beteiligen, dies ist jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme am Angebot. Vereinzelt gab es eine generelle Verweigerung, sich zu beteiligen, teilweise wurden einzelne Aspekte nicht beantwortet. Wie im weiteren Text zu erkennen ist, spielt die Teilauswertung beispielweise bei der Analyse des Alters der Kundinnen und Kunden eine Rolle. Von den 392 Personen, deren Daten ausgewertet wurden, machten nur 327 Angaben zu ihrem Alter.

Zweitens: Überprüfung der Erhebungsinstrumente

In der Anfangsphase des Projektes im Jahr 2017 wurden nach einem explorativen Pre-Test die Erhebungsinstrumente optimiert. Dadurch können die Daten von drei Teilnehmenden nur anteilig in die Auswertung eingehen.

Drittens: Nach dem Stichtag eingehende Daten

Zwischen dem Beginn eines Präventionskurses und dessen Beendigung können bis zu 12 Wochen liegen. Anschließend werden die ausgefüllten Erhebungsinstrumente der Landesvereinigung postalisch übermittelt und dort in einer Statistiksoftware erfasst. Damit bis zum Projektende ausreichend Zeit zur Datenerfassung und -auswertung zur Verfügung steht, wurde der 30.09.2019 als Stichtag für das Erhebungsende festgelegt. Später eingehenden Daten und Daten noch laufender Kurse konnten somit in der Auswertung nicht berücksichtigt werden.

Viertens: Fehlende Kursteilnahme

Aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit der Kursteilnahme, gibt es für die Kundinnen und Kunden nicht nur die Möglichkeit des Abbruchs eines Angebots, sondern auch Fälle, in denen die vom JC/AA akquirierten Kundinnen und Kunden nicht bei dem für sie vorgesehenen Präventionskurs erschienen sind. In letztgenannten Fall können von den Kursanbietern keine Daten geliefert und bis auf die Existenz eines Vermittlungsvorganges keine weiteren Aussagen getroffen werden.

## 2.6 Datenauswertung

Nachfolgend werden die erfassten Datensätze anhand verschiedener Kriterien analysiert und interpretiert. Dabei werden erst grundlegende Merkmale der Kurse dargestellt, danach erfolgt eine Analyse nach Teilnehmercharakteristika. Diesen folgt eine Auswertung nach Standorten. Für die Analysen nach Alter wurden Kategorien der Bundesagentur für Arbeit „unter 35 Jahre“, „35 bis 55 Jahre“ und „über 55 Jahre“ genutzt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Anteil der zum Kurs mindestens einmal erschienenen Arbeitslosen in Bezug auf die vermittelten Kursplätze. 83,1 % der in der Gesundheitsberatung motivierten und zusagenden arbeitslosen Personen erscheinen in dem für sie gebuchten Kurs. 16,9 % probieren das Angebot gar nicht erst aus. Nur ein sehr kleiner Teil scheint sich bei den Anbietern für ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Nachträgliche Absagen gegenüber dem vermittelnden JC/AA sind nicht bekannt.

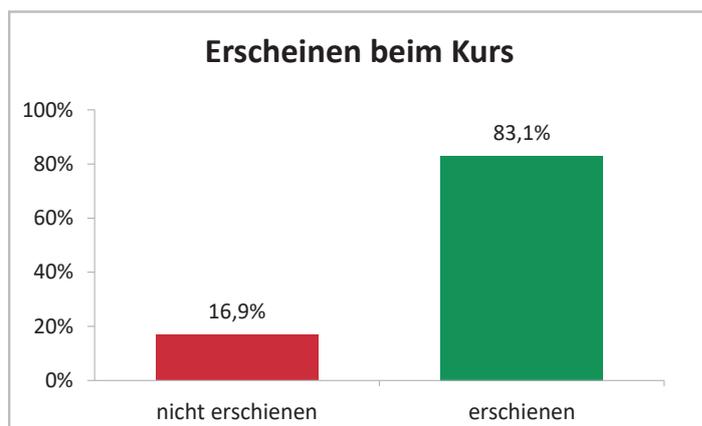


Abb. 3: Anteil der angemeldeten Kursteilnehmer/-innen nach Erscheinen (n=472)

Die nachfolgende Abbildung 4 spiegelt die Kursanwesenheit der Teilnehmer/-innen wieder. Die Auswertung bezieht sich auf die 392 Anwesenden, die mindestens einmal an einem Präventionskurs teilgenommen haben. Zur Analyse der Kursanwesenheit wurde der unterschiedliche zeitliche Um-

fang der Präventionskurse (8 bis 12 Einheiten) berücksichtigt, indem der prozentuale Anteil an der Gesamtmenge der jeweiligen Kurseinheiten ermittelt wurde.

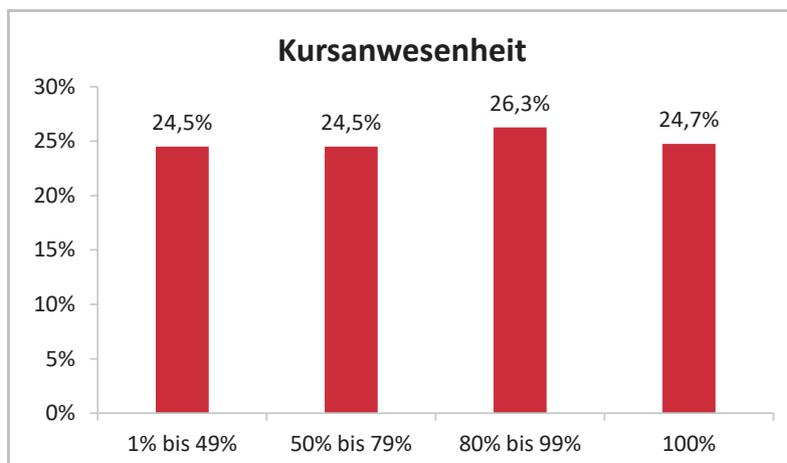


Abb. 4: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Anwesenheit, gruppiert (n=392)

Legt man als Orientierung den Maßstab der GKV für eine Co-Finanzierung von Kursangeboten (mind. 80 % Teilnahme) an, so zeigt sich, dass 51 % der mindestens einmal erschienenen Arbeitslosen diesem Maßstab entsprechen. 24,7 %, also fast jeder vierte Kursteilnehmende absolviert diesen sogar vollständig. Gut drei Viertel der arbeitslosen Teilnehmer/-innen (75,5 %), die wenigstens einmal am Kurs teilnahmen, besuchten mindestens die Hälfte der zum Kurs gehörenden Einheiten. Außerdem ist durch die Implementierung eines Nachrückverfahrens in einigen JC/AA (bei Nichtantritt oder Abbruch eines Kunden/ einer Kundin darf bis zur dritten Kurseinheit das JC/AA den Platz nachbesetzen) zu vermuten, dass die Anzahl der Teilnehmer/-innen mit höherer prozentualer Anwesenheit noch größer als dargestellt ist. Dies kann als deutliches Zeichen von Aktivierung gewertet werden.

Die Gründe für diese Verteilung können vielfältig sein. Insbesondere regionale Strukturmerkmale (Land/Stadt) und die Verortung des Projekts innerhalb der Standorte scheinen einen Einfluss auf die Anwesenheit auszuüben. Faktoren wie mangelnde oder fehlende Informationen einhergehend mit falschen Erwartungen der Teilnehmenden an den Präventionskurs oder die Kursleitung, aber auch weite Fahrtstrecken oder ungünstige Startzeiten der Kurse können hier ausschlaggebend sein. Der hohe Anteil an längerer Anwesenheit gibt jedoch auch einen Hinweis darauf, dass die Vermittlung von Kundinnen und Kunden der JC/AA in das bestehende Kurssystem durchaus ein tragendes Konzept für Sachsen-Anhalt sein kann.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Kursanwesenheit nach Geschlecht. Die Daten beziehen sich auf 311 Frauen und 81 Männer. Insgesamt liegt die Anwesenheit in Bezug auf das Geschlecht nah bei einander. Etwas weniger Frauen als Männer beenden den Kurs vorzeitig, d.h. nehmen weniger als die Hälfte der Kurseinheiten wahr. Legt man die Erstattungsquote der GKV von 80 % Anwesenheit zu Grunde, bekämen mit 51,8 % mehr Männer als Frauen (50,8 %) ihre Kursgebühren anteilig erstattet. Mit 29,6 % absolvieren deutlich mehr Männer als Frauen (23,5 %) den Kurs vollständig.

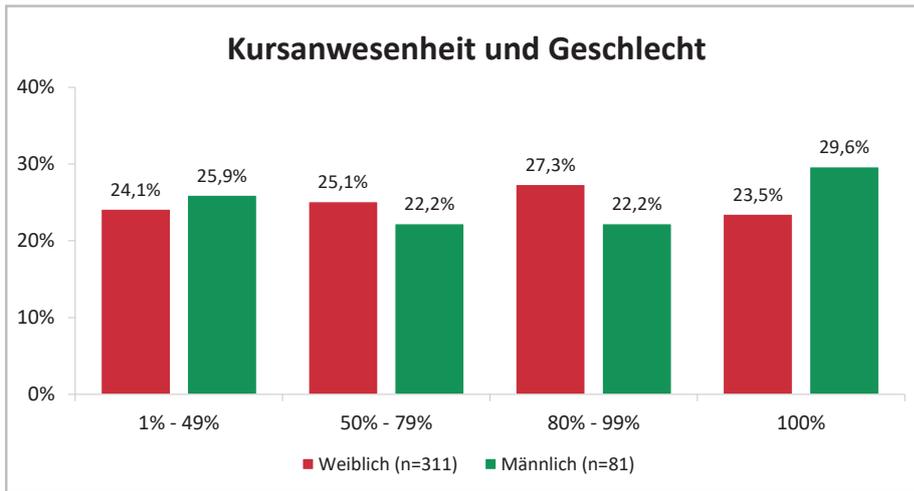


Abb. 5: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Kursanwesenheit und Geschlecht, gruppiert

Beim Vergleich der Anwesenheit nach Alter zeigt sich ein differenziertes Bild. Die über 55-Jährigen sind häufiger anwesend als jüngere Menschen, 68 % von ihnen würden die Erstattungsregelung der GKV in Anspruch nehmen können. Dies trifft nur auf 31,1 % der unter 35-Jährigen zu. Bei ihnen ist die vorzeitige Beendigung des Kurses weniger als die Hälfte der Kurseinheiten werden besucht – mit 41,9 % besonders deutlich. Das Alter scheint einen wesentlichen Einfluss auf eine konstante Teilnahme an Präventionskursen zu haben.

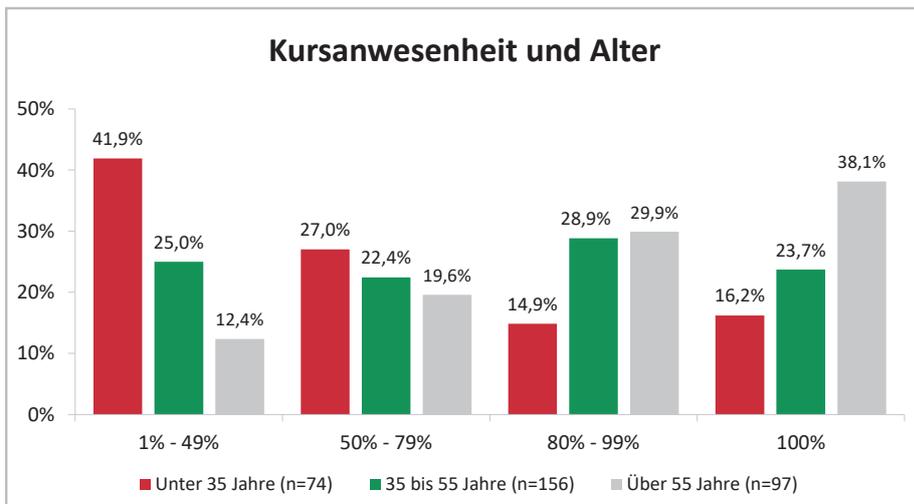


Abb. 6: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Kursanwesenheit und Alter, gruppiert

Bei der Analyse der Verteilung der Anwesenheit der Teilnehmenden an den Angeboten nach JC/AA (Tab. 2) wird deutlich, dass die Kurse durchschnittlich von 51 % der Teilnehmenden zu 80 % und mehr absolviert wurden. Die Varianz zwischen den Standorten liegt dabei zwischen 44,8 % und 57,3 %. Ein Standort liegt mit 33,3 % deutlich unter diesen Zahlen, weist aber mit 12 auswertbaren Datensätzen auch eine sehr geringe Fallzahl auf.

Bewertet man die Anteile in den Teilnahme-kategorien nach „gut“ (grün) und „weniger gut“ (rot) wird sichtbar, dass ein Haus mit guten Anwesenheitszeiten heraussticht und bei einer Arbeitsvermittlung noch Entwicklungspotenzial in Bezug auf die Anwesenheit der Teilnehmer/-innen besteht. Eine Arbeitsvermittlung hat so geringe Fallzahlen (12) dass eine Bewertung der Verteilung nicht möglich ist.

Anwesenheit der Teilnehmenden an den Angeboten nach JC/AA							
		Teilnahme nach Kategorien				Gesamt	
		1 % - 49 %	50 % - 79 %	80 % - 99 %	100 %		
Jobcenter oder Agentur	A1	Anzahl TN	7	15	12	13	47
		Anteil in %	14,9 %	31,9 %	25,5 %	27,7 %	100 %
	A2	Anzahl TN	13	25	35	16	89
		Anteil in %	14,6 %	28,1 %	39,3 %	18,0 %	100 %
	A3	Anzahl TN	23	7	12	14	56
		Anteil in %	41,1 %	12,5 %	21,4 %	25,0 %	100 %
	A4	Anzahl TN	3	5	1	3	12
		Anteil in %	25,0 %	41,7 %	8,3 %	25,0 %	100 %
	A5	Anzahl TN	9	9	7	15	40
		Anteil in %	22,5 %	22,5 %	17,5 %	37,5 %	100 %
	A6	Anzahl TN	17	15	18	8	58
		Anteil in %	29,3 %	25,9 %	31,0 %	13,8 %	100 %
	A7	Anzahl TN	8	10	9	13	40
		Anteil in %	20,0 %	25,0 %	22,5 %	32,5 %	100 %
	A8	Anzahl TN	16	10	9	15	50
		Anteil in %	32,0 %	20,0 %	18,0 %	30,0 %	100 %
Gesamt	Anzahl	96	96	103	97	392	
	Anteil in %	24,5 %	24,5 %	26,3 %	24,7 %	100 %	

Tab. 2: Anzahl und Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach JC/AA und Anwesenheit, gruppiert (n=392)

Insgesamt sind bei der jeweiligen Anwesenheit in den verschiedenen Kategorien partiell größere Unterschiede zwischen den Standorten zu erkennen. Es bleibt abzuwarten, ob es bei steigender Fallzahl je Standort zu einer Angleichung der Kategorienverteilung kommt oder ob die im Abschnitt „Allgemeine Anwesenheit“ erläuterten Aspekte stärker differenzierend wirken.

Betrachtet man die Anwesenheit nach inhaltlichen Schwerpunkten zeigt sich deutlich, dass bei den Wasserkursen die wenigsten vorzeitigen Abbrüche zu verzeichnen sind, d.h. mit 85,9 % die meisten Teilnehmer/-innen mindestens die Hälfte der Kurseinheiten besuchen. 61,2 % der Teilnehmer/-innen an Wasserkursen könnten die Erstattungsregelung der GKV in Anspruch nehmen. Der frühzeitige Abbruch (weniger als die Hälfte der Kurseinheiten besucht) ist bei den Rückenkursen mit 26,9 % am größten. Legt man die GKV-Erstattungsregelung zu Grunde, hätten 52,8 % der Teilnehmer/-innen an sonstigen Bewegungskursen keinen Anspruch auf Erstattung (Rückenkurse 48,1 %).

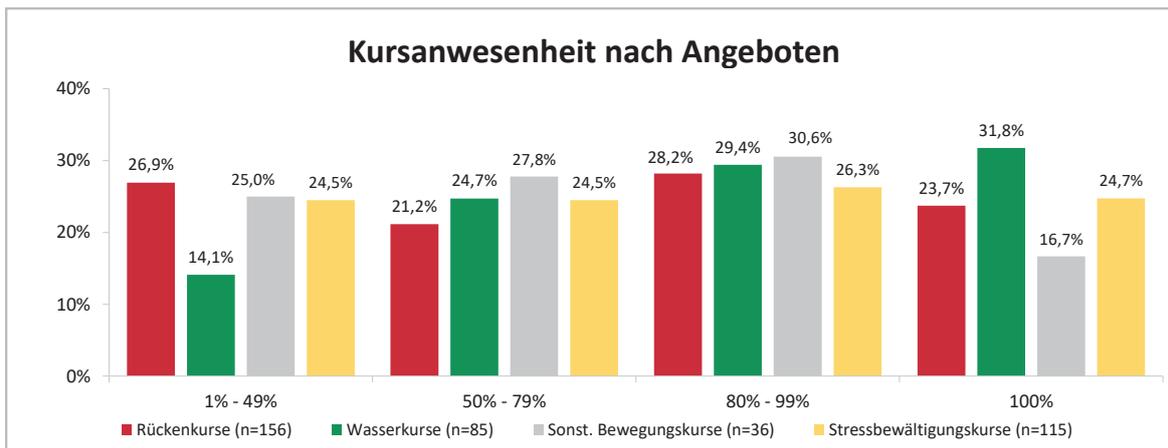


Abb. 7: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Anwesenheit und Angeboten, gruppiert

Insgesamt nahmen 392 Arbeitslose an einem Präventionskurs, der ausgewertet werden kann, teil. Betrachtet man die Inanspruchnahme der Kurse nach Geschlecht, so zeigt sich, dass 79,3 % der Teilnehmenden Frauen sind, lediglich ein Fünftel der Kursteilnehmer sind Männer.

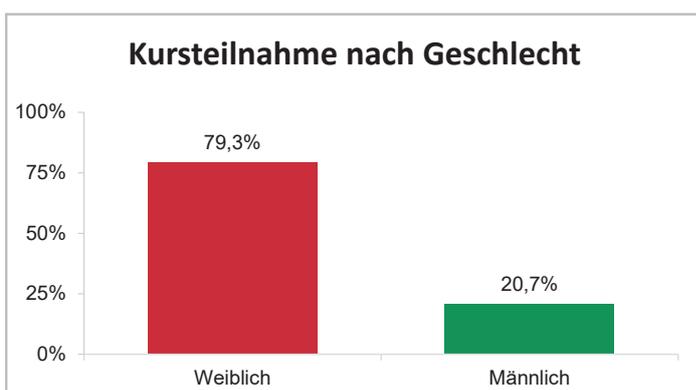


Abb. 8: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Geschlecht (n=392)

Von den 392 Teilnehmer/-innen, deren Datensätze ausgewertet wurden, machten 65 keine Angaben zu ihrem Alter. Deshalb kann nicht mit Bestimmtheit abgeleitet werden, dass die Mehrzahl der Kursteilnehmer/-innen zwischen 35 und 55 Jahre sind, auch wenn es wahrscheinlich ist.

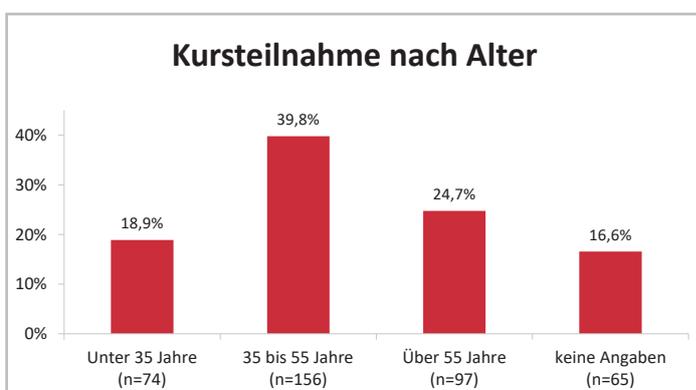


Abb. 9: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Alter (n=392)

Betrachtet nach der Verteilung der Angebote auf die Standorte zeigt sich, dass einem der acht JC/AA mehr als ein Fünftel der Kursteilnehmer/-innen zuzuordnen sind. Drei Häuser verzeichnen jeweils gut ein Achtel der gesamten Kursteilnahmen. Die Hälfte der JC/AA partizipiert in geringerem Maße.

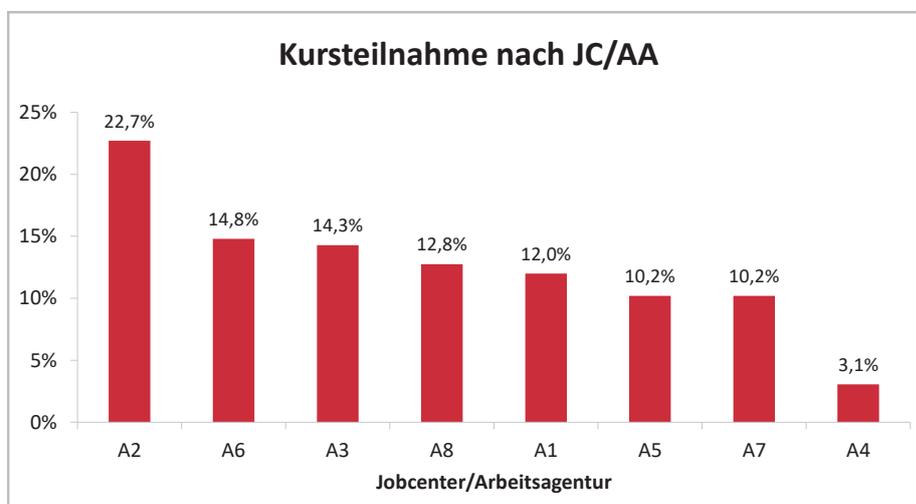


Abb. 10: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach JC/AA (n=392)

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 18 verschiedene Kursangebote für Arbeitslose bereitgestellt. Fünf (grau unterlegt) konnten noch nicht ausgewertet werden, da noch keine Daten vorlagen. Für die Auswertung wurden sie in 10 Kursen zusammengefasst, da die Begrifflichkeiten teilweise synonym verwandt wurden. Tabelle 3 gibt einen Überblick, die farbigen Schriften zeigen die Zusammenfassung.

Nr.	Schwerpunkt	Kurstitel
1	(Wasser) Bewegung	Aquafitness
2	(Wasser) Bewegung	Aquatraining
3	(Wasser) Bewegung	Wassergymnastik
4	(Rücken) Bewegung	Rückenschule
5	(Rücken) Bewegung	Wirbelsäulengymnastik
6	(Sonstige) Bewegung	Cardio Fit
7	(Sonstige) Bewegung	Crosshaus
8	(Sonstige) Bewegung	Nordic Walking
9	(Sonstige) Bewegung	Pilates
10	(Sonstige) Bewegung	Faszientraining
11	(Sonstige) Bewegung	Fit für den Alltag
12	(Sonstige) Bewegung	Herz Aktiv
13	Stressbewältigung	Autogenes Training
14	Stressbewältigung	Progressive Muskelentspannung
15	Stressbewältigung	Qi Gong
16	Stressbewältigung	Yoga
17	Stressbewältigung	Tai Chi
18	Stressbewältigung	Angebot zur Stressbewältigung und Entspannung

Tab. 3: Anzahl und Gruppierung der Kurse

Die Verteilung der Kursarten auf die Jobcenter bzw. Agentur reicht von maximal 9 bis minimal 4 verschiedene Kursangebote, die im Projektzeitraum jeweils zur Vermittlung zur Verfügung standen.

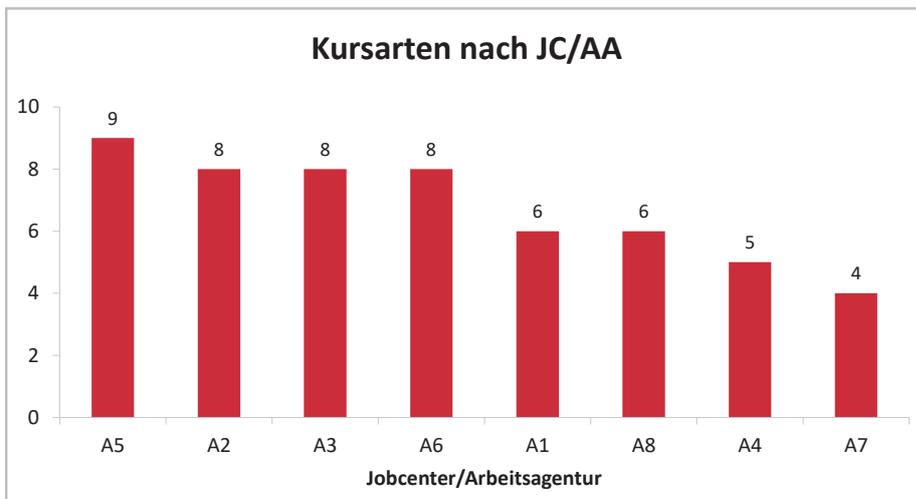


Abb. 11: Anzahl der Kursarten im Maßnahmenpaket 1 nach JC/AA und Menge

Abbildung 12 zeigt die relative Verteilung der Teilnehmer/-innen auf das Spektrum der angebotenen Präventionskurse. Mit 39,8 % nutzten die Arbeitslosen am häufigsten Kurse, die die Wirbelsäulen- bzw. Rückengesundheit fördern, gefolgt von Angeboten im Wasser (21,7 % Wassergymnastik/ Aquafitness) und dem Autogenen Training (12,5 %). Mit Blick auf den Zusammenhang von Angebotsstruktur und -nutzung ist zu berücksichtigen, dass die Kursangebote zuerst akquiriert und anschließend den Kundinnen und Kunden der JC/AA unterbreitet wurden.

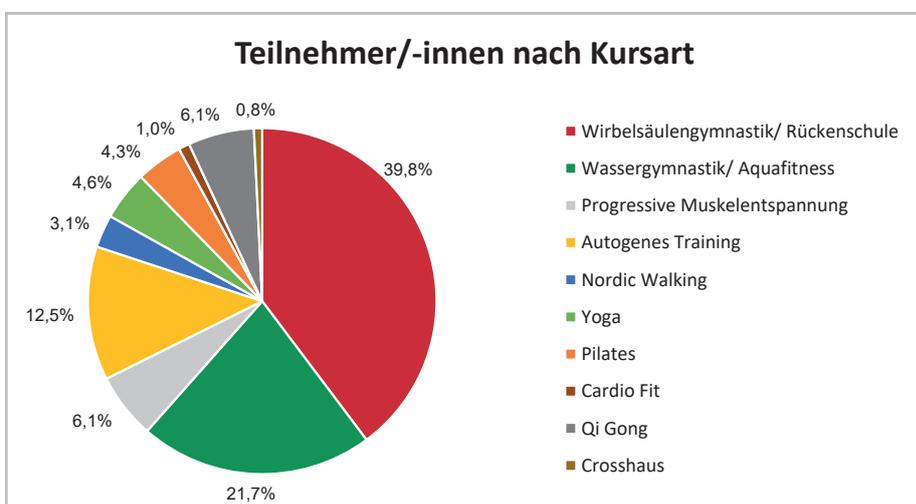


Abb. 12: Anteil der Teilnehmer/-innen nach in Anspruch genommener Kursart (n=392)

Allgemein kann dabei festgestellt werden, dass nur angeboten werden kann, was überhaupt in den Regionen vorhanden ist. Darüber hinaus ist die Kapazität des jeweiligen Kurses zu beachten, d.h. jeder Kurs hat eine bestimmte Teilnehmerzahl (in der Regel zwischen acht bis 12) und soll nur zu max. 50 % durch Arbeitslose gebucht werden, damit Teilhabe – hier das Zusammentreffen mit Menschen in anderen Lebenssituationen – gewährleistet ist. Außerdem entscheiden die JC/AA, welche der vorgeschlagenen Angebote dem Kunden offeriert werden, d.h. aus der Inanspruchnahme kann nicht abgeleitet werden, welchen Bedarf der Kunde an sich hat oder ob er bestimmte Angebote bevorzugt.

Insgesamt ist zu vermuten, dass das relative Übergewicht der Bewegungsangebote mit der Hauptkomponente Rückenstärkung, sowie der Kurse im Wasser mit insgesamt fast zwei Dritteln der Gesamtverteilung (61,5 %) aus einer Kombination von vergleichsweise vielen Angeboten in allen Regionen und entsprechender Bedarfsrückmeldung aus allen beteiligten JC/AA resultiert. Die weiteren Kursangebote variieren stark zwischen den Regionen.

Die beiden nachfolgenden Diagramme zeigen die Inanspruchnahme der angebotenen Präventionskurse nach Geschlecht. Die Daten beziehen sich auf 311 Frauen und 81 Männer.

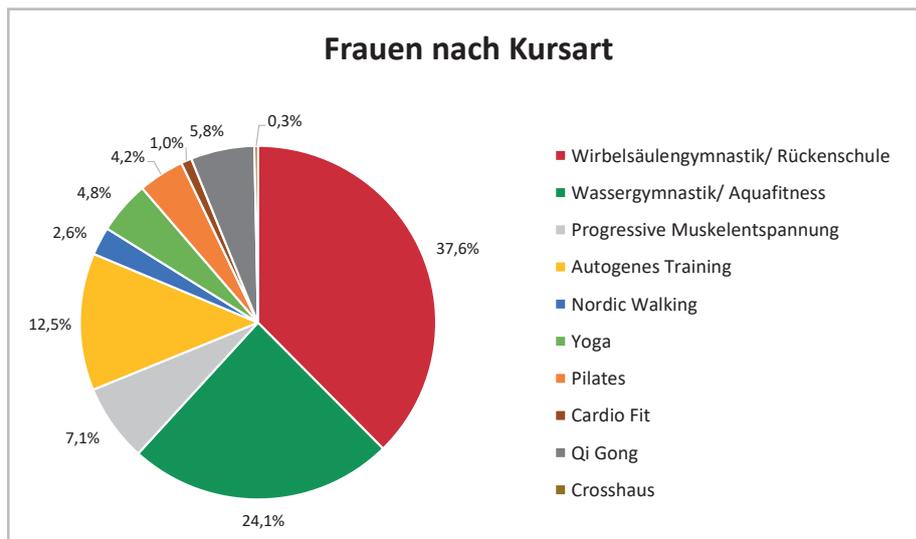


Abb. 13: Anteil der Frauen nach Kursart (n=311)

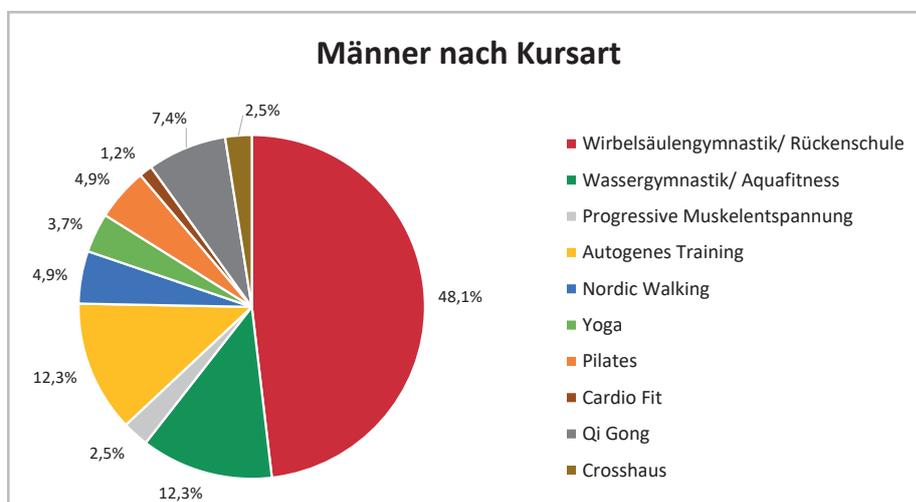


Abb. 14: Anteil der Männer nach Kursart (n=81)

Beim Vergleich der Geschlechter zeigt sich eine leicht differierende Interessenlage bei den besuchten Kursen. Beide Geschlechter nutzen zwar Angebote mit rückenstärkenden Aspekten am häufigsten, gefolgt von Bewegungsangeboten im Wasser und Autogenem Training. Jedoch nutzen mit 48,1 % mehr Männer die Rückenangebote als Frauen (37,6 %). Letztere bevorzugen mit 24,1 % die Wasserangebote, die nur 12,3 % der Männer nutzten.

Aufgrund der vom Geschlecht unabhängigen Angebotsauswahl (Regional zwar unterschiedlich aber in der jeweiligen Region immer gleich) deutet die aufgezeigte Verteilung auf eine Hauptinteressenlage im Bewegungsbereich bei beiden Geschlechtern hin. Unterschiedlich scheint hierbei nur der Aspekt der Bewegung im Wasser zu sein, da beide Geschlechter die Rücken- und Wasserangebote zusammen zu fast zwei Drittel nutzen, es aber einen Unterschied in den Geschlechtern bei der Nutzung der beiden Kursarten gibt. Trotz kleiner Abweichungen werden die restlichen Kursarten geschlechtsunabhängig ähnlich besucht.

Betrachtet man die Daten in Anlehnung an die inhaltliche Gruppierung von Präventionskursen durch die GKV in Bewegung und Entspannung so zeigt sich, dass Bewegungsangebote deutlich häufiger genutzt werden (Abb. 15). Innerhalb des dreijährigen Projektzeitraums erhöhte sich jedoch sukzessiv der Gesamtanteil von Entspannungsangeboten bei den besuchten Präventionskursen auf 29,3 %.

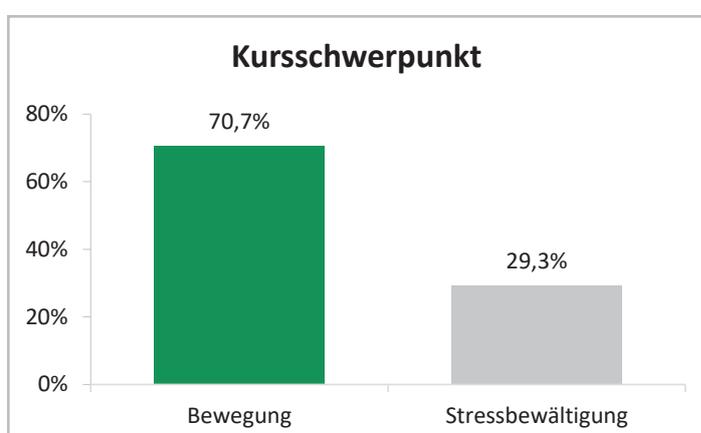


Abb. 15: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Schwerpunkt (n=392)

Beide Geschlechter nehmen mehr Bewegungs- als Stressbewältigungskurse wahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Angebot die Nachfrage bestimmt. Mit 28,4 % ist der Anteil der Frauen, die einen Stressbewältigungskurs besuchten, höher als der Männer (24,1 %).

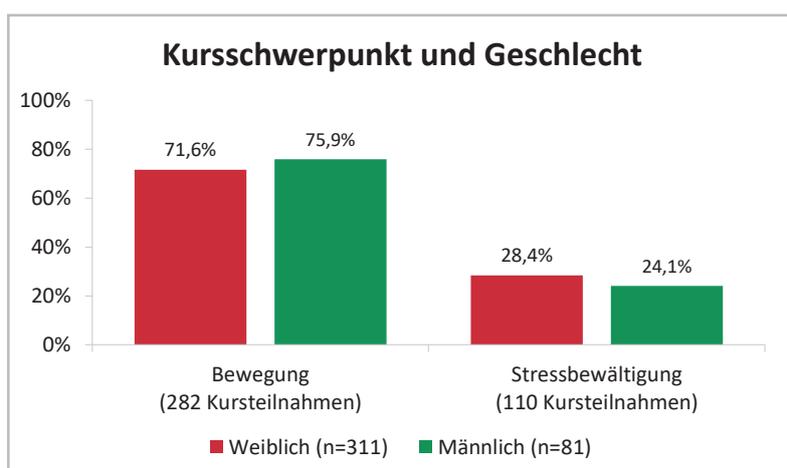


Abb. 16: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Schwerpunkt und Geschlecht

Im Vergleich der Kursinanspruchnahmen nach Alter wurde beispielweise die Kategorie der Bundesagentur für Arbeit „über 55 Jahre“ genutzt. Die Auswertung bezieht sich auf 327 Teilnehmer/-innen, die Angaben zu ihrem Alter machten.

Zur Betrachtung der Schwerpunkte nach Alter, wurde der Schwerpunkt „Bewegung“ unterteilt in Rückenangebote, Wasserangebote und Sonstige, um zu prüfen, ob sich der spezifische Bedarf in allen Altersgruppen zeigt. Festzustellen sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Alle drei Altersgruppen besuchen häufig Angebote zur Rückengesundheit, wobei die unter 35-Jährigen und über 55-Jährigen diese am häufigsten besuchen. Mit 37,2 % werden Entspannungsangebote am häufigsten von den 35- bis 55-Jährigen wahrgenommen. In der Altersgruppe der über 55-Jährigen ist der Anteil derer, die Bewegungsangebote nutzen mit 75,3 % am größten. Die unter 35-Jährigen geben bei der Betrachtung der gewählten Kategorien das homogenste Bild ab.

Interessant ist, dass zwar fast die Hälfte (47,7 %) der Teilnehmenden im mittleren Alterssegment zu finden sind, jedoch auch die beiden weiteren gewählten Altersgruppen mit 22,6 % (unter 35 Jahre) und 29,7 % (über 35 Jahre) die Präventionskurse besuchen. Es finden sich nicht nur alle drei Alterskategorien bei den Kursangeboten insgesamt wieder, es werden auch alle Angebotsarten von allen Altersgruppen in Anspruch genommen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Somit sind alle Altersgruppen mit den Angeboten der Gesundheitsförderung des Maßnahmenpakets 1 erreicht worden.

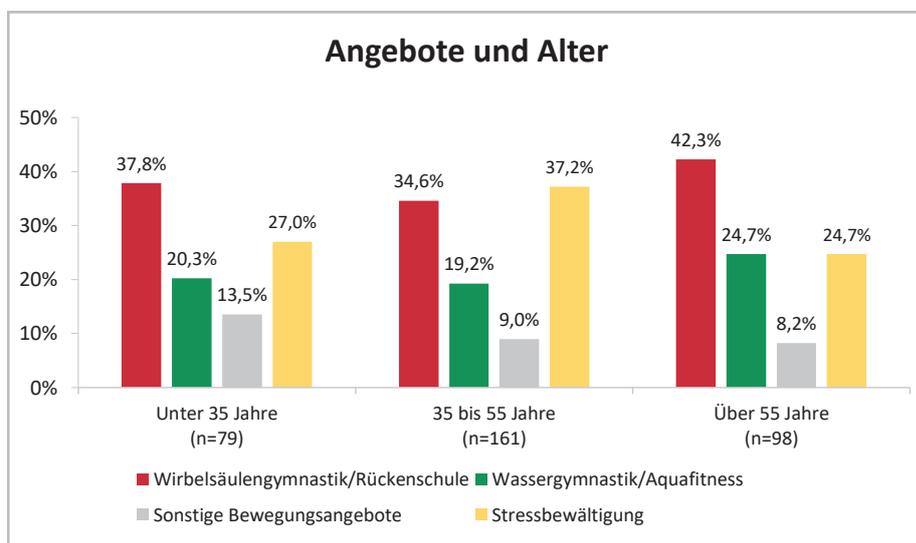


Abb. 17: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Angebot, gruppiert und Alter, gruppiert (n=327)

Die JC/AA verfolgen offensichtlich unterschiedliche Themenschwerpunkte. Unabhängig davon, dass mehr Bewegungs- als Stressbewältigungsangebote im Markt vorhanden sind und somit angeboten werden können, gibt es zwei Häuser mit sehr wenig oder gar keinem Angebot zur Stressreduktion (vgl. A1 und A7). Drei Arbeitsvermittlungen weisen ein fast ausgewogenes Verhältnis zwischen den beiden Schwerpunkten auf, eine davon bietet mehr Stressbewältigungs- als Bewegungskurse an.

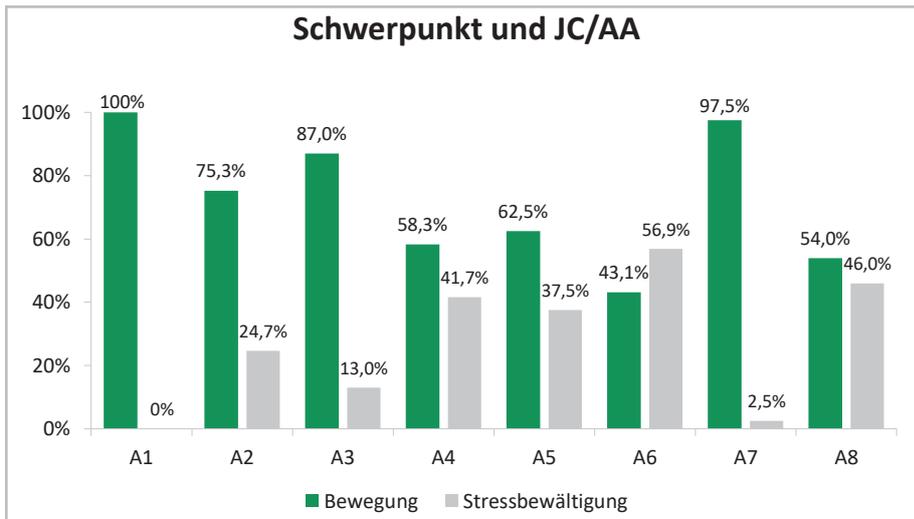


Abb. 18: Anteil der Kursteilnehmer/-innen nach Schwerpunkt und JC/AA

## 2.7 Zusammenfassung

90,9 % der Geschäftsstellen der beteiligten JC/AA bieten ihren Kundinnen und Kunden klassische Präventionskurse an. Im Projektverlauf – ohne Berücksichtigung des ersten Projektjahres stabilisiert sich das Angebot an Kursplätzen pro Arbeitsvermittlung auf durchschnittlich 42,7 Plätze pro Jahr und Arbeitsvermittlung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Arbeitslose Klassische Präventionskurse nutzen auch wenn 16,9 % der vermittelten Kundinnen und Kunden der JC/AA nicht zu einem für sie gebuchten Kurs erschienen. Ca. Dreiviertel der arbeitslosen Kursteilnehmer/-innen besuchen mindestens die Hälfte der Kurseinheiten, 51,0 % erfüllen sogar die Erstattungsregelung der GKV von 80 % Mindestteilnahme. 24,7 % absolvieren den kompletten Kurs, anteilig mehr Männer als Frauen. Es gelingt somit, arbeitslose Menschen mit klassischen Kursangeboten zu Bewegung und Entspannung bzw. Stressbewältigung zu erreichen. Die viel zitierte Mittelschichtorientierung von Präventionskursen scheint nur bedingt Gültigkeit zu haben. Die Evaluation belegt, dass arbeitslose Menschen durchaus Präventionskurse in Anspruch nehmen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen: das Angebot kostenfrei ist, bei besonderer Bedürftigkeit einschließlich der Fahrtkosten; das Angebot an die Zielgruppe motivierend herangetragen wird und das Angebot keinen Organisationsaufwand für die Teilnehmer/-innen verursacht. Inwieweit das Vertrauen zu den Vermittlerinnen und Vermittlern eine Rolle spielt ist nicht untersucht worden, es kann aber davon ausgegangen werden, dass es neben der Beratungsqualität eine Rolle spielt.

Die Wasserkurse weisen die wenigsten vorzeitigen Abbrüche auf. 61,2 % der Teilnehmer/-innen an Wasserkursen könnten die Erstattungsregelung der GKV (mind. 80 % Anwesenheit) in Anspruch nehmen. Es ist wahrscheinlich, dass die Mischung aus Bewegung, Entspannung und Spiel sowie die Annahme, dass die Ressourcen vieler Arbeitsloser für den Schwimmbadbesuch nicht ausreichen, dies mitbegründen.

Obwohl insgesamt mehr Männer als Frauen arbeitslos sind, nehmen mehr Frauen das Kursangebot in Anspruch. Nur gut ein Fünftel der Kursteilnehmer/-innen sind Männer (20,7 %). Ihr Anteil ist jedoch um 1,7 % höher als im Bundesdurchschnitt (19 %).

Die Mehrzahl der Kursteilnehmer/-innen, die Altersangaben machten, war zwischen 35 und 55 Jahre alt.

Gut ein Fünftel der Kursteilnehmer/-innen wurde von nur einem JC/AA vermittelt. Vier der acht Arbeitsvermittlungen verzeichneten weniger als ein Achtel der Kursteilnehmer/-innen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: innerhäusige Strukturen und Ressourcen, sowie die Annahme der neuen Aufgabe als Gesundheitsberater/-innen scheinen dabei ebenso eine Rolle zu spielen, wie die Anbieterdichte und deren Mitwirkungsbereitschaft. Teilweise fehlt es an strukturellen Voraussetzungen z. B. einem Schwimmbad, ortsansässigen Physiotherapien oder anderen Räumlichkeiten.

Die geringe und unterschiedliche Anbieterdichte spiegelt sich auch in der Menge der angebotenen Kursarten pro JC/AA. In vier der acht Regionen gibt es doppelt so viele Kursarten wie in der Region mit den wenigsten Kursarten (4).

Rückenkurse werden sowohl von Männern (48,1 %) als auch von Frauen (37,6 %) am häufigsten in Anspruch genommen, gefolgt von Wasserkursen. Diese nehmen doppelt so viele Frauen (24,1 %) wie Männer (12,3 %) in Anspruch. Yoga nutzen Frauen und Männer mit 12,5 bzw. 12,3 % gleichermaßen. Mit 37,2 % der 35-55-Jährigen, verzeichnet diese Altersgruppe den größten Anteil an Nutzern eines Stressbewältigungskurses. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass das Nutzungsverhalten an das regional bereitstellbare Angebot gebunden ist. Der Anteil der Teilnehmer/-innen an Bewegungskursen ist mit 70,7 % deutlich größer als der an Stressbewältigungskursen. Das deckt sich mit dem Bundesdurchschnitt (70 % Bewegung; 26 % Stressbewältigung).

Der Anteil der Frauen, die einen Stressbewältigungskurs in Anspruch nehmen, ist mit 28,4 % deutlich größer als der der Männer mit 24,1 %. Die acht Arbeitsvermittlungen setzen offensichtlich unterschiedliche Schwerpunkte, zwei bieten fast ausschließlich Bewegungskurse an. Hierbei darf die regionale Angebotsituation nicht außer Acht gelassen werden. Drei JC/AA weisen ein fast ausgeglichenes Angebotsverhältnis auf, eine Vermittlung präferiert die Stressbewältigung.

## 2.8 Ausblick

Die Beteiligung arbeitsloser Menschen an klassischen Präventionskursen sollte in den bestehenden Jobcentern weiter aus- und in den neu hinzukommenden aufgebaut werden. Sowohl die Anwesenheit als auch die persönlichen Rückmeldungen der Nutzer/-innen bei ihren Vermittlerinnen und Vermittlern bestätigen die Aktivierung und den Gesundheitsgewinn. Darüber hinaus wurde in persönlichen Gesprächen formuliert, dass das Gesundheitsangebot als Wertschätzung von den Beteiligten erlebt wird.

Das Nichterscheinen zum Kurs muss weiter reduziert werden. Hierbei ist kritisch zu prüfen, worin die Ursachen liegen. Da es bisher kaum Rückmeldung der Anbieter zum Nichterscheinen gibt, ist dieses Procedere nochmal zu prüfen und ggf. zu ändern, um den JC/AA die Möglichkeit zu geben, den bzw. die Betreffende/n anzusprechen.

Da die Männer bei der Inanspruchnahme unterrepräsentiert sind, aus vorliegenden Daten der Gesundheitsberichterstattung aber hervorgeht, dass ihr Gesundheitszustand schlechter als der der Frauen ist, sollten Männer zielgerichteter angesprochen und beraten werden und ihre Kursvorlieben mehr Berücksichtigung finden.

Wasserangebote sollten auf Grund der überdurchschnittlichen positiven Resonanz ausgebaut werden. Bei fehlenden Hallenkapazitäten könnte eine Freibadvariante zumindest im Sommer Abhilfe schaffen.

Stressbewältigungsangebote scheinen die mittleren Altersgruppen besonders nötig zu haben. Es ist anzunehmen, dass neben der Arbeitslosigkeit, die Familienarbeit für Mehrfachbelastung sorgt. Hier könnte gezielter akquiriert werden.

### **3. Gesundheitsförderliche Gruppenangebote (MP2)**

#### **3.1 Beschreibung**

Der zweite Abschnitt dieses Evaluationsberichtes befasst sich mit der Auswertung von zielgruppenspezifischen Gesundheitsförderungsangeboten, welche im Projekt unter das Maßnahmenpaket 2 (MP2) fallen. Diese Gruppenangebote wurden für Arbeitslose entwickelt und stehen ausschließlich diesen offen. Während im Maßnahmenpaket 1 Teilhabechancen, d.h. insbesondere der Kontakt mit Menschen in anderen Lebenslagen neben der gesundheitlichen Dimension im Mittelpunkt stehen, dienen die gesundheitsförderlichen Gruppenangebote, die speziell für Arbeitslose konzipiert wurden, vor allem der Aktivierung und Selbstermächtigung.

Ein Teil der Daten wird über den Anbieter dokumentiert, sofern es die Grunddaten des Angebots betrifft, bzw. zusammengetragen, d.h. dieser reicht den Teilnehmerbogen zum Ausfüllen an die/den Betreffende/n weiter. Der andere Teil wird über den/die Mitarbeiter/-in bereitgestellt, die den Mitarbeiterbogen nach dem Besuch des Kunden/ der Kundin nach Maßnahmenende ausfüllen soll. Anbieter und Mitarbeiter/-innen leiten ihre erfassten Daten an die LVG weiter, die diese dann erfasst und auswertet.

#### **3.2 Beschreibung der Evaluationsinstrumente**

Im Maßnahmenpaket 2 werden Begleitbogen, Teilnehmerliste mit Anwesenheitsnachweis um einen Teilnehmerbogen und einen Mitarbeiterbogen ergänzt. Wie im Maßnahmenpaket 1 sind im Begleitbogen (Anlage 1) das vermittelnde Jobcenter/ die Agentur und das Gruppenangebot vorgegeben, der Anbieter erfasst die bereitgestellten Plätze sowie das Gruppenangebote und die Dauer des Gruppenangebotes. In der Teilnehmerliste (Anlage 2) werden Name und Geburtsdatum erfasst, das Geschlecht wird vom Namen abgeleitet. Im Anwesenheitsteil werden der Name des Angebotes, Anfang und Ende sowie die Anwesenheit der arbeitslosen Kursteilnehmer/-innen dokumentiert.

Teilnehmerbogen (Anlage 4) und Mitarbeiterbogen (Anlage 5) fokussieren unterschiedliche thematische Schwerpunkte. Der Teilnehmerbogen ist in vier Bereiche gegliedert. Er ermöglicht den Teilnehmenden am Ende der Maßnahme, das Angebot und dessen Wirkungsgrad zu bewerten, sowie Verbesserungsvorschläge und weitere gesundheitsfördernde Bedarfe zu äußern. Zuerst werden persönliche Daten erhoben (Alter, Geschlecht, genutztes Angebot). Diese dienen dazu, den Teilnehmerbogen dem korrekten Teilnehmenden in den anderen Erfassungsinstrumenten zuordnen zu können. Der zweite Teil fordert den/die Teilnehmer/-in auf, das Angebot und den Anbieter zu bewerten. Hierzu gibt es 10 verschiedene Multiple Choice Fragen mit vier Antwortkategorien von „Trifft voll und ganz zu“ bis „Trifft überhaupt nicht zu“ und zwei offene Fragen sowie eine geschlossene, die auf Nutzen und Zufriedenheit mit dem Angebot zielen. Der dritte Bereich des Teilnehmerbogens befasst sich mit der individuellen Wahrnehmung des/der Arbeitslosen in Folge des

wahrgenommenen Angebots. Hier werden der Probandin/ dem Probanden 15 Fragen mit den o.g. vier Antwortkategorien gestellt. Teil vier des Bogens fragt weiteres Interesse ab und gibt dem Teilnehmenden die Möglichkeit, Angebotswünsche zu äußern. Dabei können Sie aus sieben verschiedenen thematischen Antwortvorgaben wählen.

Der Mitarbeiterbogen zielt auf die Einschätzung der Veränderungen beim Kunden durch den/die Arbeitsvermittler/-in in Folge eines wahrgenommenen Angebots. Er enthält zwei Bereiche, der erste Teil ermöglicht die Zuordnung des Bogens zu den anderen erfassten Klienten bezogenen Daten, der zweite Teil zielt auf die Wahrnehmung von Veränderungen beim Teilnehmenden. Er soll beim Besuch des Kunden/der Kundin ca. vier bis acht Wochen nach Maßnahmenende im JC/AA nach dem Gesundheitsförderungsangebot ausgefüllt werden. Vier der acht Fragen mit den vier vorgenannten Antwortkategorien richten sich auf personelle Veränderungen, zwei auf die direkte Verzahnung zur Arbeitsvermittlung und zwei auf das Angebot selbst bzw. Folgeangebote. Zum Schluss hat der/die Arbeitsvermittler/-in die Möglichkeit in zwei offenen Fragen individuelle Rückäußerungen des Kunden/der Kundin und eigene individuelle Wahrnehmungen zu spiegeln.

### **3.3 Methodisches Vorgehen**

In den Steuerkreisen werden Ideen entwickelt, welche Themen für welche spezifische Zielgruppe vor dem Hintergrund der jeweils definierten Zielstellungen interessant wären. Dann ermittelt die LVG mögliche Anbieter in der Region und bittet diese, nach Projektvorstellung und Interessensbekundung zur Mitwirkung, ein Angebot abzugeben. Entspricht das Angebot in allen definierten Kriterien wenigstens den Mindestanforderungen, wird es in den Angebotskatalog aufgenommen. LVG und Anbieter schließen einen Vertrag, der auch die Mitwirkung an der internen Evaluation regelt. Die Vergütung des Angebots ist an diese gebunden. Der Anbieter legt Ort und Zeitraum für das Gruppenangebot fest. Die LVG informiert die zuständige Arbeitsvermittlung, diese bucht Kund/-innen in das Angebot. Während und nach der Gesundheitsförderungsmaßnahme dokumentiert der Anbieter nach Vorgabe der Evaluationsinstrumente: Angebots- und Teilnehmerdaten sowie die Anwesenheit. Am Ende der Maßnahme händigt der Anbieter den Teilnehmerbogen aus und bittet die Anwesenden diesen auszufüllen. Dieser wird dann zusammen mit den anderen Dokumentationsbögen durch den Anbieter an die LVG versandt. Sucht der/die Arbeitslose seinen/ihren Arbeitsvermittler nach dem Angebot auf, füllt der/die Vermittler/-in im Anschluss den Mitarbeiterbogen aus. Die Mitarbeiter/-innen des JC/AA übergeben die Bögen dann gebündelt im Steuerkreis oder senden sie an die LVG. In der LVG werden die Daten mit SPSS erfasst und per Stichtag ausgewertet.

### **3.4 Datenschutz**

Mit der Maßnahmenanmeldung unterzeichnen die Teilnehmer/-innen im JC/AA eine Datenschutzvereinbarung, die sie umfassend über den Umgang mit den von ihnen zur Verfügung gestellten Informationen aufklärt und mit der sie der Freigabe ihrer Daten für die Evaluation zustimmen (Anlage 3).

### **3.5 Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung**

An 16 von 24 Geschäftsstellen wurden Gesundheitsförderliche Gruppenangebote vermittelt. Abbildung 1 zeigt die Haupt- und Zweigstellen der am Projekt beteiligten JC/AA und welche von ihnen zielgruppenspezifische Maßnahmen für Arbeitslose anboten.

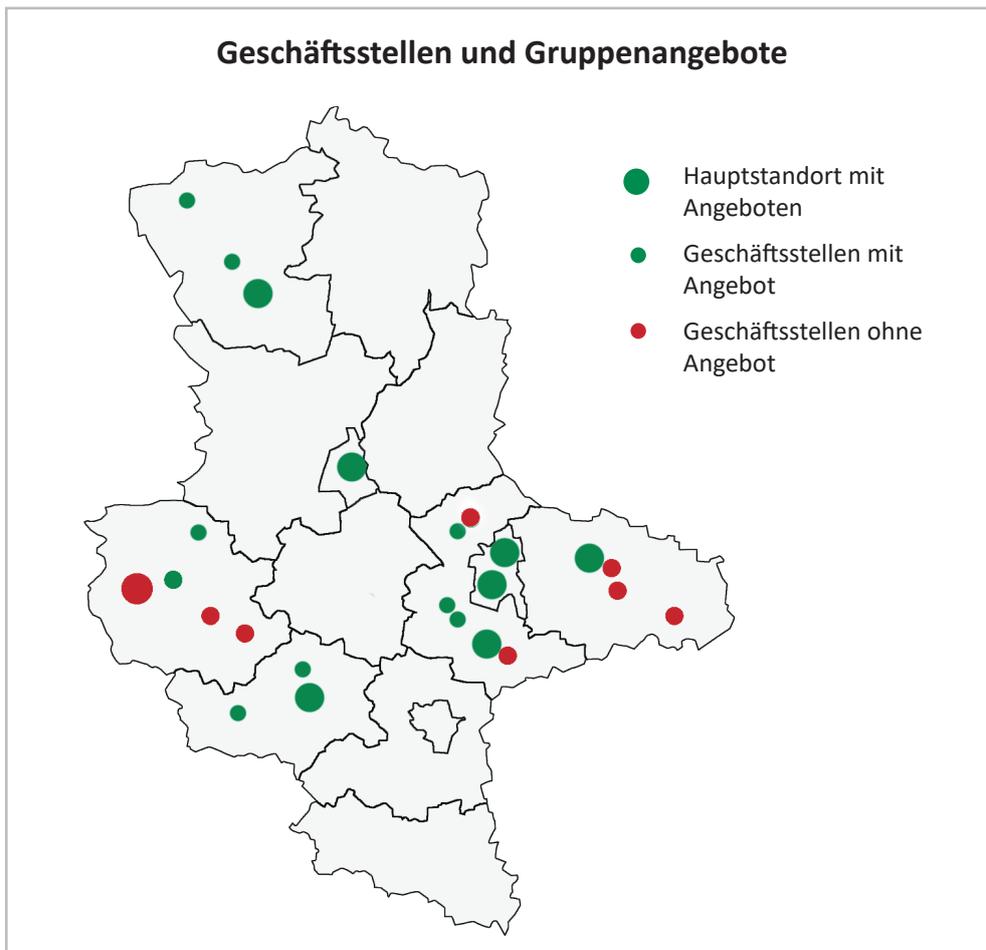


Abb. 19: Hauptsitz und Geschäftsstellen der JC/AA nach Gruppenangeboten

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 508 Gruppenplätze für Arbeitslose im Maßnahmenpaket 2 bereitgestellt. Von 2018 zu 2019 erhöhte sich die Nachfrage um 66 Plätze.

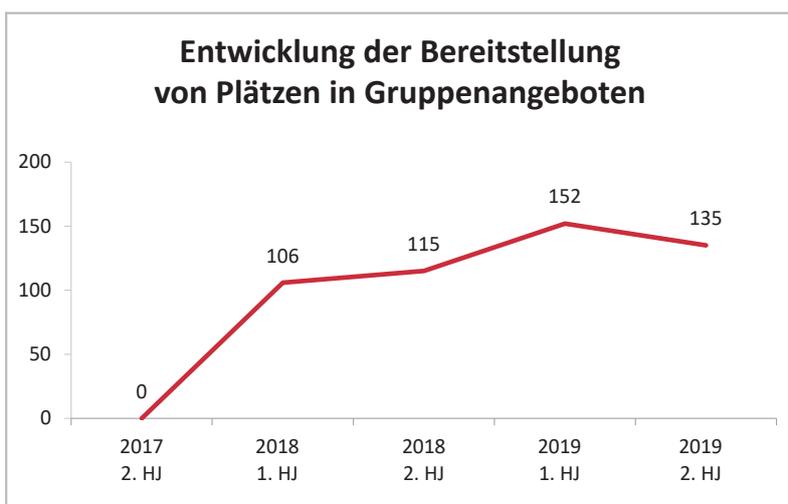


Abb. 20: Entwicklung der Bereitstellung der Gruppenplätze im Projektzeitraum nach Halbjahren (n=508)

Am gewählten Stichtag 30.09.19 liegen Daten zu 230 möglichen Teilnahmen vor, 192 Datensätze sind auswertbar. Somit fließen 37,8 % der bis dahin bereitgestellten Plätze in zielgruppenspezifische

schen Gruppenangeboten in die Auswertung ein. Nur für 17 Datensätze liegen alle Instrumente vor, d.h. neben den beiden Grundfragebögen (192) auch der Teilnehmerbogen (173) und der Mitarbeiterbogen (17).

Die nachfolgende Tabelle 4 zeigt eine Übersicht der bereitgestellten Plätze in den gesundheitsförderlichen Gruppenangeboten im Maßnahmenpaket 2 nach JC/AA und Buchungszeitraum im Projekt.

<b>Teilnehmerstatistik</b>				
<b>Jobcenter/ Arbeitsagentur</b>	<b>MP2 2017</b>	<b>MP2 2018</b>	<b>MP2 2019</b>	<b>MP2 Gesamt</b>
A1	0	51	53	104
A2	0	20	50	70
A3	0	37	8	45
A4	0	16	24	40
A5	0	36	48	84
A6	0	14	40	54
A7	0	18	46	64
A8	0	29	18	47
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>221</b>	<b>287</b>	<b>508</b>

Tab. 4: Anzahl der belegten Gruppenplätze im Maßnahmenpaket 2 nach JC/AA und Jahr

Für die Diskrepanz von bereitgestellten Plätzen und auswertbaren Datensätzen, sowie der Anzahl auswertbarer Teilnehmer- und Mitarbeiterbögen können mehrere Ursachen ermittelt werden:

Erstens: Freiwilligkeit bei der Mitwirkung

Wie in den Präventionskursen werden die Teilnehmenden zwar angehalten, sich an der Evaluation zu beteiligen, dies ist jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme am Angebot.

Zweitens: Fehlende Teilnehmerbögen

Wie die Auswertung zeigt, besteht eine Differenz zwischen Netto- und Bruttostichprobe (zwischen 137 und 192). Hierfür können zwei Gründe ermittelt werden. Zum einen ist es auf Grund der freiwilligen Beteiligung möglich, dass Teilnehmer/-innen nicht bereit sind, den Teilnehmerbogen auszufüllen. Zum anderen kann es sein, dass Teilnehmer/-innen den letzten Maßnahmentermin nicht wahrnehmen, und somit den Bogen nicht ausfüllen konnten.

Drittens: Erfassungsbeginn während der Laufzeit

Die gesundheitsförderlichen Gruppenangebote begannen im April 2018, das Evaluationsinstrumentarium war aber erst ab August einsetzbar, da es erst entwickelt werden musste. So konnten 112 der 508 Plätze in den Gruppenangeboten nicht betrachtet werden, da Sie bereits vor Evaluationsbeginn im August angeboten wurden.

Viertens: Nach dem Stichtag eingehende Daten

Zwischen dem Beginn eines Gruppenangebotes und dessen Beendigung können bis zu drei Monate liegen. Anschließend werden die ausgefüllten Erhebungsinstrumente der Landesvereinigung postalisch übermittelt und dort in einer Statistiksoftware erfasst. Damit bis zum Projektende ausreichend Zeit zur Datenerfassung und -auswertung zur Verfügung steht, wurde der 30.09.2019 als Stichtag

für das Erhebungsende festgelegt. Später eingehenden Daten und Daten noch laufender Gruppenangebote konnten somit in der Auswertung nicht berücksichtigt werden.

#### Fünftens: Fehlende Teilnahme

Aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit der Angebotsteilnahme, gibt es für die Kundinnen und Kunden nicht nur die Möglichkeit des Abbruchs eines Angebots, sondern auch Fälle, in denen die vom JC/AA akquirierten Kundinnen und Kunden nicht bei dem für sie vorgesehenen Gruppenangebot erschienen sind. In letztgenannten Fall können von den Maßnahmenanbietern keine Daten geliefert und bis auf die Existenz eines Vermittlungsvorganges keine weiteren Aussagen getroffen werden.

#### Sechstens: Mitarbeiterbogen

Die im Verhältnis zum Teilnahmebogen geringe Anzahl auswertbarer Mitarbeiterbögen hat unterschiedliche Ursachen. Diese reichen von fehlender oder mangelhafter Kommunikation innerhalb der JC/AA, über die Priorisierung anderer Arbeiten bis hin zum Vergessen, dass der Bogen auszufüllen ist. Lange Wartezeiten zwischen Angebotsende und Einladung der Teilnehmenden zum Gespräch, Ausfüllen des Bogens für einen Kurs statt für das Gruppenangebot bzw. Verwechseln von interner und externer Evaluation tragen ebenfalls zu dem geringen Rücklauf bei.

### 3.6 Datenauswertung

Der folgende Abschnitt stellt die erhobenen Daten der gesundheitsförderlichen Gruppenangebote anhand verschiedener Merkmale grafisch dar und erläutert sie. Zuerst werden die erfassten Sozialdaten, Maßnahmenart und Anwesenheit ausgewertet, dann folgen die Bewertungen der Teilnehmer/-innen und der Mitarbeiter/-innen, abschließend erfolgt ein Vergleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung letzterer.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Anteil der am Gruppenangebot mindestens einmal teilnehmenden Arbeitslosen in Bezug auf die vermittelten Plätze. 83,5 % der in der Gesundheitsberatung motivierten und zusagenden arbeitslosen Personen erscheinen in dem für sie gebuchten Gruppenangebot. 16,5 % probieren das Angebot erst gar nicht aus. Betrachtet man das Erscheinen in Bezug auf die Arbeitsvermittlungen zeigt sich, dass durchschnittlich 4,7 Personen pro JC/AA trotz Anmeldung nicht beim Gruppenangebot erscheinen.

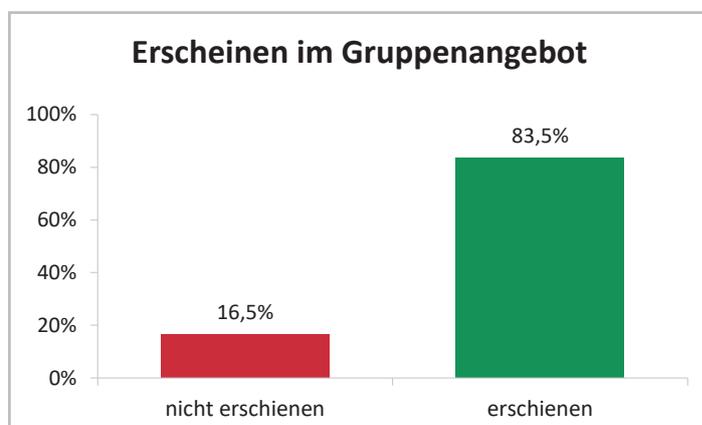


Abb. 21: Anteil der angemeldeten Teilnehmer/-innen nach Erscheinen (n=230)

Knapp 70 % der Teilnehmer/-innen besuchen das Gruppenangebot, für das sie sich entschieden haben, vollständig. Lediglich 6,3 % der Kundinnen und Kunden sind bei weniger als der Hälfte der Einheiten anwesend. 75,6 %, also gut Dreiviertel der Teilnehmer/-innen nehmen 80 % und mehr der Gruppentermine wahr. Zu beachten ist dabei, dass es im Gruppenangebotssegment einige Angebote gibt (im Datensatz 5 Fälle), die nur eine Einheit besitzen. Hier kann es also, im Teilnahmefall nur die Möglichkeit von 100 % geben.

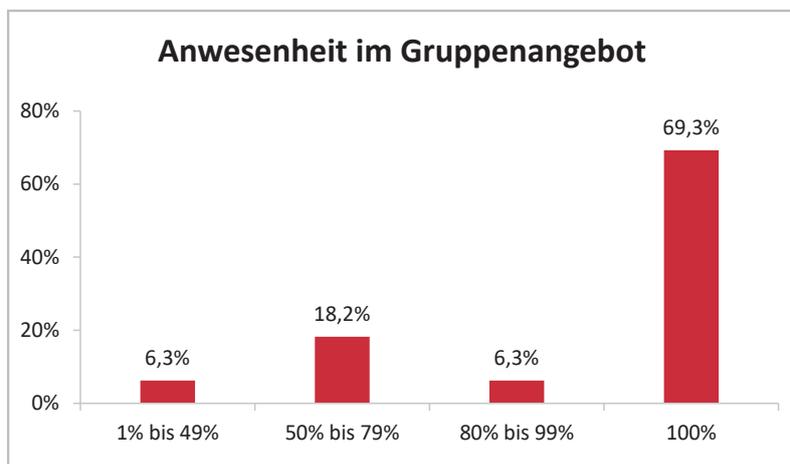


Abb. 22: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Anwesenheit, gruppiert (n=192)

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 25 verschiedene Gruppenangebote für Arbeitslose bereitgestellt. Für 37 Angebote, davon 16 verschiedene, von denen 9 mehrfach durchgeführt wurden, liegen Daten (192 Datensätze) vor. Für die Auswertung wurden die 16 Gruppenangebote in 3 Schwerpunkten zusammengefasst. Tabelle 5 gibt einen Überblick.

Nr.	Titel des Gruppenangebotes	Schwerpunkt
1	Mach dem Stress Stress - Motivation und Aktivierung	Aktivierung
2	Der Weg ist das Ziel	
3	Klettern	
4	Kraftreserve Natur	
5	Kräuterwanderung	
6	Gesund und ausgewogen leicht gemacht!	Ernährung
7	gesund und günstig essen und trinken	
8	Essen einmal anders	
9	Gesunde Ernährung als Grundlage für einen gesunden Körper	
10	Gesunde Ernährung trotz kleinem Budget	
11	Richtig gut essen	
12	BaSel - Balance für die Seele	Selbstermächtigung
13	Fit für den Job	
14	Leben im Gleichgewicht- Bewegungs- und Stressmanagement	
15	Mental stark und körperlich fit in dem neuen Job	
16	Theater für Alle	

Tab. 5: Übersicht der Gruppenangebote und Gruppierung nach Schwerpunkt

Die übrigen neun Gruppenangebote waren: Achtsamkeit, Aktiv Angehen, Drums Alive, Gesund für den Hund, Ich bin Aktiv, Leben im Gleichgewicht, Mitgehen am Mittwoch, Trekking Tour und Züricher Ressourcenmodell.

Legt man die Zielwerte für Teilnehmer/-innen in den Gruppenangeboten zu Grunde, die sich zwischen 6 und max. 12 Personen bewegen, müssten bei 37 Angeboten mindestens 222 und höchsten 370 auswertbare Datensätze vorliegen. Die vorhandenen 192 zuzüglich der 38 nicht erschienenen Arbeitslosen zeigen, dass nicht alle Angebote von Seiten der JC/AA ausgelastet wurden.

Die Schwerpunkte der bereitgestellten Gruppenangebote sind Aktivierung, Ernährung und Selbstermächtigung. Der größte Anteil der Teilnehmer/-innen an in Gruppenangeboten entfällt mit 68,8 % auf den Schwerpunkt Ernährung, gefolgt von 18,8 % auf Selbstermächtigung und 12,5 % auf Aktivierung. Hierbei ist zu beachten, dass Bedarfsmeldungen, Anbieterakquisition und Angebotsentwicklung nur bedingt den individuellen Kundenwünschen folgen können.

Der vergleichsweise hohe Anteil der Ernährungsgebote hat mehrere Ursachen: Das Thema wurde nicht im Kurssegment angeboten, da die häufig wissenslastigen und zeitlich sehr umfangreichen Ernährungskurse für die Klientel nicht angemessen schienen. Fast alle JC/AA beobachten eine wachsende Klientel mit Gewichtsproblemen einschließlich der dazugehörigen Kinder und Jugendlichen. Die LVG konnte in diesem Themenfeld auf Fachleute aus ihrem Referentenpool zurückgreifen, was die schnelle Markteinführung eines spezifischen Angebots für die Zielgruppe beschleunigte.

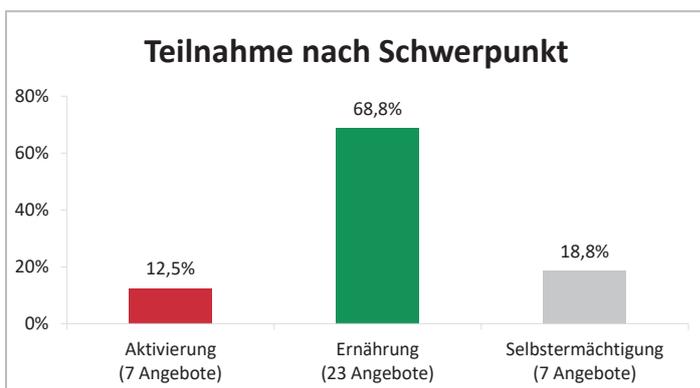


Abb. 23: Anteil der Inanspruchnahmen nach Angebotsart, gruppiert (n=192)

Bei der Betrachtung der Teilnahme nach Geschlecht zeigt sich, dass fast Dreiviertel (74,0 %) der Teilnehmenden Frauen sind, lediglich 26,0 % der Kursteilnehmer sind Männer. Aus den Teilnahmequoten kann nicht auf den Bedarf geschlossen werden. Allerdings ist festzustellen, dass die Inanspruchnahme durch arbeitslose Frauen und Männer den Erfahrungswerten mit anderen Zielgruppen folgt. Für diese kann es viele Ursachen geben z. B. größere Aufgeschlossenheit für Gesundheitsthemen von Frauen, eine leichtere und häufigere Ansprache von Frauen, eher weibliche als männliche Mitarbeiter, die das Thema zur Sprache bringen.

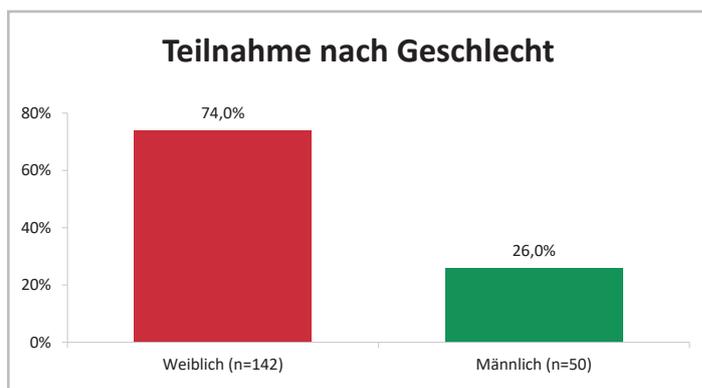


Abb. 24: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Geschlecht

Mehr als der Hälfte (52,1 %) der Teilnehmer/-innen sind zwischen 35 und 55 Jahren, gefolgt von den Unter 35-Jährigen mit 28,6 %. Eine Person machte keine Altersangabe.

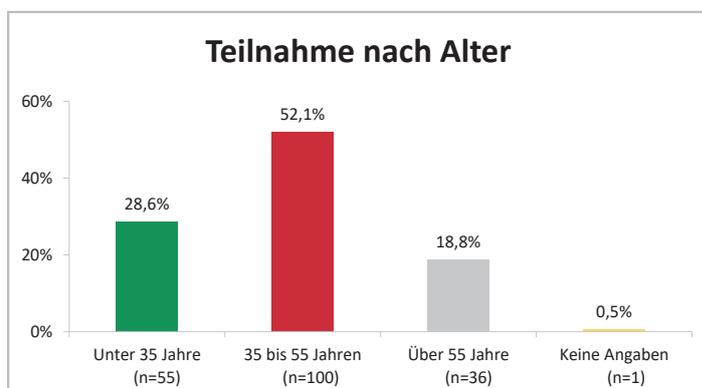


Abb. 25: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Alter, gruppiert

Bei ausgewogener Standortverteilung hätte jede der beteiligten Arbeitsvermittlungen 12,5 % der Teilnehmer/-innen an Gruppenangeboten, das sind 24, auf sich vereinen müssen. Drei JC/AA entsprechen diesem Durchschnittswert in etwa, zwei haben weniger Teilnehmer/-innen in Gruppenangeboten und zwei mehr. In einer Arbeitsvermittlung nutzten mit 24,5 % der Teilnehmer/-innen die Gruppenangebote deutlich mehr Arbeitslose (47).

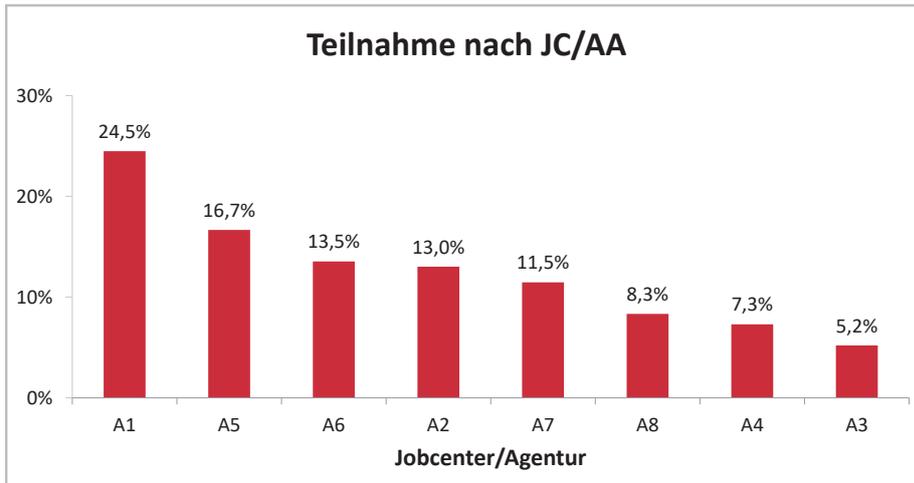


Abb. 26: Anteil der Teilnehmer/-innen nach JC/AA (n=192)

Gruppiert man die Angebote im Maßnahmenpaket 2 nach den Schwerpunkten: Aktivierung, Ernährung und Selbstermächtigung und betrachtet die Verteilung der Kundinnen und Kunden nach Schwerpunkt auf die JC/AA, wird deutlich, dass in zwei Häusern, A3 und A5, Teilnehmer/-innen nur in einem Schwerpunkt betrachtet werden können. Nur von einer Arbeitsvermittlung liegen Daten für alle drei Schwerpunkte vor, hier wurde am häufigsten das Thema Ernährung nachgefragt. Zu berücksichtigen ist hier, dass Gruppenmaßnahmen, die vor der Evaluation begonnen haben, nicht ausgewertet werden konnten.

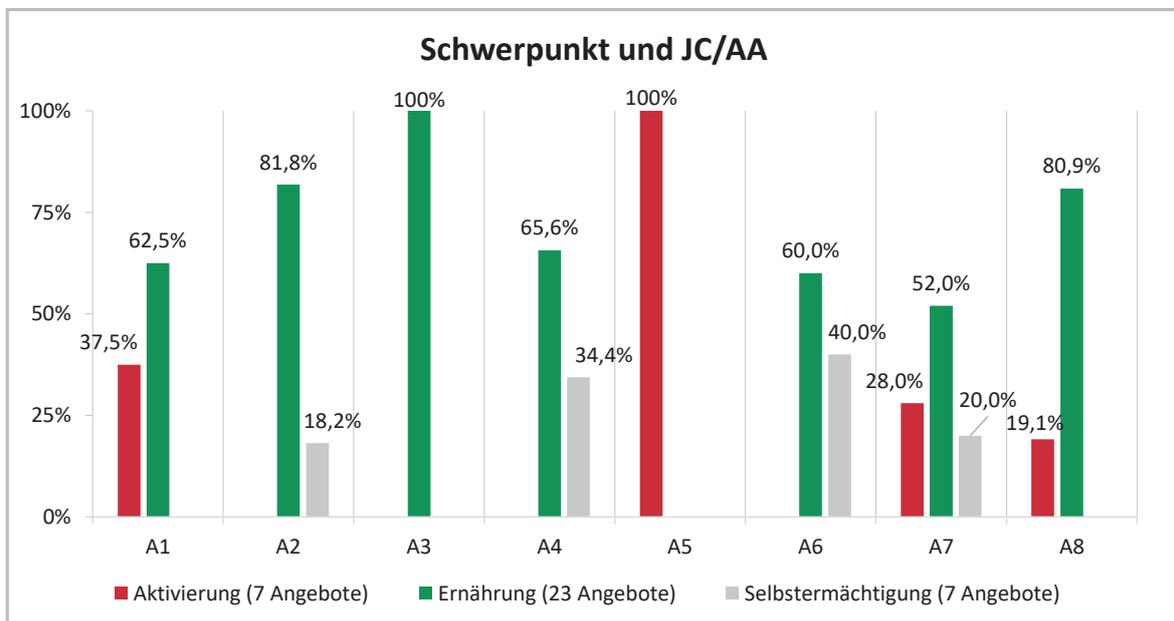


Abb. 27: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Schwerpunkt und JC/AA (n=192)

## Teilnehmerbefragung

Der Teilnehmerfragebogen ermöglicht den Befragten eine Einschätzung der Angebote und Anbieter mit folgenden Aussagen:

	Aussage	Antwortende
Angebot	Es wurde Bezug zu meinem Alltag hergestellt	141
	Die genutzten Räumlichkeiten waren geeignet	141
	Mit der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises war ich zufrieden	145
	Die Art und Weise der Vermittlung war abwechslungsreich	144
	Ich habe mich während des Angebotes in der Gruppe wohl gefühlt	145
	Die Informationen und Anleitungen waren verständlich	144
Anbieter	Während des Angebotes wurde auf meine Wünsche eingegangen	141
	Während des Angebotes wurden meine Probleme ernst genommen	141
	Die Ansprechpartner waren bei Bedarf gut erreichbar	142
	Die Betreuung während des Angebotes hat mir gefallen	145

Tab. 6: Aussagen zur Angebots- und Anbieterbewertung und Anzahl der Antwortenden

145 Teilnehmerbogen konnten in die Auswertung einbezogen werden, nicht alle Befragten äußerten sich zu jeder Aussage.

Durchschnittlich gaben drei von vier Befragten an, dass Sie den Aussagen zur Angebots- und Anbieterbewertung voll und ganz zustimmen. Die Verständlichkeit der Anleitungen und die Betreuung während des Angebots bestätigten knapp neun von 10 Teilnehmenden mit „Trifft voll und ganz zu“. Den Bezug zum Alltag sahen zwar nur 54,6 % der Befragten voll und ganz gegeben. Die Aussage erfuhr aber mit 96,3 % („Trifft voll und ganz zu“ und „Trifft eher zu“) insgesamt eine positive Bewertung. Mit 88,3 % erfuhr die Betreuung während der Angebote die positivste Bewertung mit 2,13 % die Geeignetheit der Räumlichkeiten die negativste.

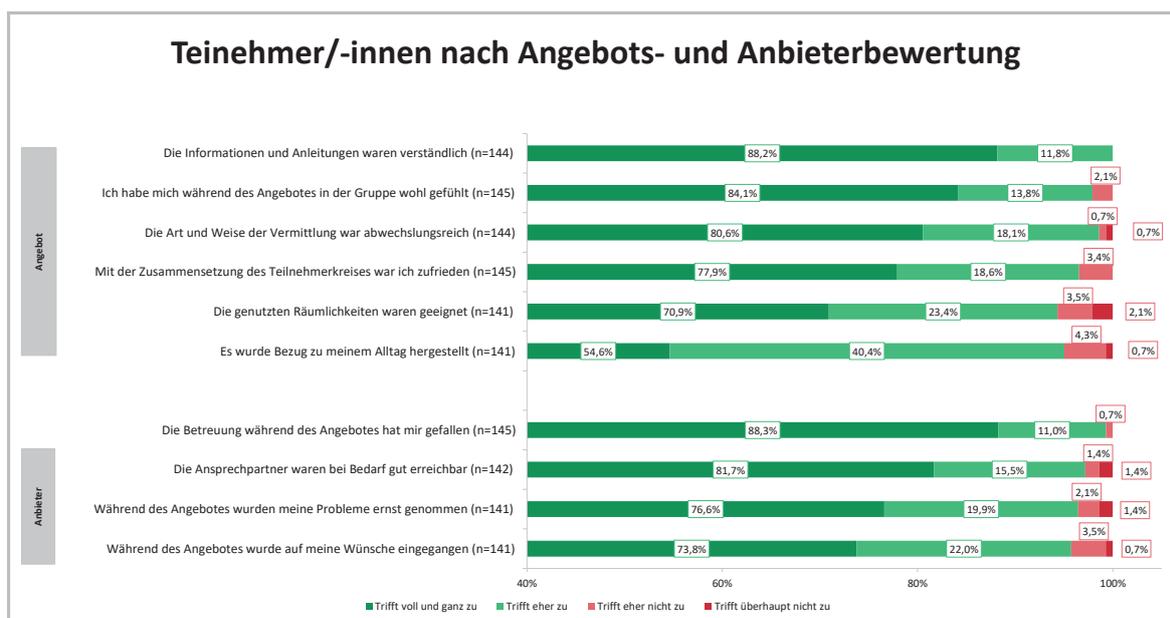


Abb. 28: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Bewertung des Angebots und der Anbieter

Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Angebots- und Anbieterbewertung der Geschlechter zeigen die Mittelwerte. Der Mittelwert steht dabei für den Durchschnittswert der gegebenen Antwortmöglichkeit pro Frage von 1 „Trifft voll und ganz zu“ bis 4 „Trifft überhaupt nicht zu“, d.h. dabei stellt 1 den besten, 4 den schlechtesten Wert dar. Die Mittelwerte zeigen eine sehr positive Bewertung der Gruppenangebote durch beide Geschlechter und alle Altersgruppen. Alle Mittelwerte liegen zwischen 1 und 1,61 mit nur geringen Differenzen zwischen den Geschlechtern. Die Frauen bewerten Angebote und Anbieter überwiegend etwas besser als die Männer. Lediglich den Alltagsbezug der Angebote schätzen Frauen mit einer Differenz von 0,13 deutlicher besser ein, ebenso die Berücksichtigung ihrer Wünsche durch den Anbieter während des Angebotes (Differenz von 0,19). Die Differenz von 0,19 stellt jedoch keinen signifikanten Unterschied dar. Bei der Auswertung ist zu beachten, dass Frauen in den Angeboten häufiger in der Überzahl waren und es so vermutlich leichter hatten, ihre Interessen durchzusetzen.

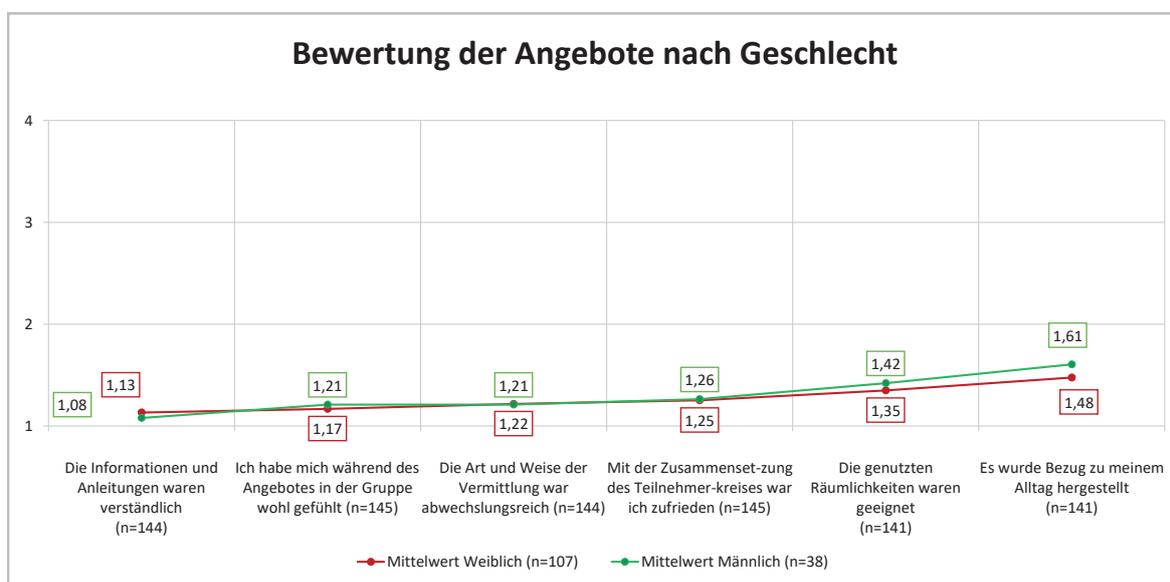


Abb. 29: Bewertung der Gruppenangebote durch die Teilnehmer/-innen nach Geschlecht

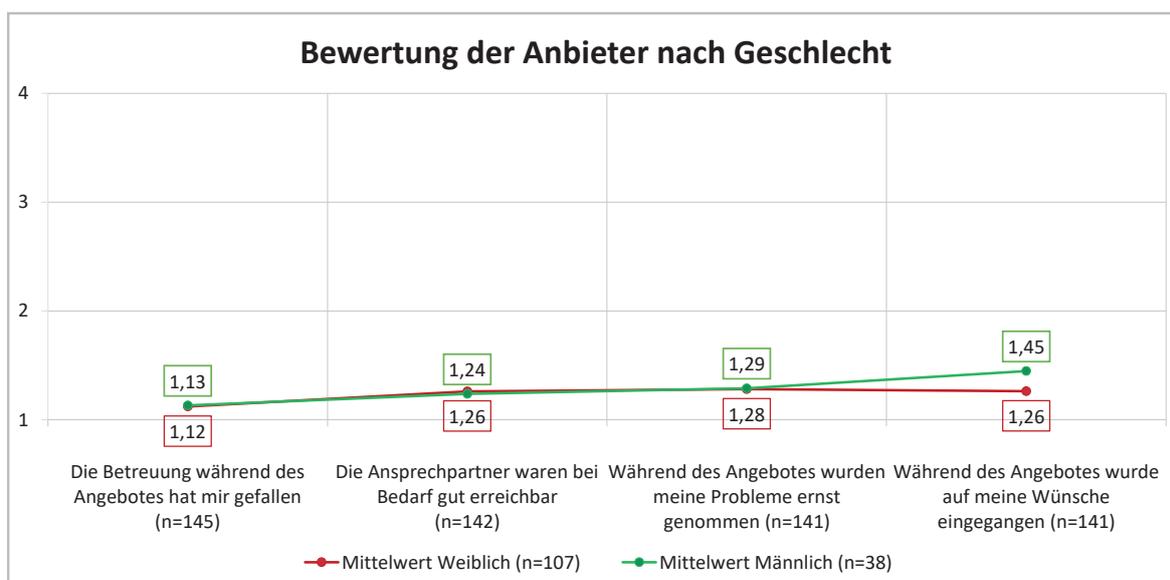


Abb. 30: Bewertung der Anbieter durch die Teilnehmer/-innen nach Geschlecht

Die Auswertung zeigt, dass die Altersgruppen in ihrer Bewertung des Angebotes bei zwei Aussagen deutlicher differieren: Während die Gruppenzusammensetzung den unter 35-Jährigen nicht ganz so gut gefiel wie den 35 bis 55-Jährigen (Differenz 0,19), schätzten die Jüngeren die Raumsituation besser ein als die Älteren (Differenz 0,20). Insgesamt sind die unter 35-Jährigen etwas kritischer als die beiden älteren Zielgruppen. Die Verständlichkeit der Anleitungen und den Abwechslungsreichtum der Vermittlung schätzten alle drei Altersgruppen annähernd gleich ein.

Bei der Bewertung der Anbieter fühlten sich die unter 35-Jährigen mit ihren Wünschen nicht so gut berücksichtigt wie die Älteren, die über 55-Jährigen bestätigen dasselbe für das ernst nehmen ihrer Probleme. Die maximale Differenz bei beiden beträgt 0,08, die Unterschiede sind statistisch nicht signifikant. In der Betreuung und Erreichbarkeit waren sich die Altersgruppen mit der besten Bewertung weitestgehend einig.

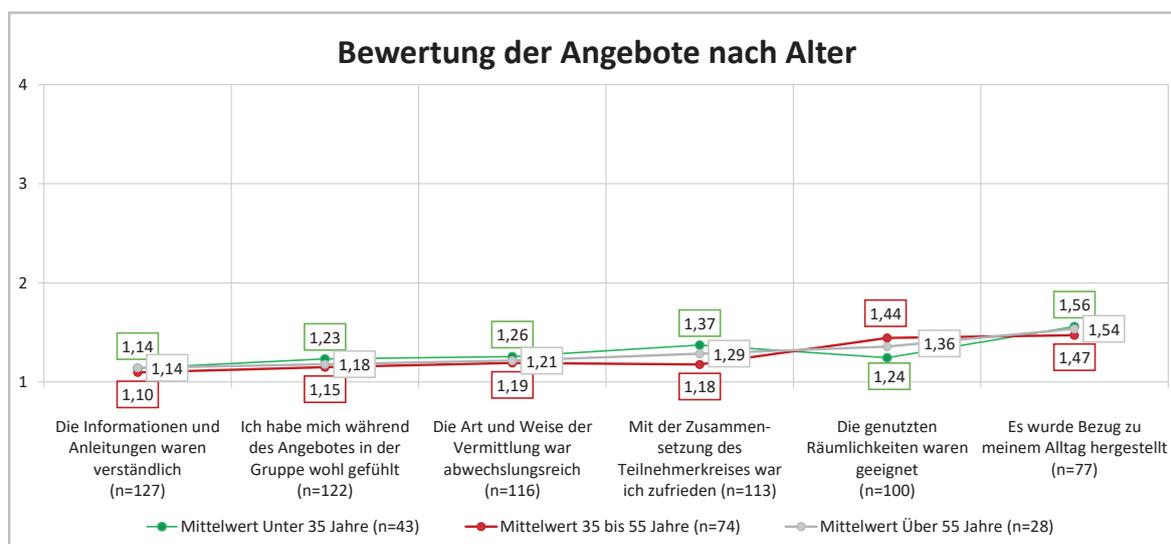


Abb. 31: Bewertung der Gruppenangebote durch die Teilnehmer/-innen nach Alter

Mit zwei Ausnahmen bestätigen alle antwortenden Teilnehmer/-innen, mit dem Gruppenangebot zufrieden zu sein. 54,2% der Befragten sind „sehr zufrieden“. Nur zwei von 192 Befragten äußern Unzufriedenheit mit dem Gruppenangebot. Gut ein Viertel der Teilnehmer/-innen beantwortet die Frage nicht. Betrachtet man die Zufriedenheit nach Geschlecht und Alter zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede.

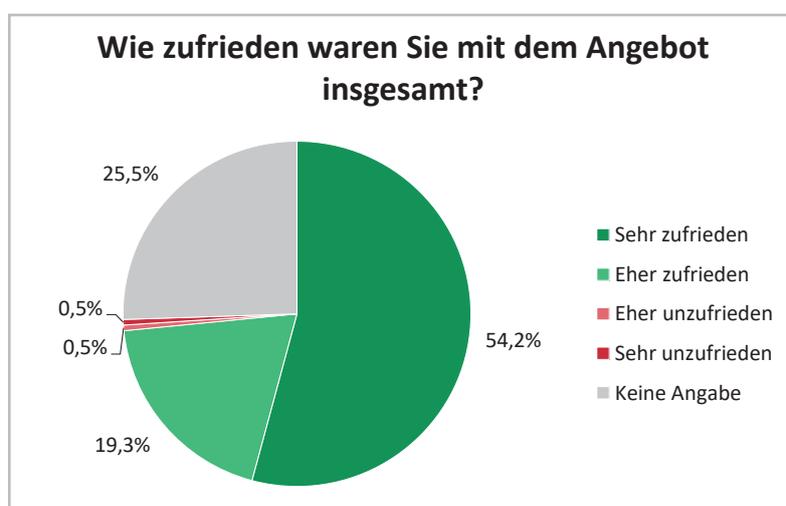


Abb. 32: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Zufriedenheit mit dem Gruppenangebot (n=192)

Zum persönlichen zentralen Nutzen des Gruppenangebotes äußerten sich 117 Befragte in offenen Antwortformaten. Die Antworten korrespondieren zu weiten Teilen mit den Aussagen zum persönlichen Befinden nach der Teilnahme am Gruppenangebot. Deshalb wurden sie in vier Kategorien zusammengefasst. Zum Teil erfolgten Mehrfachzuordnungen. Die Aussage „Alternativen im Gegensatz zu Fertigprodukten“ wurde z. B. der „Verbesserung der Gesundheit“ und „Neues gelernt/erfahren“ zugeordnet, die Angabe „Ich habe nette Leute kennengelernt. Es war schön an der frischen Luft zu sein mit anderen“ den Kategorien „Selbsterkenntnis und Teilhabe“.

71,8 % der Teilnehmer/-innen geben an, dass für sie der zentrale Nutzen des Angebotes in der Verbesserung ihrer Gesundheit besteht. 60,7 % haben Neues gelernt bzw. erfahren, u.a. über sich selbst. Ein knappes Viertel der Antwortenden erfährt Selbsterkenntnis, 12,8 % schätzen die Teilhabe und den Kontakt mit anderen Menschen.

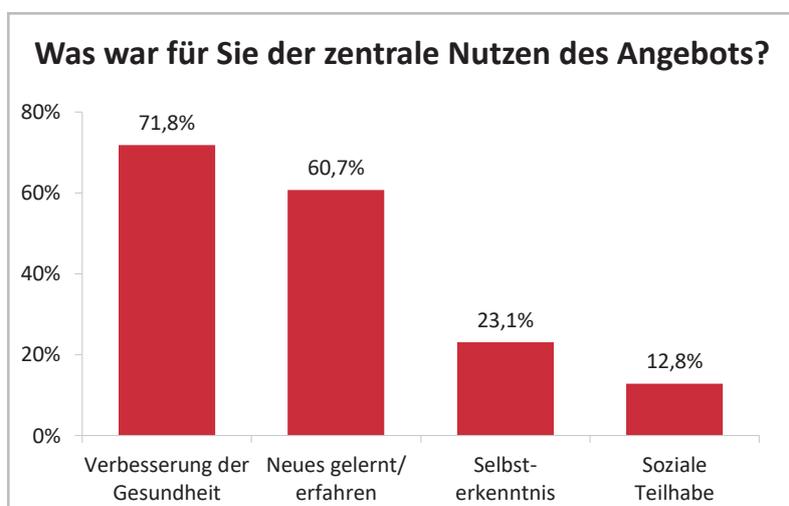


Abb. 33: Anteil der Teilnehmer/-innen nach zentralem Nutzen, gruppiert (n=117)

Von den 58 Teilnehmer/-innen, die sich zu der offenen Frage „Falls überhaupt, welche Schwierigkeiten gab es bei der Teilnahme an dem Angebot?“ äußerten, bestätigten 40, dass es keine Schwierigkeiten gab. 11 Aussagen richteten sich auf organisatorische Sachverhalte z. B., dass das Angebot zu kurz sei, ein zu weiter Weg zur Teilnahme bestehe, es Unstimmigkeiten bei den Räumlichkeiten gäbe oder auf Parkplätze nicht hingewiesen worden sei. Sieben Aussagen richteten sich auf menschliche Aspekte wie die inhomogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises, eine Teilnehmerin die nur „meckere“ oder dass nicht alle die gleichen Probleme hätten. Nennenswerte, nicht lösbare Schwierigkeiten wurden nicht genannt.

Im dritten Teil der Befragung wurden die Teilnehmer/-innen gebeten, ihr persönliches Befinden nach der Teilnahme an dem gesundheitsförderlichen Gruppenangebot einzuschätzen. Vorgegeben waren 15 Aussagen, die mit „Trifft voll und ganz zu“, „Trifft eher zu“, „Trifft eher nicht zu“ und „Trifft überhaupt nicht zu“ bestätigt werden sollten.

Lfd.	Aussage zum persönlichen Befinden	Anzahl	Schwerpunkt
1	Ich bewerbe mich häufiger auf freie Stellen	126	Aktivierung
2	Ich werde eine Fortbildung beantragen	129	
3	Ich habe weniger Schmerzen	128	Schmerzen
4	Ich habe etwas über mich selbst gelernt	136	Selbsterkenntnis
5	Ich stehe der Zukunft gelassener gegenüber	134	
6	Mit fällt die Bewältigung des Alltags leichter	133	
7	Ich empfehle das Angebot im Bekanntenkreis weiter	137	Soziale Teilhabe
8	Ich gehe mehr unter Menschen	130	
9	Ich konnte neue Kontakte knüpfen	137	
10	Ich treffe mich mit anderen Teilnehmern weiterhin	127	
11	Ich bin fröhlicher	130	Verbesserung der Gesundheit
12	Ich fühle mich körperlich leistungsfähiger	133	
13	Ich kann mich besser entspannen	129	
14	Ich schlafe besser	131	
15	Mein allgemeines Wohlbefinden hat sich verbessert	136	

Tab. 7: Aussagen zum persönlichen Befinden nach der Teilnahme am Gruppenangebot nach Anzahl der Antwortenden und Schwerpunkt

Das nachfolgende Diagramm zeigt das persönliche Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem Gruppenangebot. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die Prozentangaben bei den Kategorien „Trifft eher nicht zu“ und „Trifft überhaupt nicht zu“ verzichtet. Die Mehrzahl der Teilnehmer/-innen konstatiert bei 11 der 15 Aussagen eine deutliche Verbesserung des persönlichen Befindens. Dieses schließt gesundheitliche Aspekte ebenso ein wie soziale Teilhabe, Selbsterkenntnis und Aktivierung in Bezug auf die Arbeitssuche. 88,4 % der Befragten würden das Angebot im Bekanntenkreis weiterempfehlen, gefolgt von 84,5 %, die etwas über sich selbst gelernt haben und somit der Zukunft gelassener gegenüber stehen (71,6 %). Mehr als die Hälfte der Teilnehmer/-innen (59,6 %) geben an, sich häufiger auf freie Stellen zu bewerben.

Die drei Aussagen „Ich habe weniger Schmerzen“, „Ich treffe mich mit anderen Teilnehmern weiterhin“ und „Ich werde eine Fortbildung beantragen“ werden von fast dem gleichen Anteil der Befragten, gut einem Fünftel, absolut verneint. Zustimmend äußern sich ca. ein Drittel der Teilnehmer/-innen.

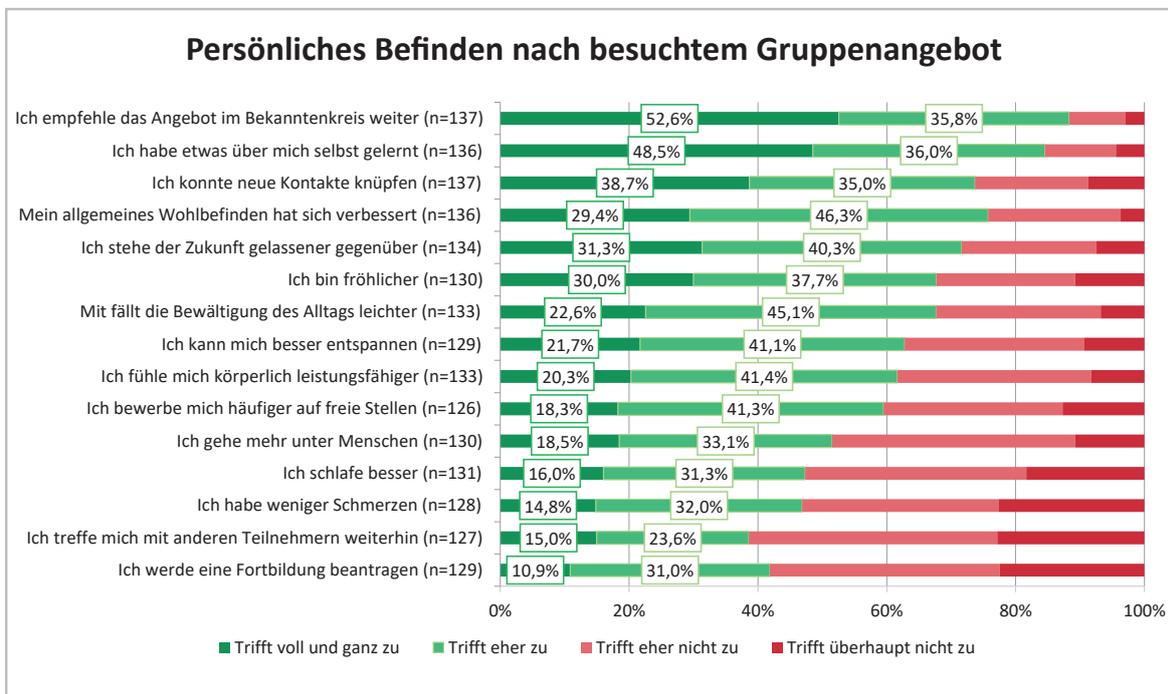


Abb. 34: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Bewertung des persönlichen Befindens nach dem besuchten Gruppenangebot

Bei der Betrachtung der Mittelwerte nach Schwerpunkt zeigt sich, dass die größten Effekte bei der Selbsterkenntnis und der Sozialen Teilhabe zu verzeichnen sind. Aber auch das gesundheitliche Befinden, die Aktivierung in Bezug auf die Arbeitssuche und das Schmerzempfinden weisen deutliche Verbesserungen auf.

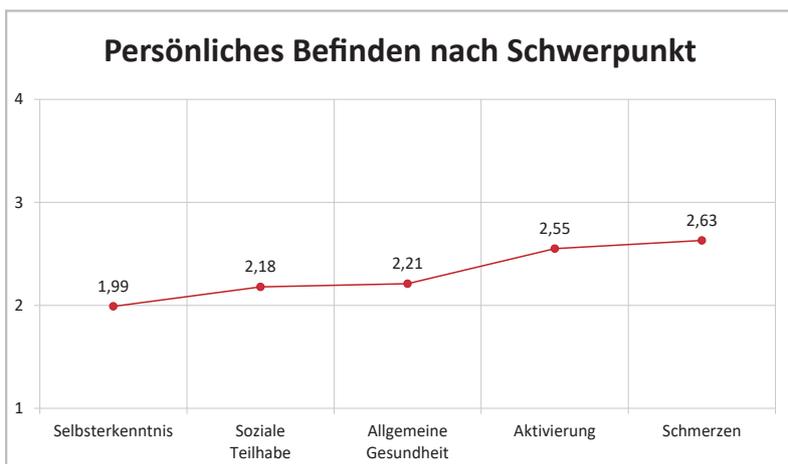


Abb. 35: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem besuchten Gruppenangebot nach Schwerpunkt

Jede der 15 Aussagen können maximal 99 Frauen und 38 Männer bestätigen, nicht jede Aussage wurde von allen bewertet. Durchschnittlich äußerten sich 95,1 Frauen und 36,6 Männer zu jeder Frage. Betrachtet man das persönliche Befinden nach dem Gruppenangebot nach Geschlecht, zeigt sich, dass Männer in allen Schwerpunkten bis auf Soziale Teilhabe mehr von dem Angebot profitieren als Frau-

en, insbesondere bei der Selbsterkenntnis. Frauen verzeichnen den größeren Gewinn bei der sozialen Teilhabe (Differenz bei beiden 0,26). Insgesamt sind die Differenzen geringfügig.

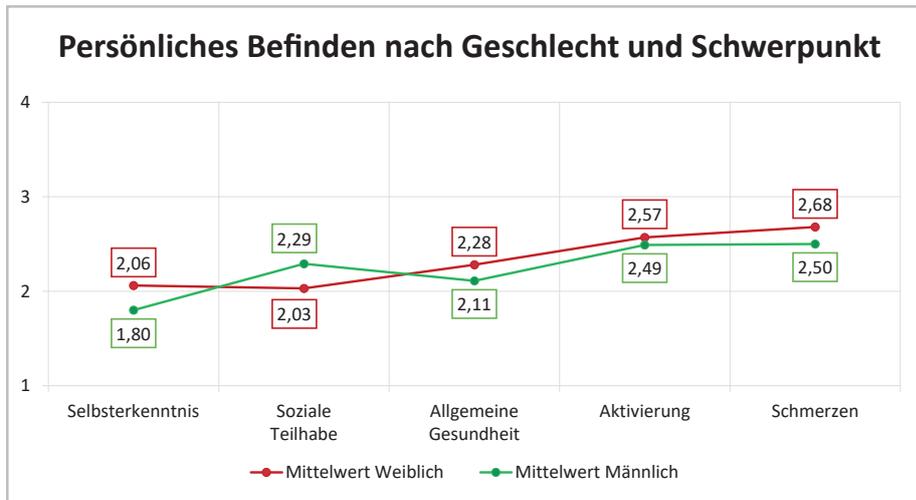


Abb. 36: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem Gruppenangebot nach Geschlecht und Schwerpunkt

Die Mittelwerte nach Altersgruppen zeigen deutlichere Unterschiede, die Unter 35-Jährigen profitieren im Vergleich zu den Über 55-Jährigen am meisten bei der Selbsterkenntnis (Differenz 0,47) und bei Allgemeiner Gesundheit (Differenz 0,30). Sowohl die Gruppe der Jüngsten als auch die der Ältesten bestätigen nach dem Gruppenangebot deutlich weniger Schmerzen als die der 35- bis 55-Jährigen. Aktivierung und Soziale Teilhabe erleben alle Altersgruppen gleichermaßen. Die Daten deuten darauf hin, dass die Unter 35-Jährigen größere Effekte verzeichnen, d.h. sie profitieren mehr von den Gruppenangeboten als die älteren Zielgruppen.

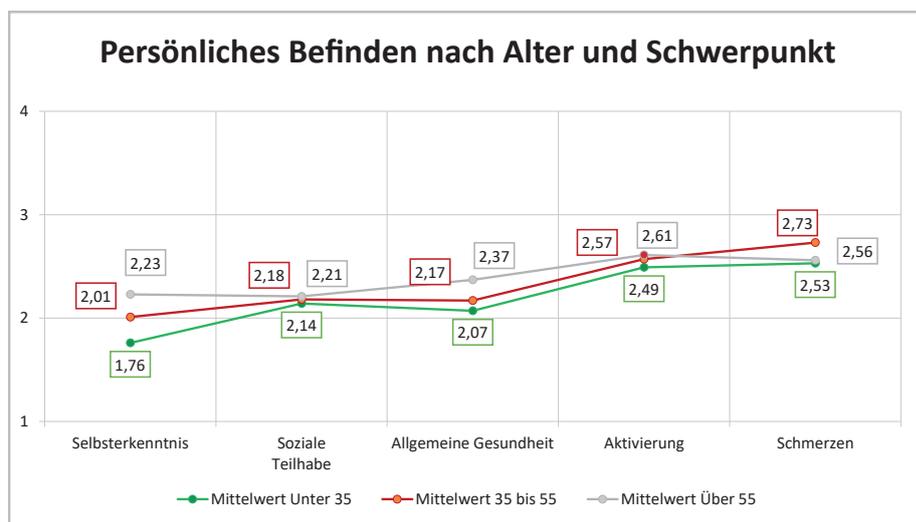


Abb. 37: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem Gruppenangebot nach Alter und Schwerpunkt

Gut die Hälfte der Befragten gibt an, nach der Maßnahme mehr für die Gesundheit zu tun. Ein knappes Drittel äußert sich zu dieser Frage nicht.

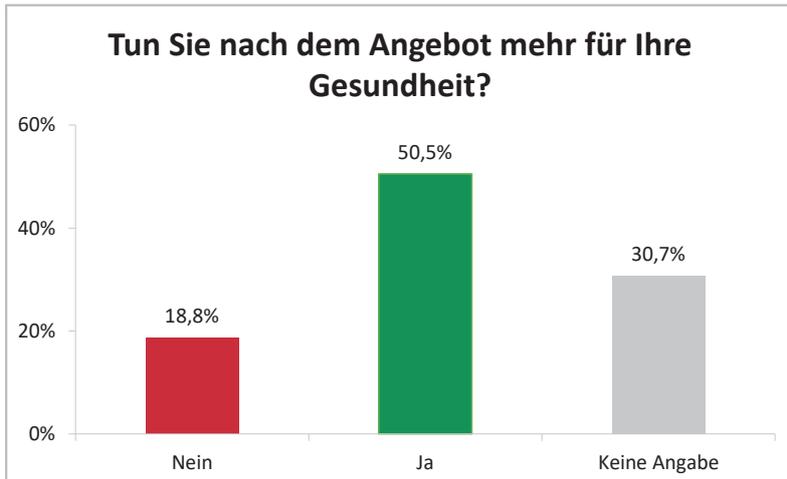


Abb. 38: Anteil der Teilnehmer/-innen, die nach dem Angebot mehr für ihre Gesundheit tun (n=192)

83 Personen machten Angaben dazu, was sie nach dem Angebot mehr für ihre Gesundheit tun wollen, zum Teil gab es Mehrfachantworten. 69,9 % davon wollen mehr auf eine gesunde Ernährung achten, dabei reichen die konkreten Aspekte von der Beachtung von Inhaltsstoffen über ein bewussteres Einkaufen bis zum Genießen der Mahlzeiten. 31,3 % haben vor, sich mehr zu bewegen, d. h. z. B. das Fahrrad wieder zu aktivieren, Wandern zu gehen, mehr zu laufen. 14,4 % wollen entspannter durchs Leben gehen, d. h. z. B. erlernte Übungen anwenden, besser auf sich achten und gelassener sein.

Gut zwei Drittel der Teilnehmer/-innen haben „Großes Interesse“ bzw. „Eher Interesse“ weitere Gesundheitsangebote wahrzunehmen.

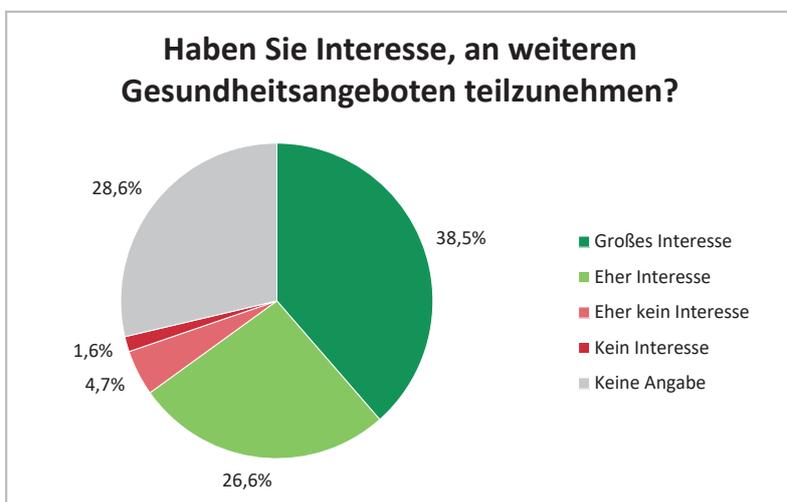


Abb. 39: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten (n= 192)

Betrachtet man das Interesse der antwortenden Arbeitslosen an weiteren Gesundheitsangeboten nach den beteiligten JC/AA zeigt sich, dass mit 54,0 % mehr als die Hälfte der Kundinnen und Kunden „Großes“ Interesse bekunden. Mit einer Ausnahme zeigen mehr als vier Fünftel der Befragten Interesse an weiteren Angeboten, nur 8,8 % bestätigen kein Interesse. An zwei Standorten interessieren sich alle Teilnehmer/-innen für weitere Gesundheitsangebote.

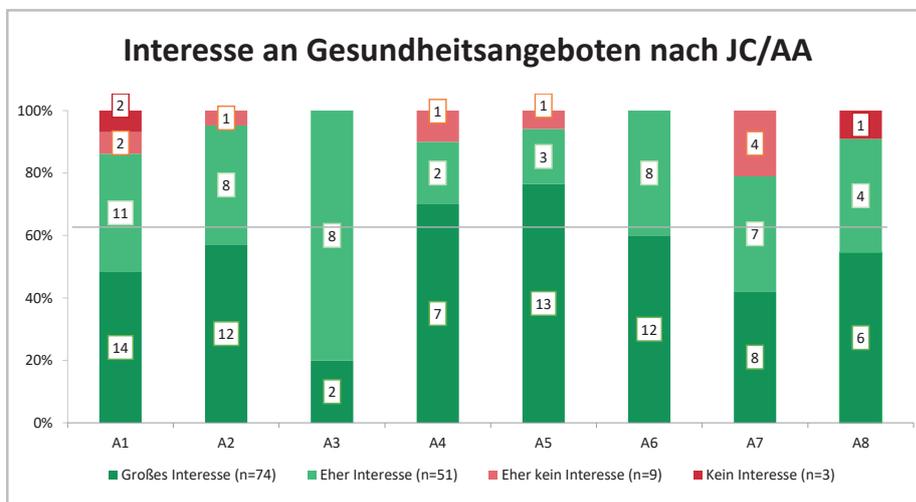


Abb. 40: Anzahl der Teilnehmer/-innen nach Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten und JC/AA

Die meisten Befragten wünschen sich bei künftigen Maßnahmen die Beachtung einer gesunden Ernährung (75), Bewegung (67) und Entspannung (58), aber auch alle anderen aufgeführten Schwerpunkte sollen angeboten werden.



Abb. 41: Anzahl der Teilnehmer/-innen nach ihren Wünschen für zukünftige Angebote (n=137)

Vier Angebotsschwerpunkte, die zur Auswahl standen, zielen im engeren Sinne auf die Gesundheit der Teilnehmenden, drei richten sich eher auf die zu Grunde liegende nötige Aktivierung. Gewünschte Gesundheitsangebote nach Arbeitsvermittlung betrachtet zeigen Unterschiede und Gemeinsamkeiten. An allen Standorten werden Bewegungs-, Ernährungs- und Stressreduktionsangebote gewünscht, Entspannungsangebote nur an sieben von acht. Von den 127 auf diese Frage antwortenden Arbeitslosen wünschen sich vier von fünf Arbeitslosen Angebote zur Entspannung bzw. Stressreduktion, gut die Hälfte Bewegungsangebote und 59,1 % Maßnahmen zur gesunden Ernährung.

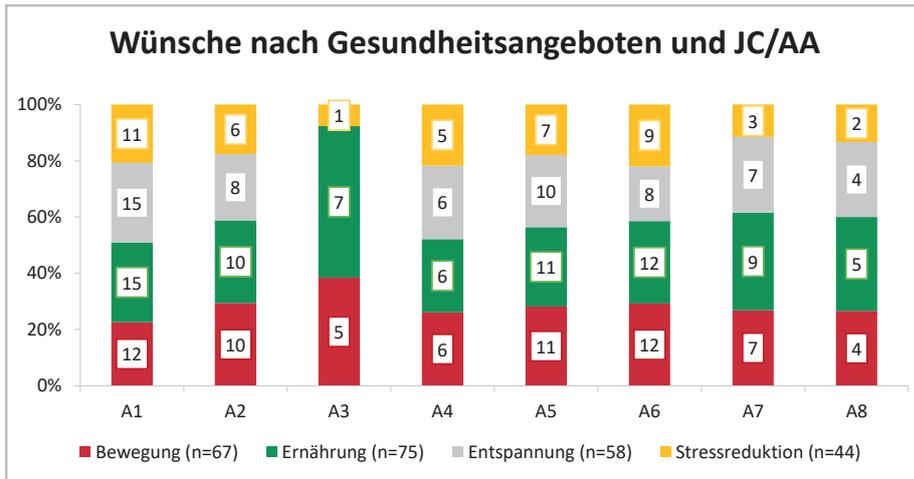


Abb. 42: Anzahl der Teilnehmer/-innen nach ihren Wünschen für zukünftige Gesundheitsangebote (n=127)

Die eher auf Aktivierung ausgerichteten Angebote (n=83) werden nicht so häufig gewünscht, wie die Gesundheitsangebote (n=244). Von den 127 Antwortenden wünschen sich 34,6 % Angebote für die Alltagsbewältigung, 32,3 % für die Motivation und 30,7 % für die soziale Teilhabe. Nach Arbeitsvermittlungen betrachtet zeigen sich auch hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede, während bei einem Teil der JC/AA stärker Angebote zur Alltagsbewältigung gewünscht werden, stehen bei anderen eher die Themen Motivation bzw. soziale Teilhabe im Vordergrund.

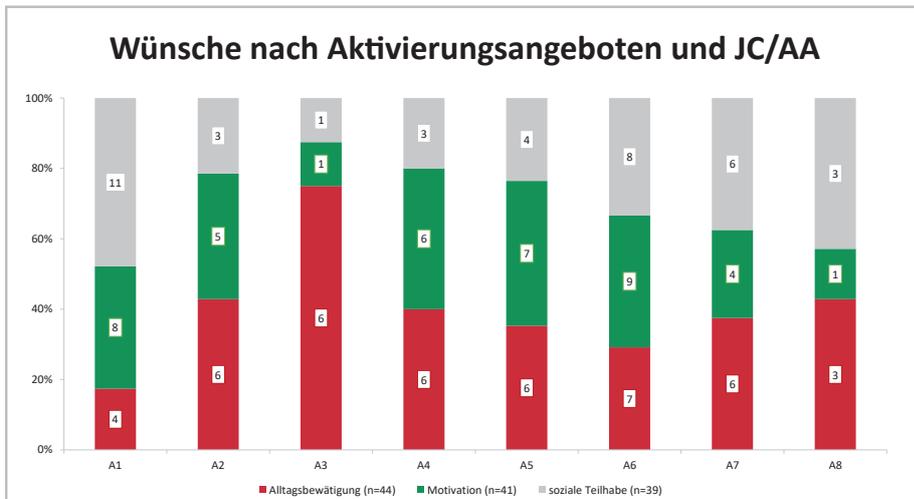


Abb. 43: Anzahl der Teilnehmer/-innen nach ihren Wünschen für zukünftige Aktivierungsangebote (n=127)

### Mitarbeiterbefragung

Lediglich 17 Mitarbeiterfragebögen wurden bei der LVG bis 30.09.2019 eingereicht und konnten somit ausgewertet werden. Nicht alle Aussagen wurden bewertet, nur ein Fragebogen nahm zu allen Aspekten Stellung.

Zunächst wurden die Arbeitsvermittler/-innen gebeten, die Wirkung des Angebotes auf die Kundin und den Kunden zu beurteilen. 13 Arbeitslose haben dem Vermittelnden unaufgefordert von dem besuchten Angebot berichtet. Positive Entwicklungen sehen die Vermittler/-innen bei der Aktivierung der Arbeitslosen für ihre Gesundheit etwas zu tun. 12 Arbeitslose seien für weitere Gesundheitsangebote offen. 14 Arbeitslose scheinen neuen Impulsen aufgeschlossener gegenüber

zu stehen. Positive Verhaltensveränderungen sehen die Mitarbeiter/-innen bei sieben Arbeitslosen. Und dass ihre Klientel fröhlicher ist, stellten die Mitarbeiter/-innen bei sechs, dass das Erscheinungsbild sich positiv verändert hat, bei 11 Arbeitslosen fest. Bei einem Arbeitslosen meinen die Vermittler/-innen ein größeres Bewerbungs- bzw. Fortbildungsinteresse wahrgenommen zu haben. Die geringen Fallzahlen lassen leider keine belastbaren Aussagen zu.

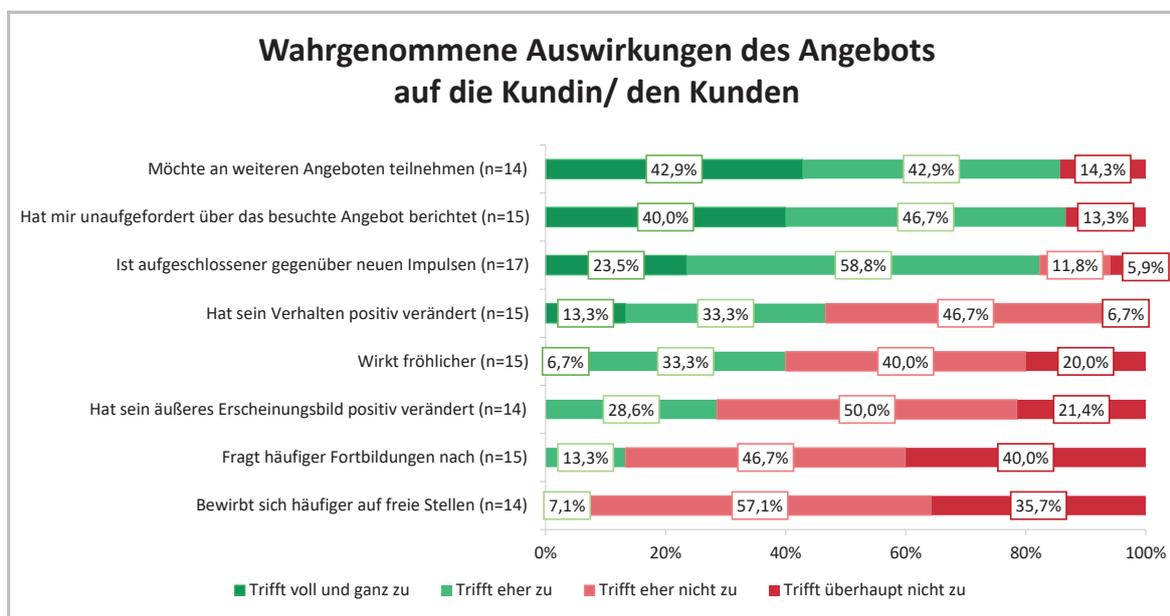


Abb. 44: Wahrnehmung der Arbeitsvermittler/-innen zu Auswirkungen des Angebotes auf die Kundin/ den Kunden

Gefragt nach dem Fazit der Kund/-innen äußern sich die 10 auf diese Frage antwortenden Vermittler/-innen zusammenfassend, dass die Kundin/ der Kunde das Angebot gut fand, es Anregungen gab und insbesondere die Ernährungsempfehlungen bereits im Alltag umgesetzt werden. Die Angebote werden zum Teil als zu kurz empfunden, eine Wiederholung ist gewünscht. In einem Fall wurde das Angebot für gut befunden, aber der Kunde hatte sich etwas Anderes erhofft.

Um festzustellen, ob sich die Einschätzungen der Teilnehmer/-innen an den Gruppenangeboten mit denen der Vermittler/-innen decken, wurden 10 Mitarbeiterbögen mit den dazugehörigen Teilnehmerbögen für Aussagen zur Selbst- und fremdwahrnehmung verglichen. Das nachfolgende Diagramm stellt die Mittelwerte von vier ausgewählten Aspekten, die der gleichen Intention folgen, im Vergleich dar.

Aussagen zum Vergleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung	
Teilnehmerbefragung	Mitarbeiterbefragung
Ich bewerbe mich häufiger auf freie Stellen	Die Kundin/ der Kunde Bewirbt sich häufiger auf freie Stellen
Ich werde eine Fortbildung beantragen	Die Kundin/ der Kunde fragt häufiger Fortbildungen nach
Ich bin fröhlicher	Die Kundin/ der Kunde wirkt fröhlicher
Haben Sie Interesse, an weiteren Gesundheitsangeboten teilzunehmen?	Die Kundin/ der Kunde möchte an weiteren Angeboten teilnehmen

Tab. 8: Übersicht der Aussagen von Teilnehmer- und Mitarbeiterfragebogen für den Vergleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung

In der Einschätzung des Interesses an weiteren Gesundheitsangeboten sind Arbeitslose und Vermittler/-innen deckungsgleich. Ansonsten nehmen sich die Arbeitslosen positiver wahr als die Vermittler/-innen. Bei den Fortbildungsaktivitäten und bei der Fröhlichkeit liegen sie mit einer Differenz von 0,3 bzw. 0,4 noch relativ nahe beieinander. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu Bewerbungsaktivitäten weist mit einer Differenz von 0,9 allerdings einen deutlichen Unterschied auf. Anzunehmen ist, dass sozial erwünschte Aussagen auch eine Rolle bei der Beantwortung der Fragebögen spielen. Es muss berücksichtigt werden, dass es sich hier um Durchschnittswerte für eine Gruppe von 10 Arbeitslosen handelt, bezogen auf den Einzelnen können Fremd- und Selbstwahrnehmung deutlicher Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufweisen.

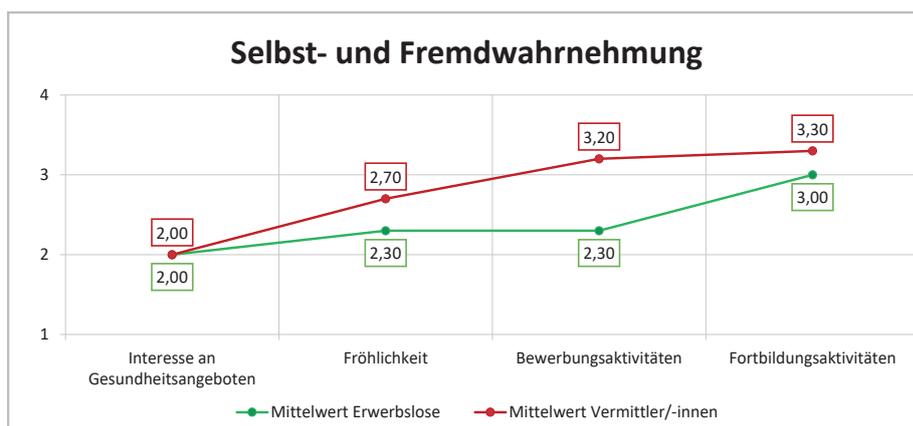


Abb. 45: Vergleich der Selbst- und Fremdwahrnehmung bei Aussagen zur Gesundheitsverbesserung (n=10)

Es gab eine Rückmeldung zu positiven Veränderungen bei der Kundin/ dem Kunden nach dem besuchten Angebot, die nicht erfragt wurden und die der /die Vermittler/-in noch mitteilen wollte. Sie lautete: „ist offener gegenüber Maßnahmen“.

### 3.7 Zusammenfassung

Die zielgruppenspezifischen, gesundheitsförderlichen Gruppenangebote wurden den Arbeitslosen ab 2018 von allen Arbeitsvermittlungen angeboten, allerdings nur an 16 von 24 Geschäftsstellen. Pro Jahr wurden durchschnittlich 31,8 Angebote pro Jobcenter bereitgestellt, die Angebotsmengen pro Standort differierten zwischen durchschnittlich pro Jahr 20 bzw. 52 Plätzen.

Insgesamt erschienen 83,5 % der gebuchten Kunden beim Angebot. 75,6 % der Teilnehmer/-innen absolvierten 80 % und mehr der Angebotseinheiten. Die Zielgruppe wird also mit den gesundheitsförderlichen Gruppenangeboten erreicht. Die hohe Anwesenheitsquote bestätigt eine gelungene Zielgruppenspezifität der speziell entwickelten Angebote.

Der höhere Anteil an ernährungsbezogenen Gruppenangeboten ist dem Umstand geschuldet, dass das Thema gesunde Ernährung hauptsächlich im Maßnahmenpaket 2 angeboten wird und dass die JC/AA dieses Thema auf Grund der sichtbaren Übergewichtsproblematik bei ihrer Klientel explizit wünschten.

Wie bei den Präventionskursen nehmen deutlich mehr Frauen (74 %) als Männer (26 %) an den Gruppenangeboten teil. Am häufigsten werden die gesundheitsförderlichen Gruppenangebote von den 35- bis 55-Jährigen in Anspruch genommen.

Bezogen auf die drei Schwerpunkte: Aktivierung, Ernährung und Selbstermächtigung boten zwei Arbeitsvermittlungen ihrer Klientel ausschließlich einen Schwerpunkt an. Nur ein JC/AA ermöglichte der Klientel eine Teilnahme an allen drei Schwerpunkten.

Durchschnittlich gaben drei von vier Befragten an, dass Sie den Aussagen zur Angebots- und Anbieterbewertung voll und ganz zustimmen. Die Angebots- und die Anbieterbewertung der Teilnehmer/-innen zeichnete mit durchschnittlich 77,7 % Zustimmung mit „voll und ganz“ ein äußerst positives Bild. Das bestätigen alle Altersgruppen und beide Geschlechter gleichermaßen. Untermauert wird dies von 73,5 % der Befragten, die ihre Zufriedenheit mit dem Angebot deutlich machten.

Den zentralen Nutzen ihrer Teilnahme sehen die Arbeitslosen im Gesundheitsgewinn, gefolgt von der Aussage Neues gelernt zu haben. Aber auch Selbsterkenntnis und soziale Teilhabe werden bestätigt.

Beim persönlichen Befinden zeigen sich in allen Schwerpunkten Effekte, die größten bei der Selbsterkenntnis, die geringsten beim Schmerzempfinden. Bei den Männern ist die Selbsterkenntnis am größten, bei den Frauen die soziale Teilhabe. Die Gesundheitseffekte scheinen bei den Unter 35-Jährigen am größten zu sein. 50,5 % der Befragten geben an, nach dem Angebot mehr für die eigene Gesundheit zu tun, 18,8 % sagen es gibt keine Veränderung.

65,1 % der Teilnehmer/-innen haben Interesse an weiteren Angeboten. Gesundheitsangebote stehen etwas höher im Kurs als Aktivierungsangebote. Dies bestätigten auch die Mitarbeiter/-innen der JC/AA, die sich zu Kundinnen und Kunden äußerten. 86,7 % der Kundinnen und Kunden berichteten mehr oder weniger gefragt von der Maßnahme, an der sie teilgenommen hatten. Auch wenn Selbst- und Fremdwahrnehmung teilweise differieren, bestätigen sie doch die gleiche Richtung.

### 3.8 Ausblick

Die zielgruppenspezifischen Gruppenangebote haben ihre Adressantinnen und Adressaten erreicht. Insbesondere jüngere Arbeitslose bestätigen, von den Angeboten zu profitieren. Insofern sollten die JC/AA ihre Kundenakquisition für diese Maßnahmen verstärken, so dass mindestens die angebotenen Maßnahmen die volle mögliche Teilnehmer/-innenzahl erreichen. Dabei sollten jüngere Arbeitslose besondere Beachtung finden. Die Verstetigung der Angebote über das Jahr und in der Kundenwahrnehmung muss im weiteren Projektverlauf im Fokus stehen. In den Regionen, die nur einen oder zwei Angebotsschwerpunkte verfolgt haben, sollten Anbieter für die anderen Schwerpunkte akquiriert und entsprechende Maßnahmen aufgebaut werden.

Das Nichterscheinen bei den Angeboten sollte weiter reduziert werden. Dafür sollte die Informationsweitergabe von Anbieter und Arbeitsvermittlung so geregelt werden, dass der/die Vermittler/-in ggf. mit dem/der Nichterschiedenen zeitnah ein klärendes Gespräch führen und ggf. eine Nachbesetzung vornehmen kann.

Da auch die Gruppenangebote von Männern weniger frequentiert werden, diese aber auf Grund der Daten der Gesundheitsberichterstattung einen höheren Bedarf aufweisen und wenn sie sich entschieden haben, positive Rückmeldungen geben, ist zu prüfen wie der Männeranteil erhöht werden kann. Denkbar sind z. B. folgende Optionen: 1. die Gesundheitsberatung für Männer wird von männlichen Vermittlern realisiert; 2. Im Sinne einer Peergroup beraten bzw. empfehlen ehemalige

Teilnehmer ihren Geschlechtsgenossen das Angebot; 3. Es werden Angebote entwickelt, die sich ausschließlich an Männer richten.

Aufgrund der Notwendigkeit und hohen Nachfrage sollte auch im weiteren Projektverlauf das Thema Ernährung mit ausreichend Angeboten unteretzt werden.

Die Teilnehmerbefragung widerspricht der Rückmeldung der Arbeitsvermittler/-innen, dass das Thema Stressbewältigung zunehmend auf mangelndes Interesse bei den Kundinnen und Kunden stößt. Stressreduktion und Entspannung sind die Themen, die zusammengefasst von 80,3 % der Teilnehmer/-innen als Wunschangebote genannt wurden. Um diesen Dissens aufzulösen, sollten die Daten der Evaluation einschließlich der Wünsche der Teilnehmer/-innen allen Vermittler/-innen und Vermittlern der JC/AA bekannt gemacht werden. Dies kann die Basis für eine verbesserte Argumentation gegenüber der Klientel sein.

## **4. Individuelles Gesundheitscoaching (MP3)**

### **4.1 Beschreibung**

Der dritte Abschnitt des Evaluationsberichtes bezieht sich auf die Auswertung des individuellen Gesundheitscoachings, welches im Projekt als Maßnahmenpaket 3 (MP3) bezeichnet wird. Mit dem individuellen Gesundheitscoaching sollen arbeitslose Menschen angesprochen werden, die aus Sicht der Arbeitsvermittlung eigentlich gute Aussichten für einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben bieten, aber nicht einmünden. Die individuelle gesundheitsförderliche Begleitung soll sie diesem Ziel wieder näherbringen. Das Einzelcoaching umfasste in der Regel und maximal 12 Wochenstunden, so dass der bzw. die Gecoachte ca. drei Monate intensiv auf seinem bzw. ihrem Weg begleitet werden kann. Gesundheitsthemen bilden dabei die Basis, die Teilnehmer/-innen zu aktivieren und zu motivieren, ihren Alltag besser zu meistern, Hemmnisse auf dem Weg zum (Wieder)Einstieg ins Arbeitsleben zu erkennen und abzubauen.

Ein Teil der Daten wird über den Anbieter dokumentiert, der andere Teil durch die/den Arbeitslose/n. In der letzten Sitzung füllen Anbieter und Teilnehmende/r ihren Bewertungsbogen aus, die Bewertung der/des Gecoachten wird in einem Umschlag verschlossen, beide Nachweise sendet der Coach an die LVG. Diese erfasst die Daten und wertet sie aus.

### **4.2 Beschreibung der Evaluationsinstrumente**

Zur Auswertung des Individuellen Gesundheitscoachings werden drei Instrumente eingesetzt: eine Anwesenheitsliste (Anlage 6), ein Teilnehmerbogen (Ablage 7) und ein Anbieterbogen (Anlage 8).

In der Anwesenheitsliste werden die Kontaktdaten des Anbieters, der Zeitraum des Coachings sowie der Name des Coaches dokumentiert. Der/die Gecoachte bestätigt mit Datum und Unterschrift seine Teilnahme. Der Teilnehmerbogen für das Coaching ist in weiten Teilen mit dem der Gruppenangebote identisch. Lediglich eine gruppenbezogene Frage entfiel, eine wurde auf das persönliche Umfeld angepasst. Daneben wurden die Begrifflichkeiten dem Coaching angepasst. Der Teilnehmerbogen ist in vier Bereiche gegliedert. Er ermöglicht den Teilnehmenden am Ende der Maßnahme, das Angebot und dessen Wirkungsgrad zu bewerten, sowie Verbesserungsvorschläge und weitere gesundheitsfördernde Bedarfe zu äußern. Zuerst werden persönliche Daten erhoben (Alter, Ge-

schlecht, genutztes Angebot). Diese dienen dazu, den Teilnehmerbogen dem korrekten Teilnehmenden in den anderen Erfassungsinstrumenten zuordnen zu können. Der zweite Teil fordert den/die Teilnehmer/-in auf, das Angebot und den Anbieter zu bewerten. Hierzu gibt es 10 verschiedene Multiple Choice Fragen mit vier Antwortkategorien von „Trifft voll und ganz zu“ bis „Trifft überhaupt nicht zu“ und zwei offene Fragen sowie eine geschlossene, die auf Nutzen und Zufriedenheit mit dem Angebot zielen. Der dritte Bereich des Teilnehmerbogens befasst sich mit der individuellen Wahrnehmung des/der Arbeitslosen in Folge des wahrgenommenen Angebots. Hier werden dem Probanden 14 Fragen mit den o.g. vier Antwortkategorien gestellt. Teil vier des Bogens fragt weiteres Interesse ab und gibt dem Teilnehmenden die Möglichkeit, Angebotswünsche zu äußern. Dabei können Sie aus sieben verschiedenen thematischen Antwortvorgaben wählen.

Der Anbieterbogen gibt dem Coach die Möglichkeit, wahrgenommene Veränderungen seiner Klientin bzw. seines Klienten zu reflektieren. Er enthält zwei Bereiche, der erste Teil ermöglicht die Zuordnung des Bogens zu den anderen erfassten Klienten bezogenen Daten, der zweite Teil zielt auf die Wahrnehmung von Veränderungen beim Teilnehmenden. Fünf offene Fragen stellen auf die Veränderungsbereitschaft, auf Alltagsintegration des Gelernten bzw. Erkannten und auf die gesundheitliche Wirkung ab.

### 4.3 Methodisches Vorgehen

Während der Steuerkreissitzungen werden Kundenbedarfe, die sich für ein Coaching spezieller Kundinnen und Kunden eignen, diskutiert. Dann ermittelt die LVG mögliche Coaches regional und ggf. überregional und bittet diese bei Mitwirkungsbereitschaft ein Angebot abzugeben. Mit diesem müssen neben der persönlichen Vita auch Qualifikationsnachweise und Coachingerfahrungen belegt werden. Entspricht das Angebot in allen definierten Kriterien mindestens den Mindestanforderungen, wird es in den Angebotskatalog aufgenommen. LVG und Anbieter schließen pro Teilnehmer/-in einen Vertrag, der auch die Mitwirkung an der internen Evaluation regelt. Die Vergütung des Angebots ist an diese gebunden. Der Coach verständigt sich mit der zuständigen Arbeitsvermittlung über Ort und Zeit des Angebotes, diese bucht vorher ausgewählte Kunden in das Angebot. Folgetermine stimmen Klient/-in und Coach ab.

Mit dem Vertrag erhält der Anbieter die Dokumentationsinstrumente. Der Klient bzw. die Klientin tragen sich an jedem wahrgenommenen Termin in der Anwesenheitsliste ein. Der Teilnehmerbogen wird dem/der Teilnehmer/-in am Ende des letzten Coachingtermins in einem Umschlag übergeben, mit der Bitte diesen auszufüllen und im verschlossenen Umschlag dem Coach zu übergeben. Der Coach füllt am Ende bzw. nach dem letzten Termin des Coachings den Anbieterbogen aus. Sollte die Kundin/ der Kunde den Fragebogen nicht ausfüllen wollen, vermerkt der Anbieter dies auf dem Teilnehmerbogen. Die Unterlagen reicht der Coach zusammen mit der Rechnung bei der LVG ein. In der LVG werden die Daten mit SPSS und MAXQDA erfasst und ausgewertet.

### 4.4 Datenschutz

Mit der Maßnahmenanmeldung unterzeichnen die Teilnehmer/-innen im JC/AA eine Datenschutzvereinbarung, die sie umfassend über den Umgang mit den von ihnen zur Verfügung gestellten Informationen aufklärt und mit der sie der Freigabe ihrer Daten für die Evaluation zustimmen (Anlage 3).

## 4.5 Beschreibung der Stichprobe und Mitwirkung

An 10 von 24 Geschäftsstellen wurden individuelle Einzelcoachings angeboten. Abbildung 45 zeigt die Haupt- und Zweigstellen der am Projekt beteiligten JC/AA und welche von ihnen Coachings für Arbeitslose vermittelten.

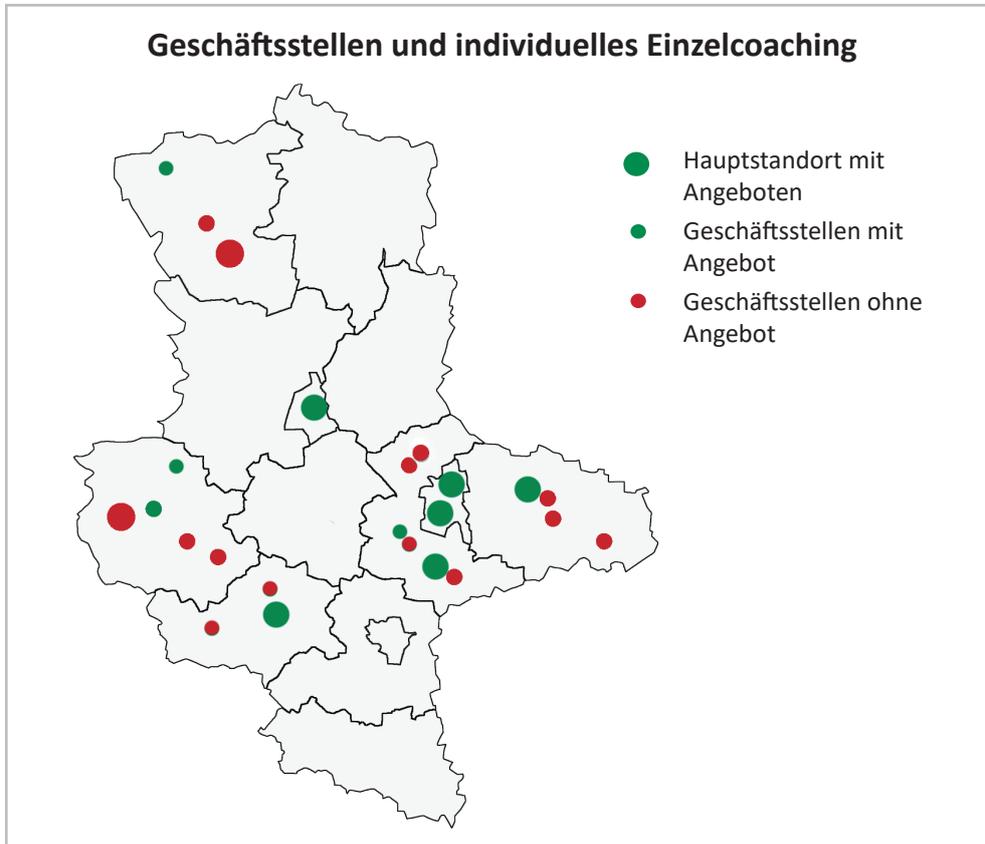


Abb. 46: Hauptsitz und Geschäftsstellen der JC/AA nach angebotenen Coachings

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 130 Coachingplätze für Arbeitslose im Maßnahmenpaket 3 bereitgestellt. Als drittes Maßnahmenpaket wurden die Coachings erstmalig im 2. Halbjahr 2018 angeboten. 2018 und 2019 blieb die durchschnittliche Nachfrage stabil. 2018 wurde die gleiche Maßnahmenmenge in einem Halbjahr erbracht, 2019 verteilten sich die Angebote auf das ganze Jahr.

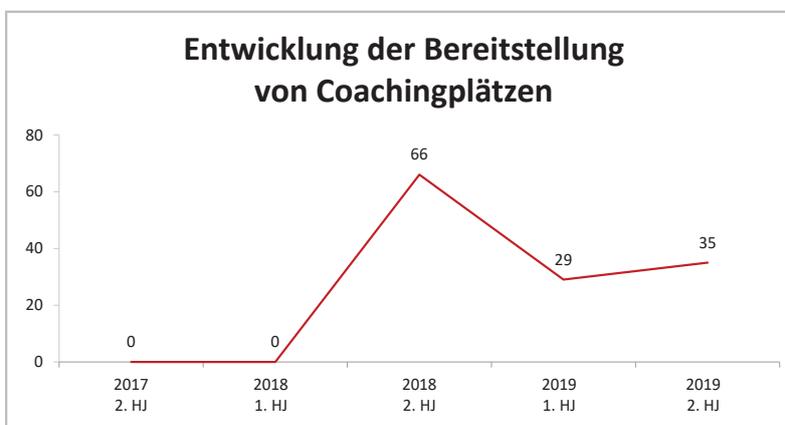


Abb. 47: Entwicklung der Bereitstellung der Coachingplätze im Projektzeitraum nach Halbjahren (n=130)

Für die bereitgestellten 130 Plätze im Maßnahmenpaket 3 sind bis zum Stichtag (30.09.19) 84 auswertbare Datensätze eingegangen, was 64,6 % der bereitgestellten Plätze im individuellen Gesundheitscoaching entspricht. Für 66 Datensätze liegen alle Instrumente vor, d.h. neben der Anwesenheitsliste (84) auch der Teilnehmerbogen (66) und der Anbieterbogen (84).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der bereitgestellten Plätze aller Coachings im Maßnahmenpaket 3 nach JC/AA und Buchungszeitraum im Projektjahr.

<b>Teilnehmerstatistik</b>				
<b>Jobcenter/ Arbeitsagentur</b>	<b>MP3 2017</b>	<b>MP3 2018</b>	<b>MP3 2019</b>	<b>MP3 Gesamt</b>
A1	0	10	0	10
A2	0	16	26	42
A3	0	9	11	20
A4	0	9	15	24
A5	0	4	5	9
A6	0	5	0	5
A7	0	0	5	5
A8	0	13	2	15
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>64</b>	<b>130</b>

Tab. 9: Anzahl der belegten Coachingplätze nach JC/AA und Jahren

Für die Diskrepanz von bereitgestellten Plätzen und auswertbaren Daten sprechen mehrere Ursachen:

Erstens: Freiwilligkeit bei der Mitwirkung

Wie in allen Gesundheitsangeboten werden die Teilnehmenden zwar angehalten sich an der Evaluation zu beteiligen, dies ist jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme am Angebot.

Zweitens: Fehlende Teilnehmerbögen

Wie die Auswertung zeigt, besteht eine Differenz zwischen Netto- und Bruttostichprobe (zwischen 66 und 95). Hierfür können zwei Gründe ermittelt werden. Zum einen ist es auf Grund der freiwilligen Beteiligung möglich, dass Teilnehmer/-innen nicht bereit sind, den Teilnehmerbogen auszufüllen. Zum anderen kann es sein, dass Teilnehmer/-innen den letzten Coachingtermin nicht wahrnehmen, und somit den Bogen nicht ausfüllen konnten.

Drittens: Nach dem Stichtag eingehende Daten

Zwischen dem Beginn eines Coachings und dessen Beendigung können bis zu vier Monaten liegen. Anschließend werden die ausgefüllten Erhebungsinstrumente der Landesvereinigung postalisch übermittelt und dort in einer Statistiksoftware erfasst. Damit bis zum Projektende ausreichend Zeit zur Datenerfassung und -auswertung zur Verfügung steht, wurde der 30.09.2019 als Stichtag für das Erhebungsende festgelegt. Später eingehenden Daten und Daten noch laufender Coachings wurden somit in der Auswertung nicht berücksichtigt.

Viertens: Nichterscheinen

Aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit der Angebotsteilnahme, gibt es für die Kundinnen und Kunden nicht nur die Möglichkeit des Abbruchs eines Angebots, sondern auch Fälle, in denen die vom

JC/AA akquirierten Kundinnen und Kunden nicht bei dem für sie vorgesehenen Coaching erschienen sind. Bei Nichterscheinen wird der/die Betreffende kontaktiert um Krankheit etc. auszuschließen und später zu beginnen, der erste Termin gilt als gehalten. Kommt der Kunde/ die Kundin auch dann nicht, können vom Coach keine Daten geliefert und bis auf die Existenz eines Vermittlungsvorganges keine weiteren Aussagen getroffen werden.

## 4.6 Datenauswertung

Der folgende Abschnitt stellt die erhobenen Daten des individuellen Gesundheitscoachings durch verschiedene Merkmale grafisch dar und erläutert sie. Zuerst werden die erfassten Sozialdaten, Maßnahmenart und Anwesenheit ausgewertet, dann folgen die Bewertungen der Teilnehmer/-innen und der Anbieter, abschließend erfolgt ein Vergleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung letzterer.

Abbildung 48 verdeutlicht den Anteil der zum Coaching mindestens einmal erschienenen Arbeitslosen in Bezug auf die vermittelten Plätze. 88,4 % der in der Gesundheitsberatung motivierten und zusagenden arbeitslosen Personen erscheinen zur Einzelberatung, 11,6 % blieben dem angenommenen Angebot fern. Betrachtet man das Erscheinen in Bezug auf die Arbeitsvermittlungen zeigt sich, dass durchschnittlich 1,4 Personen pro JC/AA trotz Anmeldung nicht zum Coaching erschienen.

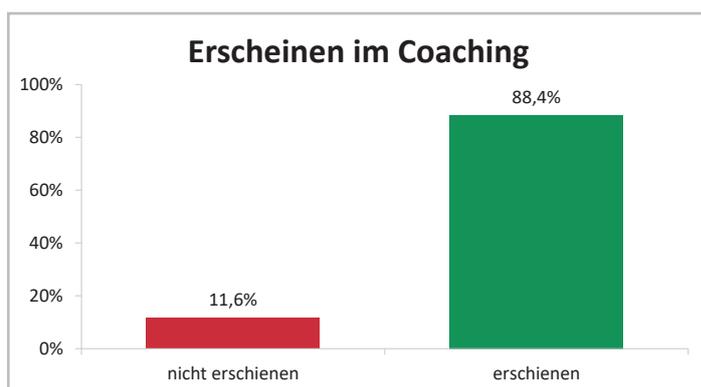


Abb. 48: Anteil der angemeldeten Coachingteilnehmer/-innen nach Erscheinen (n=95)

Wie auch im Maßnahmenpaket 1 und 2 wurde zur Darstellung des Coachings im Projekt der GKV Maßstab von mindestens 80 % Anwesenheit als ein Analysekriterium gewählt. Beim Coaching muss allerdings bedacht werden, dass 12 Einheiten die Maximalanzahl darstellen, weniger ist möglich und liegt im Ermessen von Coach und Klient/-in. Zur Betrachtung der Inanspruchnahme wurde die maximale Anzahl von 12 Einheiten zu Grunde gelegt. Von den nachfolgenden Aussagen zur Inanspruchnahme kann nicht abgeleitet werden, ob der Umfang bewusst reduziert wurde.

Dreiviertel der mindestens einmal anwesenden Kundinnen und Kunden der JC/AA haben das Coaching zu mindestens 80 % besucht. 57,1 % nahmen an allen zwölf festgelegten Einheiten des Coachings teil. In etwa jede/r zehnte Teilnehmer/-in nahm weniger als die Hälfte der Coachingtermine in Anspruch (11,9 %).

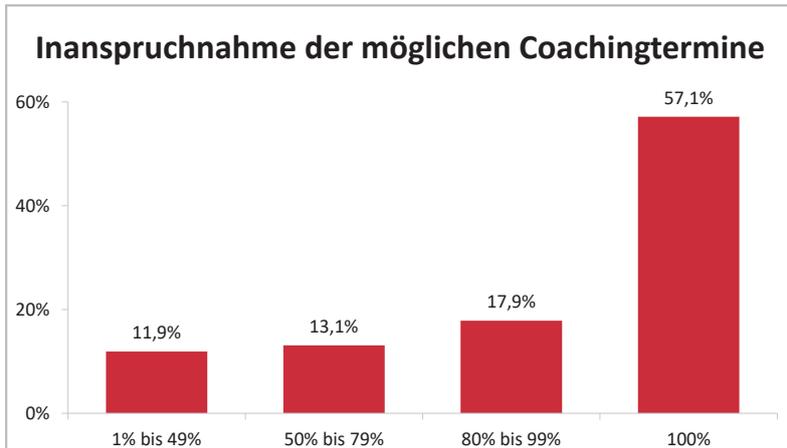


Abb. 49: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Inanspruchnahme der möglichen Coachingtermine, gruppiert (n=84)

Insgesamt kamen im Projektzeitraum 15 Coaches zum Einsatz, die nach 13 verschiedenen Konzepten arbeiten. Diese sind unter den Schwerpunkten „Aktivierung“, „Ernährung“ und „Selbstermächtigung“ zusammengefasst. Zwei Konzepte werden von je zwei Coaches angeboten, die anderen jeweils nur von einem. Jedes Konzept kam bei mehreren Klienten zur Anwendung. Für 12 von 13 Ansätzen liegen Daten vor. Tabelle 10 zeigt einen Überblick.

Konzept	Schwerpunkt	Coach	JC/AA
1	Aktivierung	C3, C9	A8
2	Aktivierung	C4	A2
3	Aktivierung	C5, C10	A1,
4	Aktivierung	C12	A4
5	Aktivierung	C14	A6
6	Ernährung	C2	A2
7	Ernährung	C7	A3
8	Ernährung	C8	A5
9	Selbstermächtigung	C1	A5
10	Selbstermächtigung	C6	A2
11	Selbstermächtigung	C11	A8
12	Selbstermächtigung	C13	A3, A4
13	Selbstermächtigung	C15	A7

Tab. 10: Anzahl der Coachingangebote nach Schwerpunkt, Coach und JC/AA

Mit der Hälfte der Teilnehmenden entfällt der größte Anteil im Coaching auf den Schwerpunkt Aktivierung. Darauf folgt mit 40,5 % die Selbstermächtigung und mit 9,5 % das Thema Ernährung. Zu beachten ist dabei, dass dem identifizierten Coachingbedarf nur entsprochen werden kann, wenn ein Anbieter dafür gefunden wird. Die Auswahl der Coachingklienten tätigt das JC/AA.

Da der Schwerpunkt Ernährung in der Regel im Gruppenangebot bedient wird, wird ein Einzelcoaching nur angeboten, wenn die individuelle Betreuung erfolversprechender scheint. Aktivierung und Selbstermächtigung sind die tragenden Coachingansätze, die Kundinnen und Kunden erreichen sollen, die als gut vermittelbar eingeschätzt werden. 90 % der Teilnehmer/-innen, die sich mit Aktivierung und Selbstermächtigung auseinandersetzen, bestätigen diese Strategie.

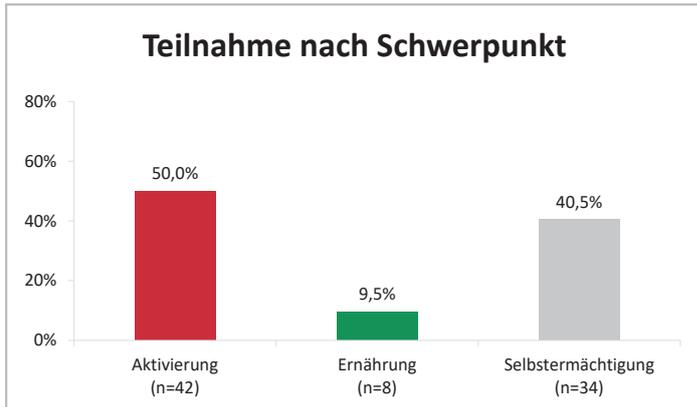


Abb. 50: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach Schwerpunkt (n=84)

Betrachtet man die Inanspruchnahme der Einzelberatung nach Geschlecht so zeigt sich, dass zwei Drittel der Teilnehmenden Frauen (66,7 %) und ein Drittel Männer (33,3 %) sind. Im Vergleich zu den anderen Gesundheitsförderungsmaßnahmen profitieren damit anteilig mehr Männer vom Coaching.

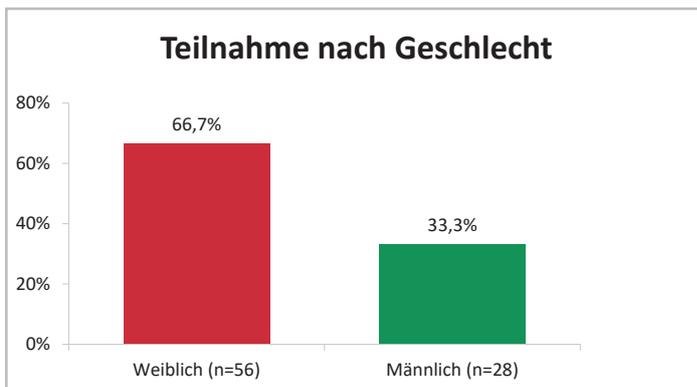


Abb. 51: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach Geschlecht (n=84)

Bei der Betrachtung der Teilnehmer/-innen nach Alter zeigt sich, dass das Einzelcoaching zu 45,2 % von Kundinnen und Kunden zwischen 35 Jahren und 55 Jahren in Anspruch genommen wird. Knapp ein Drittel der Teilnehmer/-innen ist unter 35 Jahren, nur jeder Fünfte über 55 Jahre. Zwei Personen machen keine Altersangabe.

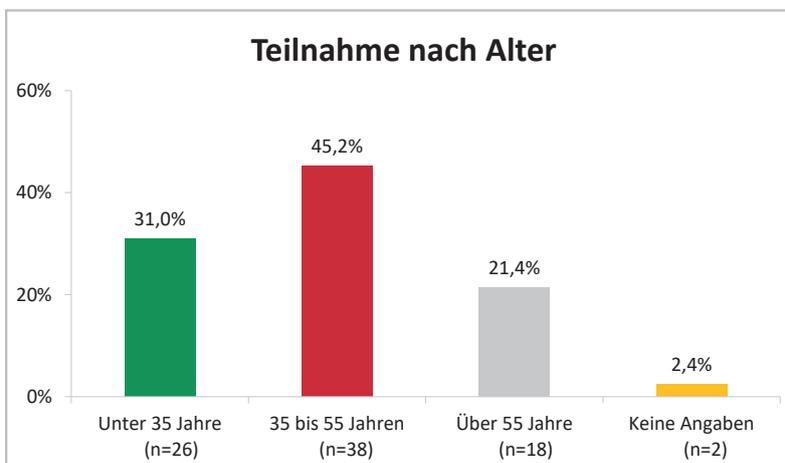


Abb. 52: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach Alter, gruppiert

Bei gleicher Standortverteilung im Coaching müssten auf jede Arbeitsvermittlung 12,5 % der Teilnehmer/-innen entfallen. Vier JC/AA liegen über diesem Wert, vier Arbeitsvermittlungen darunter. In einer Arbeitsvermittlung wurden mit 29,8 % fast ein Drittel aller Coachings absolviert. Für ein Haus lagen bis zum Stichtag 30.09.20 noch keine Daten vor.

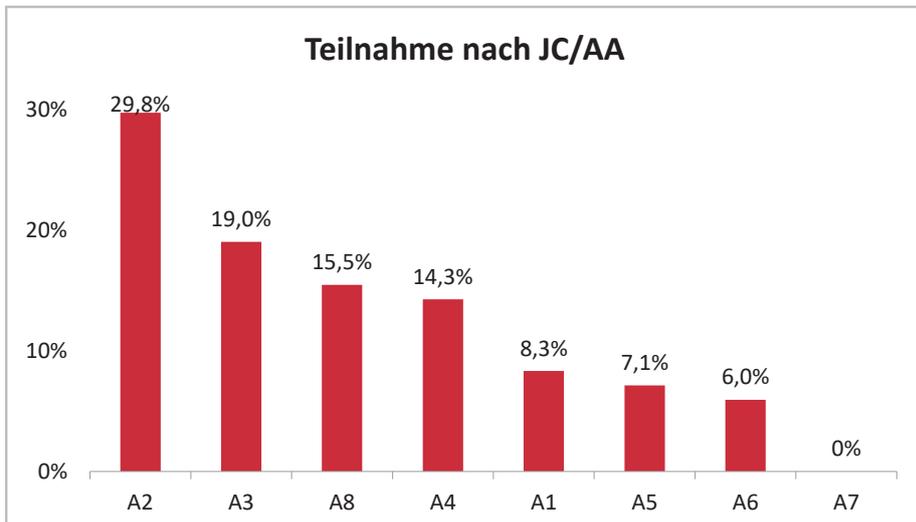


Abb. 53: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach JC/AA (n=84)

Wenn man analog zu den Gruppenangeboten die verschiedenen Coachings in die Schwerpunkte Aktivierung, Ernährung und Selbstermächtigung aufteilt und die Verteilung nach JC/AA betrachtet, zeigt sich, dass in zwei Häusern, A1 und A6, Teilnehmer/-innen nur in einem Schwerpunkt betrachtet werden können. Nur von einer Arbeitsvermittlung liegen Daten für alle drei Schwerpunkte vor, wobei hier auch eine ausgewogene Verteilung von Aktivierung und Selbstermächtigung zu erkennen ist.

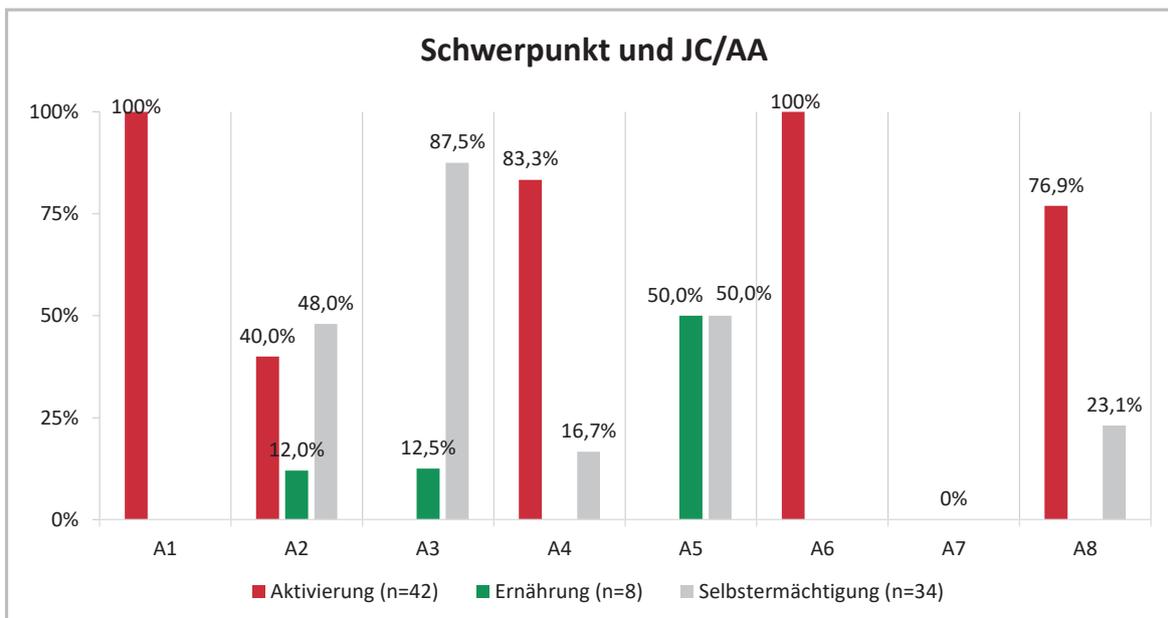


Abb. 54: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach Schwerpunkt und JC/AA (n=84)

## Teilnehmerbefragung

Der Teilnehmerfragebogen ermöglicht den Befragten eine Einschätzung des Coachings und des Coaches mit folgenden Aussagen:

	Aussage	Antwortende
Coaching	Es wurde Bezug zu meinem Alltag hergestellt	65
	Die genutzten Räumlichkeiten waren geeignet	66
	Mit der Menge der Inhalte des Coachings war ich zufrieden	66
	Die Art und Weise der Vermittlung war abwechslungsreich	66
	Ich habe mich während des Coachings in der Gruppe wohl gefühlt	66
	Die Informationen und Anleitungen waren verständlich	66
Coach	Während des Coachings wurde auf meine Wünsche eingegangen	66
	Während des Coachings wurden meine Probleme ernst genommen	66
	Die Ansprechpartner waren bei Bedarf gut erreichbar	66
	Die Betreuung während des Coachings hat mir gefallen	66

Tab. 11: Aussagen zur Coaching- und Coachbewertung und Anzahl der Antwortenden

66 Teilnehmerbogen konnten in die Auswertung einbezogen werden, eine Person äußerte sich nicht zu allen Aussagen. Sowohl das Coaching an sich als auch der Coach erhalten durchweg positive Resonanz. Die Aussagen treffen zu durchschnittlich 88,6 % voll und ganz und zu durchschnittlich 10,3 % eher zu. Nur durchschnittlich 1,1 % bestätigen „Trifft eher nicht zu“. Diese Bestätigung entfällt auf fünf der 10 Aussagen. „Trifft überhaupt nicht zu“ bestätigt kein/e Teilnehmer/-in.

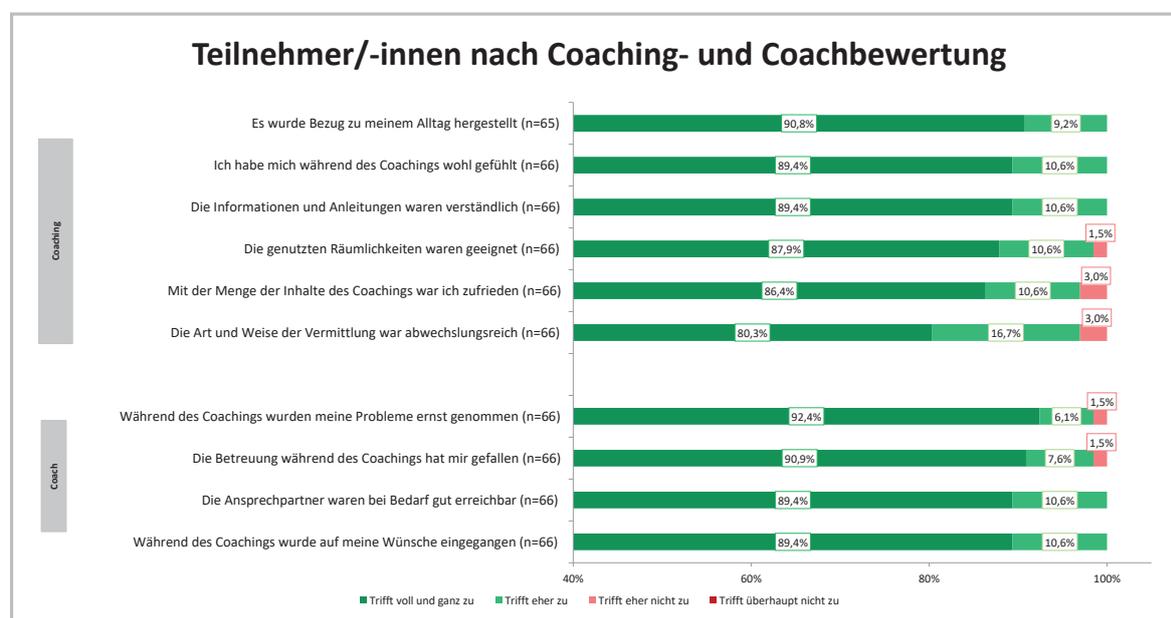


Abb. 55: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Bewertung des Coachings und des Coaches

Frauen und Männer stimmen in ihrer sehr positiven Bewertung des Coachings weitestgehend überein. Lediglich bei der Raumbewertung liegen Frauen (1,16) und Männer (1,09) mit 0,07 etwas weiter auseinander. Bei der Bewertung der Coaches differieren die Mittelwerte in Bezug auf das Ernstnehmen der Probleme (Frauen 1,05; Männer 1,17) sowie bei der Erreichbarkeit des Coaches (Männer 1,04; Frauen 1,14).

Auch die drei Altersgruppen sind sich in der positiven Bewertung des Coachings und der Coaches einig. Der größte Unterschied findet sich bei der Bewertung der Abwechslung im Angebot mit einer Differenz von 0,2 im Mittelwert zwischen den Unter 35-Jährigen (1,35) und den Teilnehmer/-innen zwischen 35- bis 55 Jahren (1,15). Im Vergleich der Mittelwerte der Altersgruppen insgesamt zeigt sich, dass die Unter 35-Jährigen am kritischsten sind, während die 35 bis 55-Jährigen ihr Coaching durchschnittlich am positivsten bewerten. Mit dem besten Mittelwert von 1,05 bestätigen die Jüngeren (U 35), dass die Informationen und Anleitungen verständlich waren und dass sie sich während des Coachings wohl fühlten.

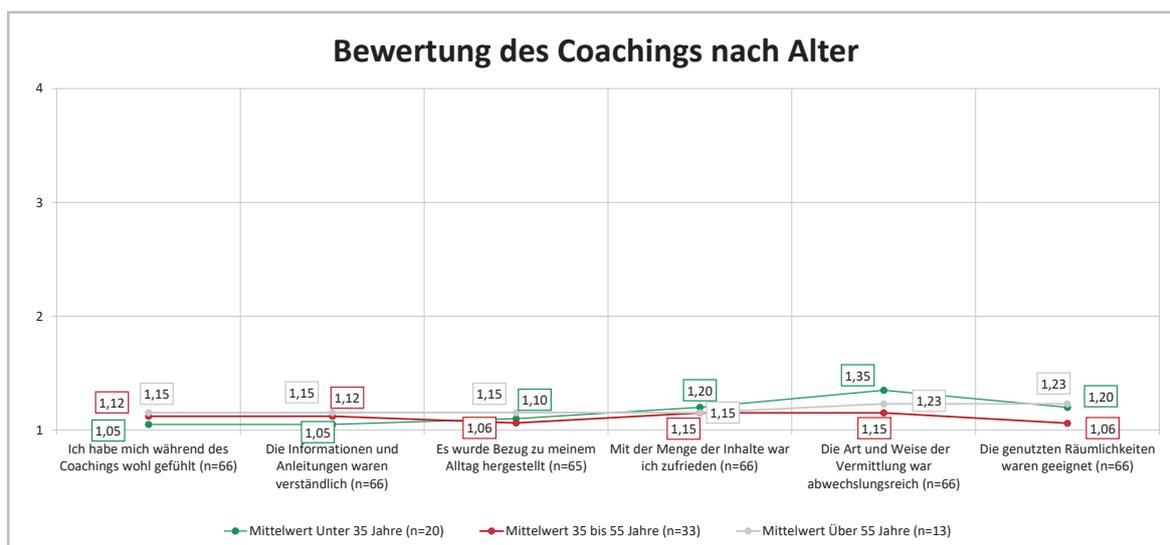


Abb. 56: Bewertung der Coachings durch die Teilnehmer/-innen nach Alter

Bei der Bewertung der Coaches fällt auf, dass die Unter 35-Jährigen und die Über 55-Jährigen außer bei der Aussage „Während des Coachings wurden meine Probleme ernst genommen“ (U35 1,10; Ü55 1,08) in ihrer Bewertung mit durchgängigen Mittelwerten von 1,15 übereinstimmen. Die 35 bis 55-Jährigen bewerten den Coach in der vorgenannten Aussage mit 1,08, in den übrigen Aussagen mit 1,06 etwas besser als die anderen Altersgruppen.

Bei der Gesamtzufriedenheit zeigen sich ebenfalls hohe Zustimmungswerte. 21,4 % der Befragten äußerten sich zu dieser Frage allerdings nicht. Alle Teilnehmer/-innen, die die Frage beantworten, sind mit dem Coaching zufrieden. Fast Dreiviertel (71,5 %) der Befragten sind sogar „sehr zufrieden“.

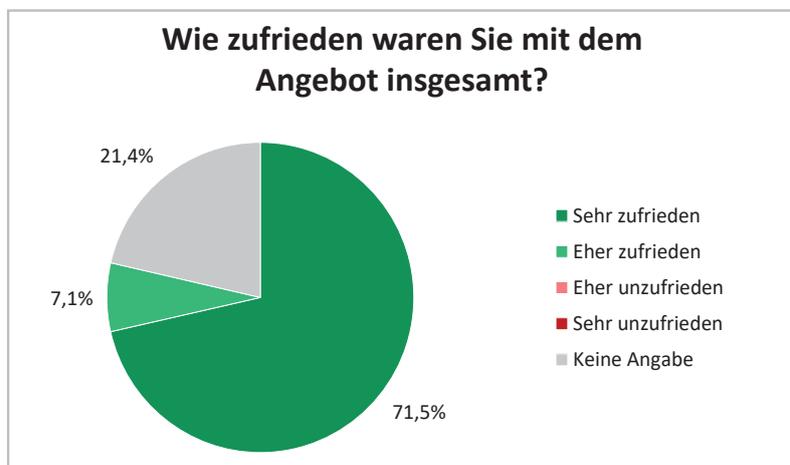


Abb. 57: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Zufriedenheit mit dem Coaching (n=84)

Zum zentralen Nutzen des Coachings äußerten sich 60 Befragte. Die Antworten wurden in vier Kategorien zusammengefasst. Zum Teil erfolgten Mehrfachzuordnungen. Die Aussage „die Umwandlung negativer Gedanken/Gefühle in positive, zu lernen, dass ich trotz Arbeitslosigkeit wertvoll bin und ein Recht auf alles Schöne und Gute im Leben habe“ wurde z. B. den Kategorien „Selbsterkenntnis“ und „Aktive Problembewältigung“ zugeordnet.

56,7 % der Befragten geben an, dass für sie der zentrale Nutzen des Angebotes in der Verbesserung ihrer Gesundheit besteht. Selbsterkenntnis und aktive Problembewältigung bestätigen jeweils 43,3 %. Eine Verbesserung ihres Selbstbewusstseins stellen 23,3 % der Teilnehmer/-innen als „Zentraler Nutzen“ ihres Coachings fest.

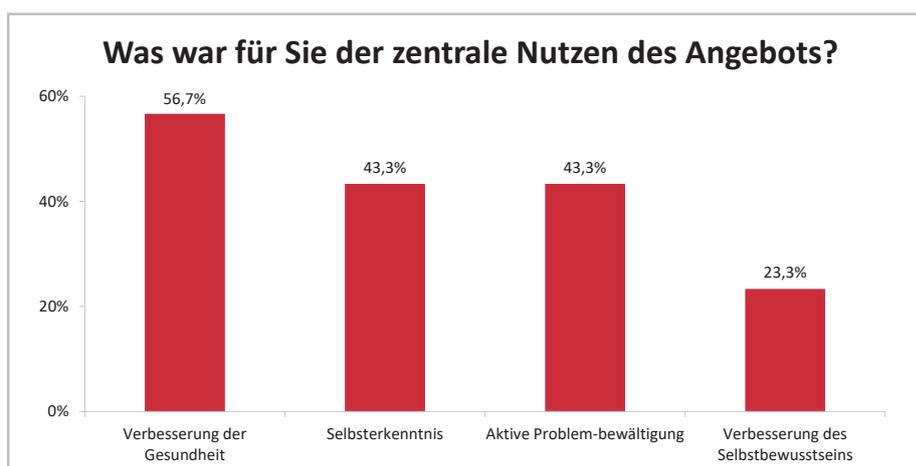


Abb. 58: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach zentralem Nutzen, gruppiert (n=60)

Von den 44 Teilnehmer/-innen, die sich zu der Frage „Falls überhaupt, welche Schwierigkeiten gab es bei der Teilnahme an dem Coaching?“ äußerten, bestätigten 35, dass es keine Schwierigkeiten gab. Neun Aussagen richten sich auf organisatorische und persönliche Aspekte wie z. B., dass Probleme bei der Anfahrt mit dem Zug bestünden, Doppelstunden besser wären oder man seine innere Unruhe lange nicht ablegen könne.

Auch im Coaching wurden die Teilnehme/-innen im dritten Teil der Befragung gebeten, ihr persönliches Befinden nach der Teilnahme einzuschätzen. Vorgegeben waren 14 Aussagen, die mit „Trifft voll und ganz zu“, „Trifft eher zu“, „Trifft eher nicht zu“ und „Trifft überhaupt nicht zu“ bestätigt werden sollten.

Lfd.	Aussage zum persönlichen Befinden	Anzahl	Schwerpunkt
1	Ich bewerbe mich häufiger auf freie Stellen	62	Aktivierung
2	Ich werde eine Fortbildung beantragen	64	
3	Ich habe weniger Schmerzen	58	Schmerzen
4	Ich habe etwas über mich selbst gelernt	66	Selbsterkenntnis
5	Ich stehe der Zukunft gelassener gegenüber	66	
6	Mit fällt die Bewältigung des Alltags leichter	65	
7	Ich empfehle das Coaching im Bekanntenkreis weiter	66	Soziale Teilhabe
8	Ich gehe mehr unter Menschen	64	
9	Ich treffe mich mehr mit meinem bestehenden sozialen Umfeld	65	

Lfd.	Aussage zum persönlichen Befinden	Anzahl	Schwerpunkt
10	Ich bin fröhlicher	64	Verbesserung der Gesundheit
11	Ich fühle mich körperlich leistungsfähiger	66	
12	Ich kann mich besser entspannen	64	
13	Ich schlafe besser	64	
14	Mein allgemeines Wohlbefinden hat sich verbessert	64	

Tab. 12: Aussagen zum persönlichen Befinden nach der Teilnahme am Coaching nach Anzahl der Antworten und Schwerpunkt

Bei dem nachfolgenden Diagramm wurde zur besseren Lesbarkeit auf die Prozentangaben bei den Kategorien „Trifft eher nicht zu“ und „Trifft überhaupt nicht zu“ verzichtet. Die Mehrzahl der Teilnehmer/-innen bestätigt bei allen 14 Aussagen eine deutliche Verbesserung des persönlichen Befindens.

Die positivste Bewertung geben die Teilnehmer/-innen der Selbsterkenntnis: 94 % der bestätigen, etwas über sich selbst im Coaching gelernt zu haben. Das allgemeine Wohlbefinden hat sich bei 92,2 % der Teilnehmer/-innen verbessert und 83,3 % stehen der Zukunft gelassener gegenüber. Aber auch die Soziale Teilhabe schneidet positiv ab z. B. stellen 87,7 % fest, dass ihnen die Bewältigung des Alltags leichter fällt und 70,3 % dass sie mehr unter Menschen gehen. 60,4 % der Befragten geben an, weniger Schmerzen zu haben. Ein knappes Drittel bestätigt dies sogar mit „Trifft voll und ganz zu“. Auch wenn die Aktivierung im Verhältnis zu den anderen Schwerpunkten am schlechtesten abschneidet, mit „Trifft voll und ganz zu“ bewerben sich 29,7 % der Arbeitslosen, die das Coaching nutzen, häufiger auf freie Stellen und wollen 25,8 % eine Fortbildung beantragen.

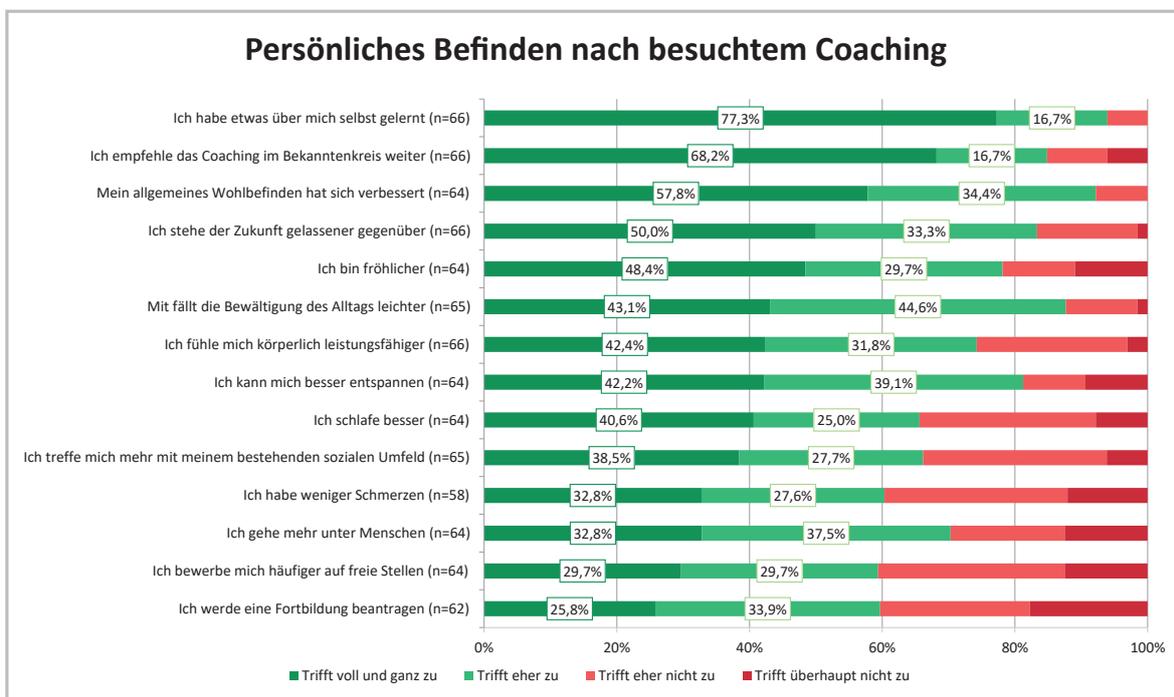


Abb. 59: Anteil der Teilnehmer/-innen nach Bewertung des persönlichen Befindens nach dem besuchten Coaching (n=66)

Bei der zusammenfassenden Betrachtung der Mittelwerte des persönlichen Befindens nach Schwerpunkt wird sichtbar, dass sich der größte Effekt bei der Selbsterkenntnis findet. Aber auch die vier anderen Schwerpunkte sind durch eine Verbesserung gekennzeichnet.

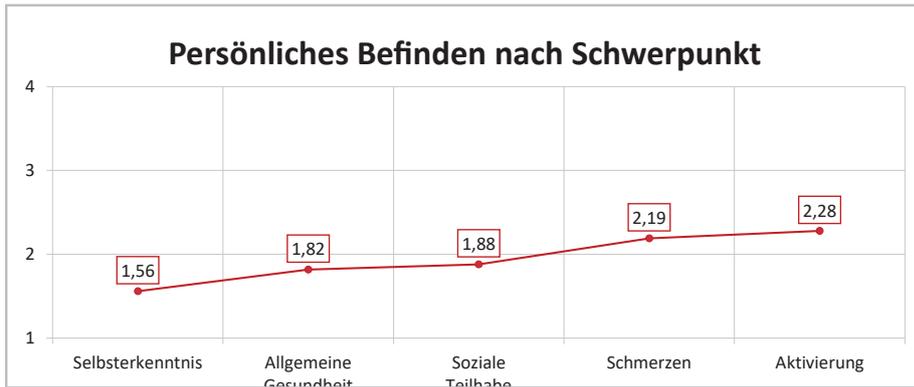


Abb. 60: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem besuchten Coaching nach Schwerpunkt (n=66)

41 Frauen und 23 Männer äußern sich zu den 14 vorgegebenen Aussagen. Die Differenzen zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das persönliche Befinden nach dem Coaching sind gering. Die größte Diskrepanz ist bei der Reduzierung von Schmerzen sichtbar, die bei den Männern mit einem Mittelwert von 2,09 deutlich besser ausfällt als bei den Frauen mit 2,25. Auch bei der Aktivierung scheinen die Effekte bei den Männern etwas größer zu sein.

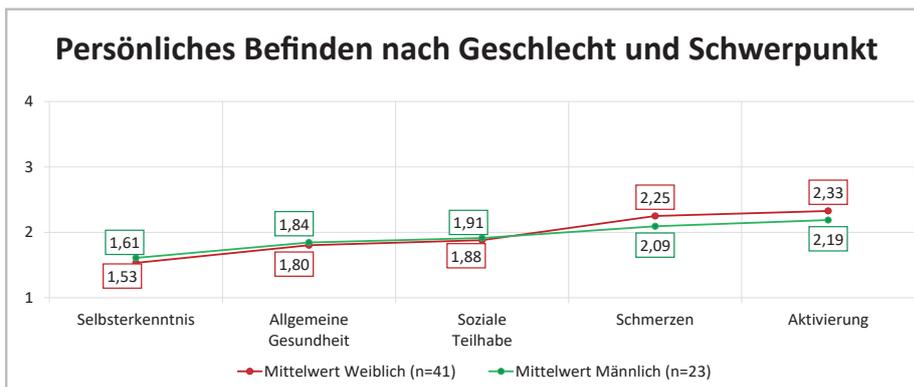


Abb. 61: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem Coaching nach Geschlecht und Schwerpunkt (n=66)

Nach Alter betrachtet zeigen sich etwas deutlichere Unterschiede. Alle Altersgruppen profitieren am meisten bei der Selbsterkenntnis, mit einem Mittelwert von 1,45 am deutlichsten die 35 bis 55-Jährigen. Die größte Differenz zwischen den Altersgruppen findet sich bei der Schmerzreduzierung mit 0,42 zwischen den Unter 35-Jährigen (1,94) und den Über 55-Jährigen (2,36). Die 35- bis 55-Jährigen scheinen am meisten von dem Coachingangebot zu profitieren, dicht gefolgt von den Unter 35-Jährigen.

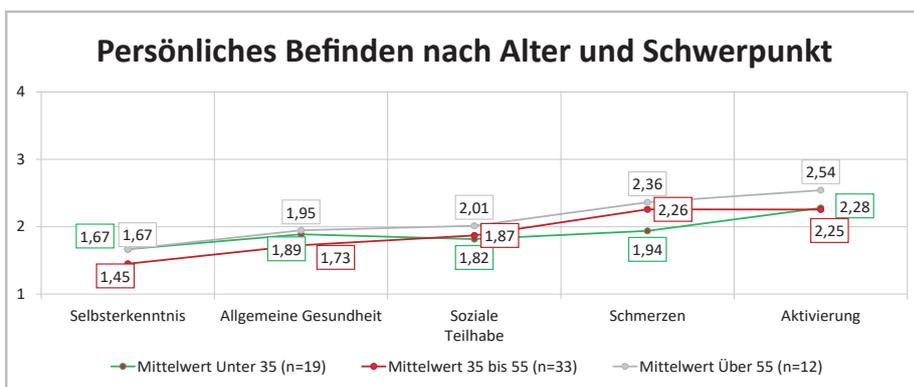


Abb. 62: Persönliches Befinden der Teilnehmer/-innen nach dem Coaching nach Alter und Schwerpunkt

Gut zwei Drittel der Befragten gibt an, nach dem Coaching mehr für die Gesundheit zu tun. Ein Viertel äußert sich zu dieser Frage nicht.

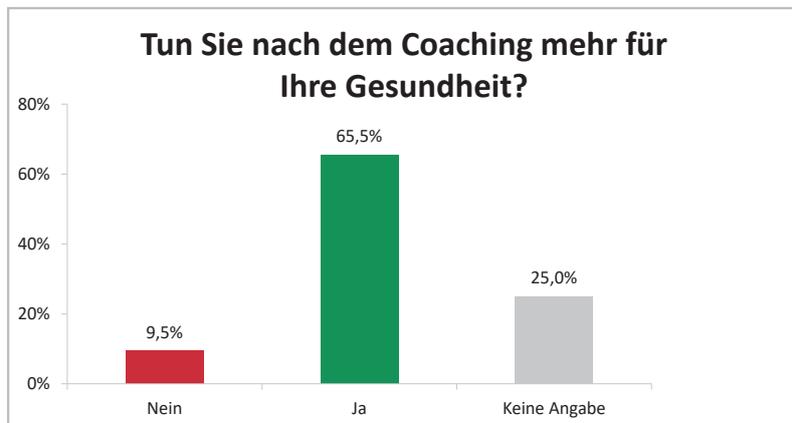


Abb. 63: Anteil der Teilnehmer/-innen, die nach dem Coaching mehr für ihre Gesundheit tun (n=84)

52 Personen machten Angaben was sie nach dem Coaching mehr für ihre Gesundheit tun wollen, zum Teil gab es Mehrfachantworten. Die Vorhaben reichen von „auf eine gesunde Ernährung achten“ über „mehr bewegen“ und „gelassener durchs Leben gehen“ bis hin zu „dem Männerchor beitreten“.

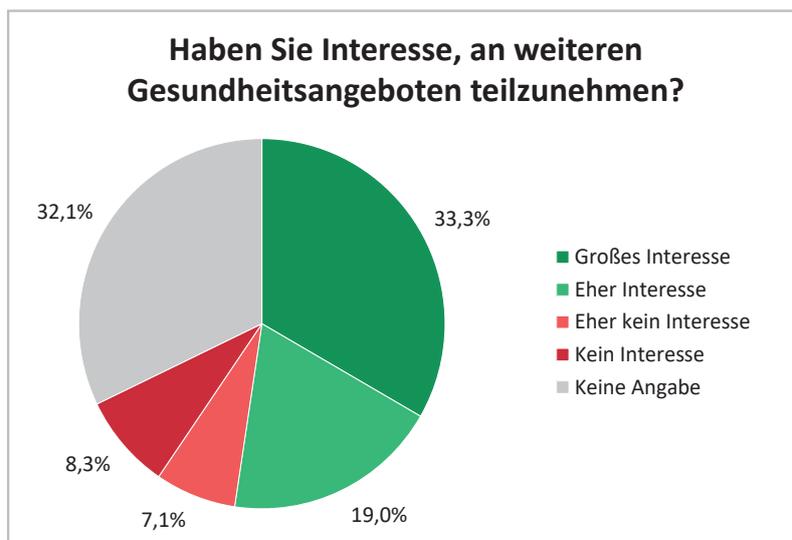


Abb. 64: Anteil der Coachingteilnehmer/-innen nach Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten (n= 84)

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (52,3 %) gab an großes bzw. eher Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten zu haben. Circa ein Drittel (32,1 %) machte hierzu keine Angabe.

57 Coachingteilnehmer/-innen äußern sich zu der Frage, ob sie Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten haben. 22,8 % verneinen dies, 77,2 % bestätigen Interesse, 49,1 % sogar großes Interesse. In einem JC/AA haben alle Klientinnen und Klienten großes Interesse an weiteren Angeboten.

Im letzten Abschnitt des Teilnehmerbogens, haben die Kundinnen und Kunden, auch im Coaching, die Möglichkeit weiteren Gesundheitsförderungsbedarf anzumelden. Die meisten Teilnehmer/-innen (31) thematisieren Stressreduktion als Bedarf, gefolgt von Bewegung (30) und Motivation (28).

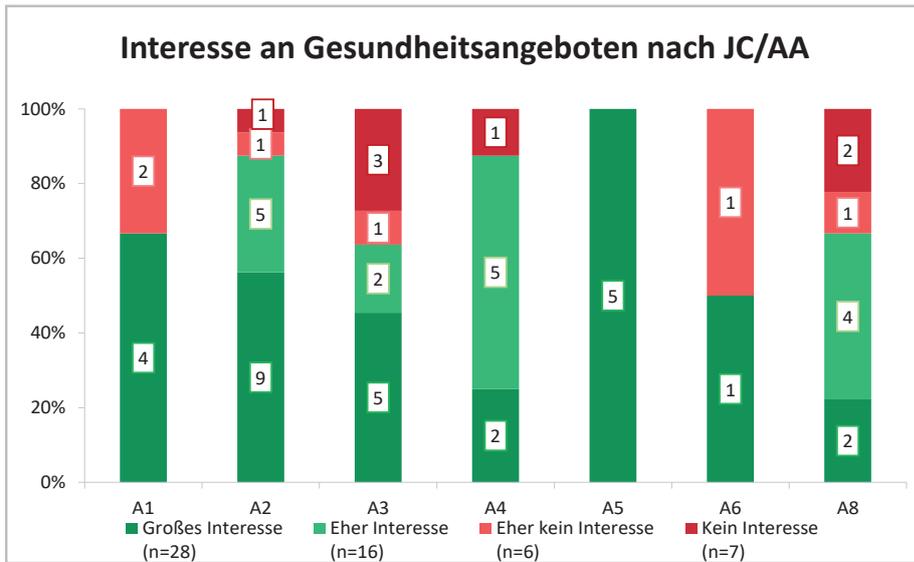


Abb. 65: Anzahl der Coachingteilnehmer/-innen nach Interesse an weiteren Gesundheitsangeboten und JC/AA



Abb. 66: Anzahl der Coachingteilnehmer/-innen nach ihren W\u00fcnschen f\u00fcr zuk\u00fcnftige Angebote

Vier Angebotsschwerpunkte richten sich auf die Gesundheit der Teilnehmenden, drei eher auf die zu Grunde liegende n\u00f6tige Aktivierung. Gew\u00fcnschte Gesundheitsangebote nach Arbeitsvermittlung betrachtet zeigen ein differenziertes Bild. Nur in einer Arbeitsvermittlung wird das Thema Entspannung gar nicht nachgefragt, die \u00fcbigen w\u00fcnschen sich Ma\u00dfnahmen in allen vier Handlungsfeldern.

Die Aktivierungsangebote (n=71) sind nicht ganz so h\u00e4ufig benannt, wie die Gesundheitsangebote (n=84). Von den 127 Antwortenden w\u00fcnschen sich 34,6 % Angebote f\u00fcr die Alltagsbew\u00e4ltigung, 32,3 % f\u00fcr die Motivation und 30,7 % f\u00fcr die soziale Teilhabe. Nach Arbeitsvermittlungen betrachtet zeigt sich auch hier kein einheitliches Bild, w\u00e4hrend bei zwei JC/AA st\u00e4rker Angebote zur Alltagsbew\u00e4ltigung gew\u00fcnscht werden, steht bei anderen eher das Thema soziale Teilhabe im Vordergrund. Das Thema Motivation wird von den meisten Antwortenden als Wunschthema benannt.

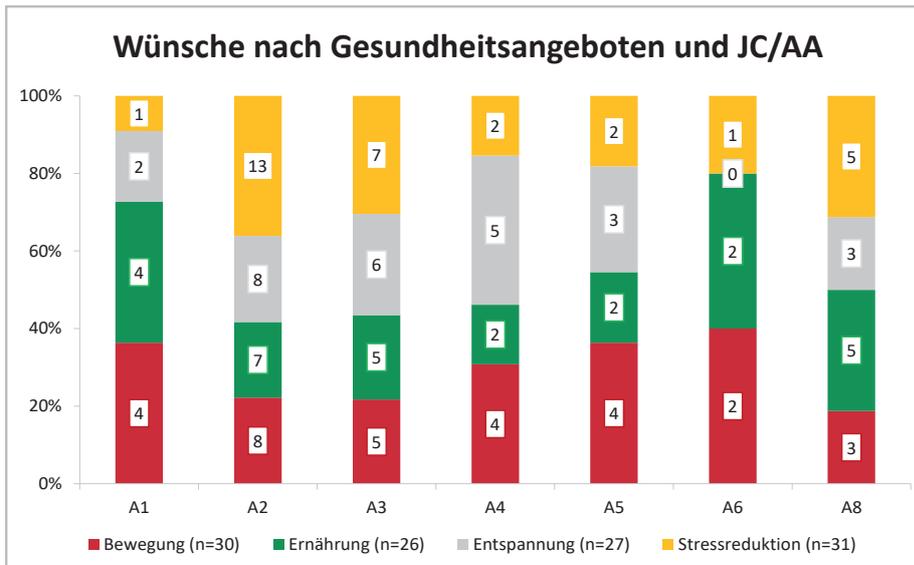


Abb. 67: Anzahl der Coachingteilnehmer/-innen nach ihren Wünschen für zukünftige Gesundheitsangebote und JC/AA

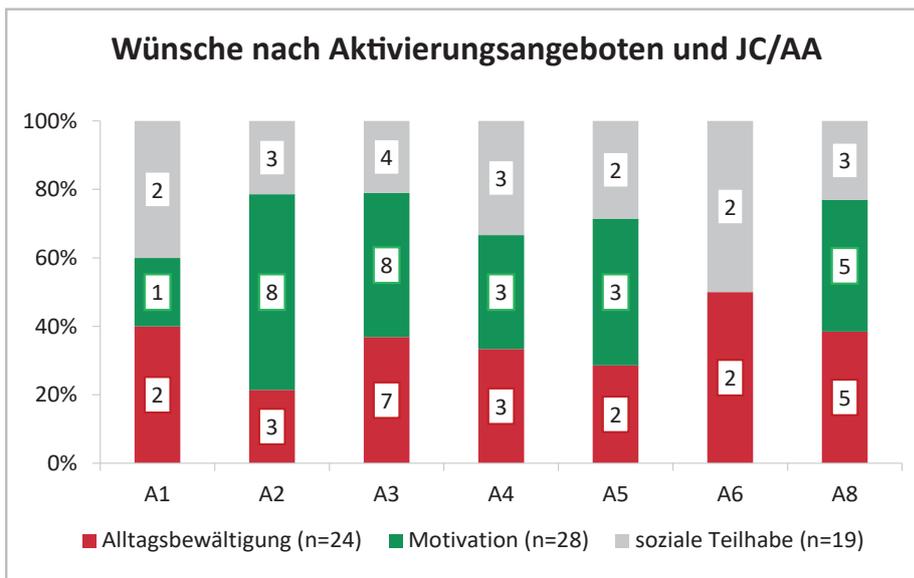


Abb. 68: Anzahl der Coachingteilnehmer/-innen nach ihren Wünschen für zukünftige Aktivierungsangebote und JC/AA

### Anbieterbogen Coaching

Der Anbieterbogen Coaching ermöglicht den Blickwinkel des Coaches auf Veränderungsprozesse beim Gecoachten im Verlauf des Angebotes.

### Hinsichtlich welcher Aspekte haben Sie Veränderungsbereitschaft beim Teilnehmenden wahrgenommen?

Die offene Frage ermöglichte dem Coach eine nicht vorstrukturierte Antwort, die mehrere Aspekte beinhalten konnte. Die Zusammenfassung der verschiedenen Veränderungsaspekte wurde auf der Grundlage der Antworten vorgenommen. 84 Antwortbögen wurden in die Auswertung einbezogen. 17 Mal erfolgte zu dieser Fragestellung keine bzw. keine in Bezug auf die Fragestellung auswertbare Antwort.

Bei 23 Probandinnen und Probanden stellten die Coaches Bereitschaft für einen beruflichen (Wieder)einstieg, davon in einem Fall für eine Ausbildung, fest. Veränderungsbereitschaft liegt auch bei den klassischen Gesundheitsthemen wie gesunde Ernährung (21), Umgang mit Stress (20) und die Gestaltung eines bewegungsreichen Alltages (13) vor. In den Antworten wird deutlich, dass die Veränderungsbereitschaft häufig in Abhängigkeit vom sozialen Umfeld und dem Vermögen sich mit schwierigen Situationen auseinander zu setzen, betrachtet werden muss. Dabei spielen auch Ängste, Konfliktscheu und Aggression eine Rolle.

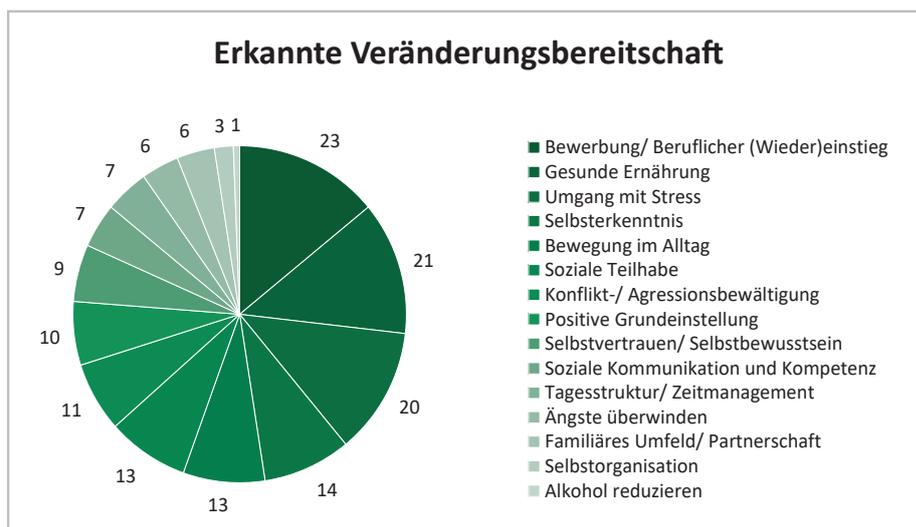


Abb. 69: Vom Coach erkannte Veränderungsbereitschaft beim Klienten nach Anzahl der Nennungen (n=67)

### Wo war keine Veränderungsbereitschaft erkennbar?

Diese Frage wurde für 19 Klient/-innen beantwortet. Die häufigsten Nennungen gab es bei Kompromissbereitschaft (4), Bewerbung(shorizont) (4), Ernährungsumstellung (3) und Eigeninitiative (3). Die übrigen Aspekte, die keine Veränderungsbereitschaft erkennen ließen, reichten von Wohnortwechsel wegen der Arbeit über Wohnung aufräumen bis zu Rauchen einstellen.

### Welche habituellen Veränderungen haben Sie bei dem Teilnehmenden im Verlauf des Coachings festgestellt?

Die Frage nach den habituellen Veränderungen wurde für 52 Proband/-innen beantwortet. Es waren keine Antworten vorgegeben, der Coach sollte von seinen Eindrücken berichten. Die Nennungen wurden soweit zu sinnvollen Kategorien zusammengefasst, Mehrfachnennungen waren möglich. Werte unter 2 wurden zur besseren Lesbarkeit entfernt. Insgesamt wurden 162 Aussagen über die 52 Probandinnen und Probanden getätigt. Davon bescheinigte der Coach sechs Teilnehmer/-innen „keine Veränderung“ Für 21 Menschen bestätigten die Coaches eine sichtbar größere Aufgeschlossenheit im Verlauf des Coachings, 15 Personen werden lebensfroher erlebt, 14 aktiver, 11 zuversichtlicher und 10 selbstbewusster.

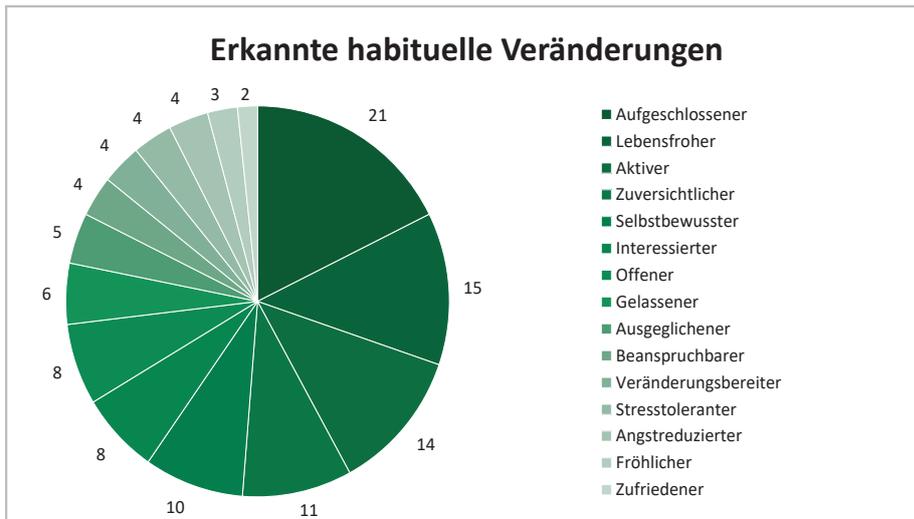


Abb. 70: Vom Coach erkannte habituelle Veränderungen beim Klienten nach Anzahl der Nennungen (n=52)

### Inwiefern haben Sie Hinweise darauf, dass der Teilnehmende Inhalte des Angebots in seinen Alltag integriert hat?

Die Coaches berichteten für 62 Probandinnen und Probanden von Hinweisen auf Alltagsintegration. Auch hier waren keine Antworten vorgegeben. Die Nennungen wurden soweit zu sinnvollen Kategorien zusammengefasst, Mehrfachnennungen waren möglich. Werte unter 2 wurden zur besseren Lesbarkeit entfernt. Insgesamt wurden 91 Aussagen über die 62 Probandinnen und Probanden getätigt. Neben „harten“ Fakten wie Gewichtsreduktion, besserer Muskeltonus und das Vorhandensein gesunder Lebensmittel beim wiederholten Kühlschrankscheck, beruhen die Aussagen des Coaches überwiegend auf den Berichten ihrer Klientinnen und Klienten. Die gesteigerten Bewerbungsaktivitäten werden auch hier sichtbar, ebenso das Veränderungspotenzial im familiären und sonstigen sozialen Umfeld. Weitere interessante Einzelaussagen, die Alltagsintegration belegen, sind: Anschaffung eines Hundes für mehr Bewegung, Anmeldung zum Führerschein in Vorbereitung einer Arbeitsaufnahme, Kauf eines Kochbuches, Reduktion der täglichen Zigarettenanzahl, Vermeidung der 3. Person und des Konjunktivs beim Sprechen.

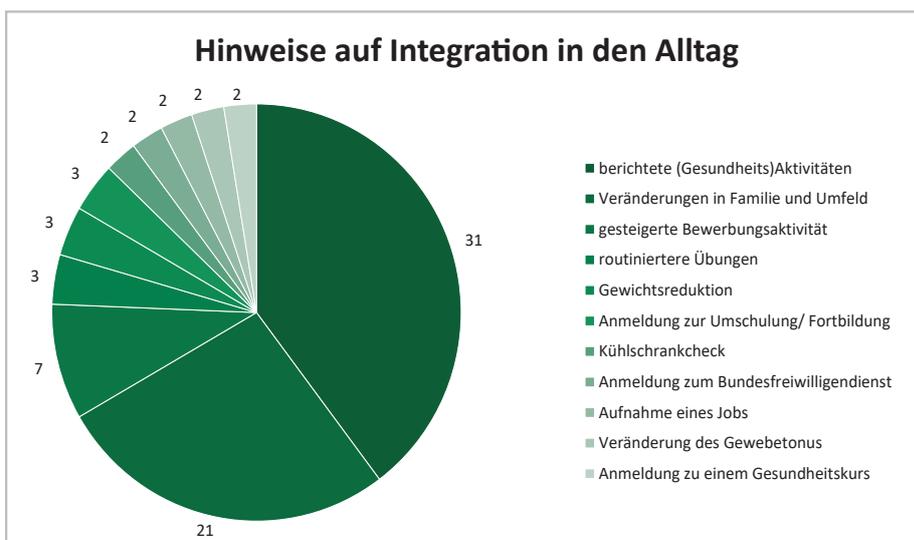


Abb. 71: Vom Coach wahrgenommene Hinweise auf Alltagsintegration nach Anzahl der Nennungen (n=62)

### Inwieweit hat sich Ihr Angebot gesundheitsfördernd auf den Teilnehmenden ausgewirkt?

Die Frage nach den gesundheitsfördernden Auswirkungen beantworten die Coaches für 71 Proband/-innen. Erneut waren keine Antworten vorgegeben, der Coach dokumentierte seine Wahrnehmung. Die Nennungen wurden soweit sinnvoll zusammengefasst, Mehrfachnennungen waren möglich. Werte unter 4 wurden zur besseren Lesbarkeit entfernt. Insgesamt wurden 147 Aussagen über die 71 Proband/-innen getätigt. Davon bescheinigte der Coach 10 Teilnehmer/-innen „keine Auswirkungen“. Immerhin 20 Arbeitslose formulieren in der Wahrnehmung ihres Coaches neue Lebens- und/oder Berufsziele. 17 attestieren mehr Lebenszufriedenheit und/oder -freude und bei 15 Menschen ist ein gesteigertes Wohlbefinden wahrnehmbar. Sechs Probandinnen und Probanden fallen durch eine Gewichtsreduktion auf, eine/r davon bestätigt eine Abnahme von 12 kg. Die gesundheitsförderlichen Auswirkungen, die dem jeweiligen Coach aufgefallen sind, sind individuell und vielfältig, teilweise haben sie auch medizinischen Bezug: Absetzen von Rückgang von Schmerzen (2), Medikamenten (1) und Rückgang von Burn-out Symptomen.

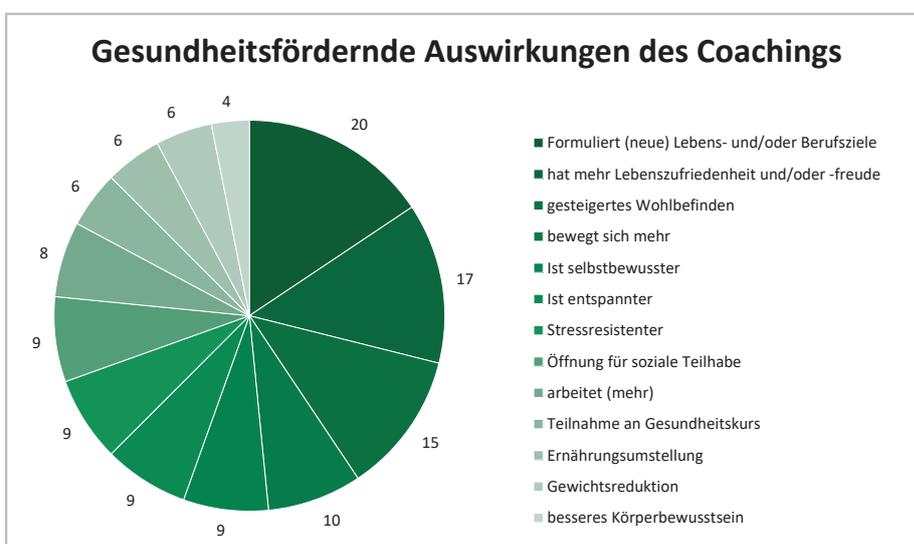


Abb. 72: Vom Coach festgestellte gesundheitsförderliche Auswirkungen nach Anzahl der Nennungen (n=71)

### Exemplarische Einzelfallbetrachtung

Im Folgenden sind drei Teilnehmer/-innen des Coachings exemplarisch beschrieben. Sie decken alle sozialen Teilaspekte sowie die Coachingschwerpunkte ab. Dabei steht die Verhaltensänderung des/r Teilnehmers/-in im Fokus. Die Selbstwahrnehmung der Teilnehmer/-innen und die Fremdwahrnehmung des Coaches sind zum Vergleich nebeneinandergestellt.

#### TN 203

**Schwerpunkt: Ernährung; 12 Sitzungen; Altersgruppe: 35-55 Jahre; weiblich**

Die Probandin bestätigt, im Coaching etwas über sich selbst gelernt zu haben, dass ihr die Bewältigung ihres Alltages leichter falle und sie der Zukunft gelassener gegenüberstehe. Sie gibt als ihren Zentralen Nutzen des Coachings an „vielfältige Informationen zum Thema „Gesunde Ernährung“ erhalten zu haben. Im Ergebnis stellt sie fest: „Ich versuche mich gesünder sowie bewusster zu ernähren. Kaufe anders ein. Probiere neue Rezepte aus.“ Sie wünscht sich unter anderem mehr „soziale Teilhabe“. Die Coachin erkennt Veränderungsbereitschaft in Bezug auf Produkt- und Rezeptauswahl. Im empfiehlt die Coachin der Probandin auf Vollkornprodukte umzustellen, weniger Weißmehl zu verwenden und auf den Fett- und Zuckergehalt zu achten. Außerdem bestätigt sie den Einsatz frischer Produkte zu Lasten von Fertigprodukten und das Ausprobieren neuer Rezepte. Mit

der Anmeldung in einem Sportkurs und dem Vorhaben, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen, wird die arbeitslose Alleinerziehende selbst aktiv und kann den Wunsch nach einer Arbeitsstelle, die sie gut mit der Betreuung ihres Kindes vereinbaren kann, artikulieren.

#### **TN 801**

##### **Schwerpunkt: Aktivierung; 12 Sitzungen; Altersgruppe: Unter 35 Jahre; männlich**

Der Proband bestätigt, im Coaching etwas über sich selbst gelernt zu haben, eine Verbesserung seines Wohlbefindens, dass er fröhlicher ist, mehr unter Menschen gehe und neue Kontakte knüpfen konnte. Als seinen Zentralen Nutzen des Coachings gibt er an „Verbessern der eigenen Sprachschwierigkeiten. Ordnung in arbeitsfreie Zeit bringen.“ Als Schwierigkeit benennt er „Problem bei der Anfahrt mit dem Zug.“ Als Ergebnis fasst er zusammen: „bewusster leben, regelmäßiger Tagesablauf, gesunde Ernährung“. Er wünscht sich vor allem „soziale Teilhabe“. Der Coach attestiert dem Klienten die Bereitschaft, seine soziale Kommunikation zu verbessern, sich zu bewerben, seine soziale Isolation zu überwinden, seinen Tagesablauf zu strukturieren und seine Ernährung umstellen zu wollen. Er stellt fest, dass es keine Bereitschaft gibt, wegen einer Arbeitsaufnahme den Wohnort zu wechseln, die übermäßigen Computeraktivitäten aufzugeben und die Wohnung aufzuräumen. Am Ende des Coachings bescheinigt der Coach, dass der Proband sich selbst aktiv auf Jobs bewirbt, mehr auf Menschen zugeht und sich ein Kochbuch kaufte. Er stellt beim Klienten eine positivere Grundeinstellung fest, eine Steigerung des Selbstwertgefühls und die Verbesserung seines Sozialverhaltens.

#### **TN 808**

##### **Schwerpunkt: Selbstermächtigung; 12 Sitzungen; Altersgruppe: Über 55 Jahre; weiblich**

Die Probandin bestätigt alle Aussagen zum persönlichen Befinden mit „Trifft voll und ganz zu“: diese reichen von den Aspekten der Selbsterkenntnis über Aktivierung und soziale Teilhabe bis hin zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit und der Verringerung von Schmerzen. Ihr Zentraler Nutzen des Coachings ist die Selbsterkenntnis, die berufliche Neuorientierung weiterhin im Öffentlichen Dienst zu suchen. Die Coachin erkennt die Bereitschaft der Probandin, Klarheit über ihre berufliche Positionierung zu finden, Entscheidungswege zu hinterfragen und getroffenen Entscheidungen nicht permanent wieder infrage zu stellen. Im Verlauf des Coachings bemerkt die Coachin eine bewusstere Kommunikation der Klientin, die sich u.a. darin zeigt, dass sie über sich selber lachen kann, wenn sie feststellt, wieder in alte Muster zu verfallen. Mit der Erkenntnis systemischer Zusammenhänge, insbesondere in der Familie, zeige sich die Probandin versöhnlicher, was in einer besseren Positionierung münde. Im Ergebnis sieht die Coachin Bewerbungsformulierungen, die diese positive Positionierung widerspiegeln. Außerdem stellt sie eine lösungsorientiertere Kommunikation fest. „Hinsichtlich der Bewerbungsaktivitäten war zu Beginn des Coachings deutlich erkennbar, dass diese mehr Last als Lust waren. Inzwischen gehen ihr die Formulierungen flüssiger von der Hand, was sie in ihrer Umsetzungskompetenz stärkt“ so die Coachin. Außerdem sei die gestiegene Lebenszufriedenheit deutlich spürbar.

## **4.7 Zusammenfassung**

Ab dem 2. Halbjahr 2018 wurden an 10 der 24 Geschäftsstellen der acht beteiligten Arbeitsvermittlungen gesundheitsorientierte Einzelcoachings angeboten. Die Nutzung erfolgt vorrangig an größeren Standorten. Mit durchschnittlich 16,3 Coachings pro JC/AA entspricht die Akquisitionstätigkeit der Planung, die auf 10 Coachings pro Jahr abstellt. Die Buchungszahlen pro JC/AA variieren allerdings stark, sie liegen zwischen 5 und 42 Arbeitslosen.

88,4 % der gebuchten Teilnehmer/-innen erschienen auch und nahmen das Coaching wahr. 75 % der Teilnehmer/-innen absolvierten mindestens 10 von 12 Sitzungen.

Auch das Coaching wird mehrheitlich von Frauen wahrgenommen. In Bezug auf die anderen Maßnahmenpakete ist der Anteil der Männer an den Coachings mit 33,3 % der Teilnehmenden jedoch am größten.

Auch wenn ähnlich wie bei den anderen Angeboten die 35- bis 55-Jährigen überwiegen, ist der Anteil der Unter 35-Jährigen mit 31,0 % hoch. Aktivierung und Selbstermächtigung sind die zentralen Themen des Coachings, bedingt auch die Änderung von Ernährungsgewohnheiten. Von den auswertbaren Daten für sieben der acht JC/AA bedienen je 5 die Themen Aktivierung und Selbstermächtigung, drei das Thema Ernährung.

Coaching und Coach/-in werden sowohl von den Frauen als auch von den Männern und quer durch alle Altersgruppen äußerst positiv bewertet. 78,4 % äußerten ihre Zufriedenheit mit dem Angebot, der Rest nahm zu dieser Frage keine Stellung. Beim Zentralen Nutzen überwiegt die Verbesserung der allgemeinen Gesundheit gefolgt von Selbsterkenntnis und aktiver Problembewältigung.

Die Effekte nach dem Coaching sind hoch, sie liegen bei einer Skala von 4 mit Mittelwerten von 1,56 bis 2,28 alle im positiven Bereich. Die 35- bis 55-Jährigen profitieren vom Coaching am meisten. Es gibt deutliche Hinweise auf Verhaltensänderungen, die die Annahme einer erfolgsversprechenden eins zu eins Betreuung für arbeitsmarktbereite Zielgruppen bestätigen.

## 4.8 Ausblick

Das Coaching hat die dafür vorgesehene Zielgruppe erreicht, erzielte Effekte bestätigen die verstärkende Intention einer Arbeitsaufnahme. Die JC/AA sollten bei der Auswahl der Teilnehmer/-innen noch sensibler sein für deren aktuelle Situation und die angestrebten Entwicklungsziele.

Eine Konzentration auf die Zielgruppen bis 55 Jahre scheint sinnvoll. Insbesondere Männer können mit dem Angebot gut erreicht werden. Auf eine mindestens gleiche Verteilung von Männern und Frauen im Coaching sollte hingearbeitet werden.

Mit den Coaches und mit den Steuerkreisen sollte eine Auswertung der Evaluationsergebnisse erfolgen, um die gute Arbeit noch weiter zu qualifizieren. Es ist zu prüfen, inwiefern die Vermittler/-innen geschult werden können, zu erkennen, welche Kundinnen und Kunden für das Coaching besonders geeignet sind.

Das vollständige Fernbleiben von Kundinnen und Kunden der JC/AA muss reduziert werden. Im Verhinderungsfall sollte zeitnah nachbesetzt werden. Dafür sind gemeinsam mit den Steuerkreisen und den Anbietern effiziente logistische Lösungen abzustimmen.

Das, in der Bedarfsermittlung mit 28 Meldungen, genannte Thema Motivation sollte bei zukünftiger Angebotsentwicklung stärker Berücksichtigung finden.

Die, durch die Evaluation, erkennbare Weiterverfolgung gesundheitsförderlicher Themen nach dem Coaching durch die Kunden sollte aufgegriffen und durch Informationen, sowie weiterer Betreuung bzw. Angebote stabilisiert werden.

## 5. Zusammenfassung

Die interne Evaluation des Projektes „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt in Sachsen-Anhalt“ bezieht sich auf drei regionalspezifisch entwickelte Maßnahmenpakete: Klassische Präventionskurse (MP1), Gesundheitsfördernde Gruppenangebote (MP2) und Individuelles Gesundheitscoaching (MP3). Sie wurde von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. entwickelt und durchgeführt. Ziel der Untersuchung ist es, Erkenntnisse über die Akzeptanz und Wirksamkeit der angebotenen Gesundheitsmaßnahmen in Bezug auf den Gesundheitszustand und das Gesundheitserleben Arbeitsloser zur Verbesserung ihrer Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu erlangen. Diese Erkenntnisse dienen zum einen der Überprüfung, ob die eingesetzten umfangreichen Ressourcen effektiv genutzt werden, zum anderen der Qualifizierung und Weiterentwicklung der Angebote für diese vulnerable Zielgruppe.

Die Daten belegen, dass alle drei Maßnahmenpakete bei den Kundinnen und Kunden der beteiligten Arbeitsvermittlungen Akzeptanz finden. Durchschnittlich erscheinen 85 Prozent der gebuchten Kundinnen und Kunden beim Angebot im jeweiligen Maßnahmenpaket. Die Termine der Gruppenangebote und des Coachings werden anteilig häufiger genutzt als die der Klassischen Präventionskurse. Mit den Angeboten werden mehr Frauen als Männer erreicht. Insgesamt liegt die Beteiligungsquote der Männer höher als im sonstigen Bundesdurchschnitt für vergleichbare Maßnahmen, insbesondere beim Coaching, von dem die 35 bis 55-Jährigen am meisten profitieren. Bei den Gruppenangeboten sind die Effekte bei den unter 35-Jährigen, die sich als kritischste Zielgruppe erweisen, am größten. Die Teilnehmenden aller drei Maßnahmenpakete bestätigen am Ende ihres Angebotes Gesundheitsgewinn und Aktivierung in Bezug auf das eigene Tun. Darüber hinaus bescheinigen sie den Angeboten unter anderem die Förderung sozialer Teilhabe und Selbstermächtigung. Die Daten zeigen, wenn auch in begrenztem Umfang, dass sich Bewerbungsaktivitäten erhöhen und zum Teil auch Einmündung in berufliche Maßnahmen und Arbeit erfolgt.

Die konkreten Ergebnisse weisen Wege für eine bessere Einsteuerung in die bestehenden Angebote sowie für die Angebotsauswahl und -verbesserung: Die Abbruchquote ist mit geeigneten Maßnahmen zu reduzieren. Bei den Klassischen Präventionskursen sind insbesondere Wasserangebote und Stressbewältigungsmaßnahmen weiter auszubauen. Unter 35-Jährige sind stärker als bisher anzusprechen und einzubinden, ihnen sind vorrangig zielgruppenspezifische Gruppenangebote zu unterbreiten. Für Männer sind spezielle Zugangswege zu erarbeiten und umzusetzen. Die Anbieter sind über die Evaluationsergebnisse zu informieren und die Angebote mit ihnen gemeinsam wo nötig zu qualifizieren. Die beteiligten Arbeitsvermittlungen sind auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse für eine modifizierte Kundenansprache und -auswahl zu sensibilisieren und in die regionalspezifische Weiterentwicklung mit ihrem Wissen und Erkenntnisstand nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit einzubinden. Die Kundenwünsche sind in den Mittelpunkt zu stellen und der Verzahnung von Gesundheitsförderungsangeboten und Arbeitsvermittlungsprozessen ist noch mehr Beachtung zu schenken.

## 6. Anlagen

Anlage 1 Begleitbogen für MP1 und MP2

Anlage 8 Anbieterbogen für MP3

Begleitbogen für Fragebögen zur Evaluation von Kursen und Veranstaltungen	
<p><b>Art des Kurses oder der Veranstaltung</b></p> <p><b>Kurs (6 Treffen), nämlich:</b></p> <p>11 <input type="checkbox"/> "und keiner kann's glauben - Stressfaktor Arbeitslosigkeit"</p> <p>12 <input type="checkbox"/> Aktiva "Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit"</p> <p>13 <input type="checkbox"/> Anderes Kursthema, nämlich (genauer Titel):</p> <p><b>Anderer Veranstaltung (nur eine Kurzbefragung), nämlich:</b> (unbedingt mit Titel zur Identifikation in der Ergebnisrückmeldung)</p> <p>21 <input type="checkbox"/> Gesundheitszirkel, Titel:</p> <p>22 <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung, Titel:</p> <p>23 <input type="checkbox"/> Gesundheitstag, Titel:</p> <p>24 <input type="checkbox"/> Workshop spezielle Zielgruppen, Titel:</p> <p>25 <input type="checkbox"/> Kurs als Blockveranstaltung, Titel:</p> <p>26 <input type="checkbox"/> Sonstiges, Titel:</p>	<p style="text-align: right;">(Bitte nur ein Kreuz)</p>
<p><b>Datum Beginn</b></p> <p>____ 20 ____ Jahr</p>	<p><b>Datum Ende</b></p> <p>____ 20 ____ Monat ____ Jahr</p>
<p><b>Gesamtanzahl Teilnehmer bei Beginn:</b></p>	<p><b>Anzahl Treffen</b></p>
<p><b>Gesamtanzahl Teilnehmer bei Ende:</b></p>	
<p><b>Veranstalter</b></p> <p>Adresse</p> <p>Name und Telefon</p> <p>Kontaktperson</p> <p>E-Mail-Adresse (Druckbuchstaben)</p>	
<p><b>Für jeden Kurs/jede Veranstaltung einen Bogen mit den Teilnehmerfragebögen abgeben!</b> Zur Auswertung senden an: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Schwiesaustraße 11, 39124 Magdeburg</p>	

Anbieterbogen Coaching
<p><b>1. Persönliche Informationen</b></p> <p>1.1 Sagen Sie uns bitte, an welchem Coaching der Teilnehmende teilgenommen hat:</p> <p>_____</p> <p>1.2 Nennen Sie uns bitte das Geburtsjahr des Teilnehmenden: _____</p> <p>1.3 Nennen Sie uns bitte das Geschlecht des Teilnehmenden: <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich</p> <p><b>2. Wahrnehmung von Auswirkungen</b></p> <p>2.1 Hinsichtlich welcher Aspekte haben Sie Veränderungsbereitschaft beim Teilnehmenden wahrgenommen? _____ _____</p> <p>2.2 Wo war keine Veränderungsbereitschaft erkennbar? _____ _____</p> <p>2.3 Welche habituellen Veränderung haben Sie bei dem Teilnehmenden im Verlauf des Coachings festgestellt? Bitte beschreiben Sie diese kurz. (z.B. Verhalten, Aktivität, Allgemeine Lebensfreude, Aufgeschlossenheit) _____ _____</p> <p>2.4 Inwiefern haben Sie Hinweise darauf, dass der Teilnehmende Inhalte des Angebots in seinen Alltag integriert hat? Bitte erläutern Sie an kurzen Beispielen, welche Erfahrungen Sie hier mit dem Teilnehmenden während des Angebots gemacht haben. _____ _____</p> <p>2.5 Inwiefern hat sich Ihr Angebot gesundheitsfördernd auf den Teilnehmenden ausgewirkt? Bitte erläutern Sie kurz was Ihnen in dieser Beziehung konkret aufgefallen ist und wie stark die Entwicklung war. (z.B. allgemeines Wohlbefinden, subjektiven Lebenszufriedenheit, Öffnung für soziale Teilhabe, soziales Engagement, Bewerbsaktivitäten) _____ _____</p>
<p><b>Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!</b></p>

**Anlage 2 Teilnehmerliste mit Anwesenheitsnachweis für MP1 und MP2**

**Jobcenter.....** **Teilnehmerliste**

Kurs: \_\_\_\_\_ Kursanbieter: ...

Termin: \_\_\_\_\_

Kursleitung: \_\_\_\_\_

Name	Vorname	Geb-Datum	Unterschrift

**Jeder Teilnehmer hat durch seine persönliche Unterschrift, am Tag der Kursmaßnahme, seine Anwesenheit zu bestätigen.**

**Teilnehmerliste** Kurs: \_\_\_\_\_ Dauer: \_\_\_\_\_ min Kursleiter/in: \_\_\_\_\_  
(Bitte beim Fehlen von Teilnehmern angeben, ob dies entschuldigt ist oder nicht)

Name, Vorname:									
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1		2		3		4		5	
6		7		8		9		10	
Name, Vorname:									
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1		2		3		4		5	
6		7		8		9		10	
Name, Vorname:									
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1		2		3		4		5	
6		7		8		9		10	
Name, Vorname:									
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1		2		3		4		5	
6		7		8		9		10	
Name, Vorname:									
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1		2		3		4		5	
6		7		8		9		10	

**Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung zur Datenerhebung und Datenverarbeitung**

nach §§ 67a und 67b SGB X

Name:  
Vorname:  
Kd.-Nr.:

Ich möchte an dem Präventions-/Gesundheitsförderangebot ..... teilnehmen. Meine Teilnahme ist freiwillig.

Ich willige ein, dass die Integrations- und Vermittlungsfachkräfte des Jobcenters/der Agentur für Arbeit dem von den Krankenkassen beauftragten Kursanbieter des Präventions-/Gesundheitsförderangebots ausschließlich

- meine Kontaktdaten: Vorname, Name, Geburtsdatum<sup>1</sup>

weitergeben, damit ich teilnehmen kann.

Darüber hinaus willige ich ein, dass meine Kontaktdaten nach Kursende zu Abrechnungszwecken der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. übermittelt werden.

Ich willige zudem ein, dass die Betreuerin/der Betreuer des Präventionsangebots meine Integrations-/Beratungs-/Vermittlungsfachkraft der Agentur für Arbeit/des Jobcenters über meine Teilnahme oder bei Nichtantritt/Abbruch informiert, damit im Anschluss eine zielgerichtete und passgenauere Beratung zu den nächsten Schritten meiner Eingliederung in Arbeit erfolgen kann.

**Es werden keine Informationen, die Rückschlüsse auf meinen Gesundheitszustand zulassen, von dem Kursanbieter des Präventions- und Gesundheitsförderangebots an meine Krankenkasse oder an die Agentur für Arbeit/das Jobcenter zurückerstattet.**

Mir ist bekannt, dass ich diese Erklärung jederzeit persönlich oder schriftlich bei meiner Integrations-/Beratungs-/Vermittlungsfachkraft in der Agentur für Arbeit/im Jobcenter vollständig oder in Teilen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann. Daraus dürfen mir keinerlei Nachteile erwachsen.

Die Einwilligungserklärung wurde mit mir besprochen und unklare Punkte erläutert. Ich bin mit den Inhalten einverstanden und habe ein Exemplar erhalten.

Ort, Datum

Unterschrift

<sup>1</sup>Das Geburtsdatum dient ausschließlich der Identifikation bei Namensgleichheit

**§ 67a SGB X  
Erhebung von Sozialdaten**

(1) Die Erhebung von Sozialdaten durch die in § 35 des Ersten Buches genannten Stellen ist zulässig, wenn ihre Kenntnis zur Erfüllung einer Aufgabe der erhebenden Stelle nach diesem Gesetzbuch erforderlich ist. Dies gilt auch für die Erhebung der besonderen Kategorien personenbezogener Daten im Sinne des Artikels 9 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/679. § 22 Absatz 2 des Bundesdatenschutzgesetzes gilt entsprechend.

(2) Sozialdaten sind bei der betroffenen Person zu erheben. Ohne ihre Mitwirkung dürfen sie nur erhoben werden

- bei den in § 35 des Ersten Buches oder in § 69 Absatz 2 genannten Stellen, wenn
  - diese zur Übermittlung der Daten an die erhebende Stelle befugt sind,
  - die Erhebung bei der betroffenen Person einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern würde und keine Anhaltspunkte dafür bestehen, dass überwiegende schutzwürdige Interessen der betroffenen Person beeinträchtigt werden,
- bei anderen Personen oder Stellen, wenn
  - eine Rechtsvorschrift die Erhebung bei ihnen zulässt oder die Übermittlung an die erhebende Stelle ausdrücklich vorschreibt oder
  - die Aufgaben nach diesem Gesetzbuch ihrer Art nach eine Erhebung bei anderen Personen oder Stellen erforderlich machen oder
    - die Erhebung bei der betroffenen Person einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern würde

und keine Anhaltspunkte dafür bestehen, dass überwiegende schutzwürdige Interessen der betroffenen Person beeinträchtigt werden.

**§ 67b SGB X  
Speicherung, Veränderung, Nutzung, Übermittlung, Einschränkung der Verarbeitung und Löschung von Sozialdaten**

(1) Die Speicherung, Veränderung, Nutzung, Übermittlung, Einschränkung der Verarbeitung und Löschung von Sozialdaten durch die in § 35 des Ersten Buches genannten Stellen ist zulässig, soweit die nachfolgenden Vorschriften oder eine andere Rechtsvorschrift in diesem Gesetzbuch es erlauben oder anordnen. Dies gilt auch für die besonderen Kategorien personenbezogener Daten im Sinne des Artikels 9 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/679. Die Übermittlung von biometrischen, genetischen oder Gesundheitsdaten ist abweichend von Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe b, d bis j der Verordnung (EU) 2016/679 nur zulässig, soweit eine gesetzliche Übermittlungsbefugnis nach den §§ 68 bis 77 oder nach einer anderen Rechtsvorschrift in diesem Gesetzbuch vorliegt. § 22 Absatz 2 des Bundesdatenschutzgesetzes gilt entsprechend.

(2) Zum Nachweis im Sinne des Artikels 7 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/679, dass die betroffene Person in die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten eingewilligt hat, soll die Einwilligung schriftlich oder elektronisch erfolgen. Wird die Einwilligung der betroffenen Person eingeholt, ist diese auf den Zweck der vorgesehenen Verarbeitung, auf die Folgen der Verweigerung der Einwilligung sowie auf die jederzeitige Widerrufsmöglichkeit gemäß Artikel 7 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2016/679 hinzuweisen.

(3) Die Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten zu Forschungszwecken kann für ein bestimmtes Vorhaben oder für bestimmte Bereiche der wissenschaftlichen Forschung erteilt werden.

### Teilnehmerbogen MP2

---

## 3. Persönliches Befinden nach der Teilnahme

**3.1 Bitte beurteilen Sie Ihr persönliches Befinden nach dem von Ihnen besuchten Angebot!**  
Machen Sie wieder in jeder Zeile nur ein Kreuz zu den folgenden Aussagen!

	Trifft voll und ganz zu	1	2	3	4
Mein allgemeines Wohlbefinden hat sich verbessert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir fällt die Bewältigung des Alltags leichter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich sehe der Zukunft gelassener gegenüber.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe etwas über mich selbst gelernt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich körperlich leistungsfähiger.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich empfehle das Angebot im Bekanntenkreis weiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte neue Kontakte knüpfen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich treffe mich mit anderen Teilnehmern weiterhin.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bewerbe mich häufiger auf freie Stellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde eine Fortbildung beantragen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin frohlicher.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich besser entspannen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehe mehr unter Menschen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schlafe besser.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe weniger Schmerzen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**3.2 Tun Sie nach dem Angebot mehr für Ihre Gesundheit?**  
 nein → weiter mit 4.1  
 ja, und zwar: \_\_\_\_\_

---

## 4. Weitere Gesundheitsangebote

**4.1 Haben Sie Interesse, an weiteren Gesundheitsangeboten teilzunehmen?**

	Großes Interesse	Eher Interesse	Eher kein Interesse	Kein Interesse
	1	2	3	4
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**4.2 Welche gesundheitlichen Schwerpunkte würden Sie sich bei zukünftigen Angeboten wünschen?**  
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Bewegung	<input type="checkbox"/> soziale Teilhabe
<input type="checkbox"/> gesunde Ernährung	<input type="checkbox"/> Entspannung
<input type="checkbox"/> Alltagsbewältigung	<input type="checkbox"/> Sonstiges, bitte angeben: _____
<input type="checkbox"/> Motivation	
<input type="checkbox"/> Stressreduktion	

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

## Teilnehmerbogen MP2

## 1. persönliche Informationen

**1.1 Sagen Sie uns bitte, an welchem Angebot Sie teilgenommen haben:**  
\_\_\_\_\_

**1.2 Nennen Sie uns bitte Ihr Geburtsjahr:** \_\_\_\_\_

**1.3 Nennen Sie uns bitte Ihr Geschlecht:**  männlich  weiblich

---

## 2. Einschätzungen zu Angebot und Anbieter

**2.1 Bitte bewerten Sie das von Ihnen besuchte Angebot!**  
Machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz zu den folgenden Aussagen!

	Trifft voll und ganz zu	1	2	3	4
Ich habe mich während des Angebotes in der Gruppe wohl gefühlt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuung während des Angebotes hat mir gefallen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während des Angebotes wurden meine Probleme ernst genommen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während des Angebotes wurde auf meine Wünsche eingegangen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Informationen und Anleitungen waren verständlich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Art und Weise der Vermittlung war abwechslungsreich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wurde ein Bezug zu meinem Alltag hergestellt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises war ich zufrieden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ansprechpartner waren bei Bedarf gut erreichbar.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die genutzten Räumlichkeiten waren geeignet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.2 Wie zufrieden waren Sie mit dem Angebot insgesamt?**

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
	1	2	3	4
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.3 Was war für Sie der zentrale Nutzen des Angebotes?**  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**2.4 Falls überhaupt, welche Schwierigkeiten gab es bei der Teilnahme an dem Angebot?**  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Anwesenheitsliste

Jobcenter/ Agentur für Arbeit ...

Anbieter: ...  
...  
...

Zeitraum: \_\_\_\_\_

Coach: \_\_\_\_\_

	Name, Vorname:	Geburtsdatum:	
1	Datum:	Unterschrift:	
2	Datum:	Unterschrift:	
3	Datum:	Unterschrift:	
4	Datum:	Unterschrift:	
5	Datum:	Unterschrift:	
6	Datum:	Unterschrift:	
7	Datum:	Unterschrift:	
8	Datum:	Unterschrift:	
9	Datum:	Unterschrift:	
10	Datum:	Unterschrift:	
11	Datum:	Unterschrift:	
12	Datum:	Unterschrift:	

**Der Teilnehmer bestätigt durch seine persönliche Unterschrift, an jedem Tag einer Coaching-Einheit, seine Anwesenheit.**

### Mitarbeiterbogen

#### 1. Persönliche Informationen

1.1 Sagen Sie uns bitte, an welchem Angebot die Kundin/ der Kunde teilgenommen hat:  
\_\_\_\_\_

1.2 Nennen Sie uns bitte das Geburtsjahr der Kundin/ des Kunden: \_\_\_\_\_

1.3 Nennen Sie uns bitte das Geschlecht der Kundin/ des Kunden:  männlich  weiblich

#### 2. Wahrnehmung von Auswirkungen

**2.1 Bitte beurteilen Sie die Wirkung des Angebotes auf die Kundin/ den Kunden!**  
Machen Sie wieder in jeder Zeile nur ein Kreuz zur den folgenden Aussagen!

	1	2	3	4
	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Die Kundin/ der Kunde ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist aufgeschlossener gegenüber neuen Impulsen / zeigt eine größere Bereitschaft Neues auszuprobieren. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wirkt fröhlicher. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat sein äußeres Erscheinungsbild positiv verändert (Gepflegtheit z.B. Kleidung, Zähne, Haare) .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat sein Verhalten positiv verändert. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bewirbt sich häufiger auf freie Stellen. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fragt häufiger Fortbildungen nach. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hat mit unaufgefordert über das besuchte Angebot berichtet. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
möchte an weiteren Angeboten teilnehmen. ....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.2 Falls überhaupt, welches Fazit hat die Kundin/ der Kunde zu dem besuchten Angebot gezogen ?**  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**2.3 Haben Sie eine positive Veränderung bei der Kundin/ dem Kunden nach dem besuchten Angebot festgestellt, die nicht erfragt wurde und die Sie uns mitteilen möchten?**  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!**

**3. Persönliches Befinden nach der Teilnahme**

**3.1 Bitte beurteilen Sie Ihr persönliches Befinden nach dem von Ihnen besuchten Coaching!**  
Machen Sie wieder in jeder Zeile nur ein Kreuz zu den folgenden Aussagen!

	1	2	3	4
Mein allgemeines Wohlbefinden hat sich verbessert.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir fällt die Bewältigung des Alltags leichter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich sehe der Zukunft gelassener gegenüber.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe etwas über mich selbst gelernt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich körperlich leistungsfähiger.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich empfehle das Coaching im Bekanntenkreis weiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich treffe mich mehr mit meinem bestehenden sozialen Umfeld.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bewerbe mich häufiger auf freie Stellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde eine Fortbildung beantragen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin frohlicher.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich besser entspannen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehe mehr unter Menschen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schlafe besser.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe weniger Schmerzen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**3.2 Tun Sie nach dem Coaching mehr für Ihre Gesundheit?**  
 nein → weiter mit 4.1  
 ja, und zwar: \_\_\_\_\_

**4. Weitere Gesundheitsangebote**

**4.1 Haben Sie Interesse, an weiteren Gesundheitsangeboten teilzunehmen?**

	1	2	3	4
Großes Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher kein Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**4.2 Welche gesundheitlichen Schwerpunkte würden Sie sich bei zukünftigen Angeboten wünschen?**  
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Bewegung	<input type="checkbox"/> soziale Teilhabe
<input type="checkbox"/> gesunde Ernährung	<input type="checkbox"/> Entspannung
<input type="checkbox"/> Alltagsbewältigung	<input type="checkbox"/> Sonstiges, bitte angeben: _____
<input type="checkbox"/> Motivation	
<input type="checkbox"/> Stressreduktion	

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

**Teilnehmerbogen Coaching**

**1. persönliche Informationen**

**1.1 Sagen Sie uns bitte, an welchem Coaching Sie teilgenommen haben:**

\_\_\_\_\_

**1.2 Nennen Sie uns bitte Ihr Geburtsjahr:** \_\_\_\_\_

**1.3 Nennen Sie uns bitte Ihr Geschlecht:**  männlich  weiblich

**2. Einschätzungen zum Coach und dem Coaching**

**2.1 Bitte bewerten Sie das von Ihnen besuchte Coaching!**  
Machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz zu den folgenden Aussagen!

	1	2	3	4
Ich habe mich während des Coachings wohl gefühlt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuung während des Coachings hat mir gefallen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während des Coachings wurde meine Probleme ernst genommen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während des Coachings wurde auf meine Wünsche eingegangen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Informationen und Anleitungen waren verständlich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Art und Weise der Vermittlung war abwechslungsreich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wurde ein Bezug zu meinem Alltag hergestellt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit der Menge der Inhalte des Coachings war ich zufrieden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ansprechpartner waren bei Bedarf gut erreichbar.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die genutzten Räumlichkeiten waren geeignet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.2 Wie zufrieden waren Sie mit dem Coaching insgesamt?**

	1	2	3	4
Sehr zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher unzufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sehr unzufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2.3 Was war für Sie der zentrale Nutzen des Coachings?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**2.4 Falls überhaupt, welche Schwierigkeiten gab es bei der Teilnahme an dem Coaching?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Impressum

Herausgeber: Landesvereinigung für Gesundheit  
Sachsen-Anhalt e.V.

Projektteam: Martina Kolbe  
(am 31.12.2019) Felix Rottke  
Stefanie Stützer  
Karolin Engler  
Tamara Stroh  
Martina Osterode

Autorinnen/ Autoren: Martina Kolbe  
Felix Rottke  
Heiko Kastner

Redaktion: Martina Kolbe

Layout: Katrin Rost, Susanne Borchert

Auflage: 300

Erschienen: Dezember 2019

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

Die Arbeit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



